

Die Wirtschaft

zwischen Alb und Bodensee

Life Science Inkubator

Neues Projekt unterstützt bei
Gründung

52

Engagement

IHK Ulm ehrt 126 langjährige
Ehrenamtliche

54

Recht und Steuern

Gesetze, Regelungen, Fristen:
Was ändert sich 2023?

64

Mitmachen bei der IHK

Einsatz für
Wirtschaft und
Gesellschaft

20



 **IHK-Wahl
2023**
So können Sie
kandidieren
S. 59

Mehr Platz, mehr Style

Mehr Wow



Jetzt bei uns in Blaubeuren
ab 240,00 €¹ mtl. leasen

Golf Variant Style 1.5 TSI OPF 96 kW (130 PS) 6-Gang-Schaltgetriebe

Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 5,6; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 126. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht mehr nach NEFZ vor.²

Lackierung: Uranograu, **Ausstattung:** Sport-Komfortsitze vorn, automatische Distanzregelung ACC, Einparkhilfe, Fahrassistent „Travel Assist“, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Müdigkeitserkennung, Notbremsassistent „Front Assist“, zwei USB-C-Schnittstellen vorn, Klimaanlage „Air Care Climatronic“ u. v. m.

Geschäftsfahrzeug Leasingrate monatlich:
Leasingsonderzahlung:

240,00 €¹
0,00 €

Laufzeit:
Jährliche Fahrleistung:

48 Monate
10.000 km

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Gültig bis zum 28.02.2023. Stand 12/2022. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Überführungskosten und Zulassungskosten werden separat berechnet. Zzgl. MwSt. Bonität vorausgesetzt.

² Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs.



**AUTOHAUS
BURGER**

Ihr Volkswagen Partner
Autohaus Burger GmbH & Co. KG
Ehinger Straße 23, 89143 Blaubeuren



André Moreira
Tel. 07344 9600 62
andre.moreira@
autohaus-burger.de



Ali Orhan
Tel. 07344 9600 69
ali.orhan@
autohaus-burger.de

Editorial



Engagement bedeutet, sich mit aller Kraft und von Herzen für etwas Wichtiges einzusetzen. Kaum etwas ist erfüllender. Was diese wichtige Sache ist, muss jeder für sich selbst entscheiden. Wir beide haben entschieden, unser ehrenamtliches Engagement und Herzblut der Förderung der Wirtschaft im Wirtschaftsraum zwischen Alb und Bodensee zu widmen. Als Unternehmer sind wir ohnehin Mitglieder der IHKs – also warum nicht aktiv mitwirken? Wir sind, als Präsidenten, Teil eines großen Teams. Ein Zusammenschluss aus Menschen, die sich der Wirtschaft in ihrer Region verpflichtet fühlen und sich mit ihrer Zeit und ihrer Erfahrung dafür einsetzen. Im Titelthema dieser Ausgabe werden Sie einige dieser Menschen kennenlernen, und vielleicht verstehen Sie ihre und unsere Motivation. Sollten auch Ihnen diese Themen wichtig sein, laden wir Sie herzlich dazu ein, sich auf Ihre ganz persönliche Art und Weise einzubringen. Die Wahl zur Vollversammlung bietet in diesem Jahr eine ganz besondere Möglichkeit dazu.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches und vor allem erfüllendes Jahr 2023!

Martin Buck
Präsident
IHK Bodensee-
Oberschwaben

Dr. Jan Stefan Roell
Präsident
IHK Ulm

Jetzt ideal



- ★ REPARIEREN
- ★ REINIGEN/WASCHEN
- ★ NEU DRUCKEN

Neue Motive bringen frischen Wind und überraschen Ihre Zielgruppen!
→ webafahnen.de/refresh-service

FAHNEN+MASTEN+MEHR
www.webafahnen.de

EINFACH
KOMPLETTES ANGEBOT ERHALTEN



DEUTSCHLANDS SPEZIALIST
FÜR FAHNEN & MASTEN

Direktberatung: ☎ 0751-560 110
direkt vom Hersteller in 88255 Baienfurt



AUFTAKT

8

Der Standort-Monitor zeigt: Viele Innenstadtbesucher sind mit der Erreichbarkeit zufrieden. Andere formulieren konkrete Verbesserungsvorschläge.



REGION BODENSEE- OBERSCHWABEN

43

Was können kleine und mittlere Unternehmen tun, um sich vor einem Cyber-Angriff zu schützen? Darum geht es beim Kongress IT-Sicherheit am 9. Februar bei der IHK in Weingarten.



IM FOKUS

20

Die IHK ist die Selbstverwaltung der Wirtschaft – dank dem Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher. Im Titelthema dieser Ausgabe berichten einige davon von der Arbeit für ihre IHK, von ihrer Motivation und dem, was sie für sich persönlich daraus mitnehmen.



REGION ULM

53

Infrastruktur-Meilenstein erreicht: Die Neubaustrecke Wendlingen-Ulm und der Bahnhof Merklingen-Schwäbische Alb wurden eröffnet.

FOTOS: KARA - STOCK.ADOBE.COM; ROLF SCHULTES/DRUMLIN PHOTOS; TIPAPATT - STOCK.ADOBE.COM; IHK ULM

Inhalt

Auftakt

- 6 Initiative zur Berufsorientierung wird fortgesetzt
- 7 Neuer Liquiditätskredit hilft in der Krise
- 7 Nachgefragt
- 8 Innerstädtische Infrastruktur nicht vernachlässigen
- 10 Aktuelle Wettbewerbe
- 10 Meister bei Lebenseinkommen gleichauf mit Akademikern
- 12 Zukunft im Tourismus gemeinsam gestalten
- 13 Materialdatenbank zu Sekundärrohstoffen erweitert
- 14 Erfolgreich durch die Ausbildung
- 14 Rekord beim Breitbandausbau
- 15 Prüfungstermine berufliche Weiterbildung 1. Halbjahr 2023

Treffpunkt

- 16 **Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben**
- 18 **Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm**

Im Fokus

Mitwirken – Ehrenamt der IHK

- 20 Mitmachen und profitieren
- 26 „Es ist auch persönlich eine Bereicherung“
Patrick Schirmer und Wolfgang Hertle im Interview
- 28 Freistellung für die Prüfertätigkeit als aktive Personalentwicklung
- 29 „Im Prüfungsausschuss ist man immer am Puls der Zeit“
Ingrid Metzger im Interview

Unternehmen

- 30 VAUDE Sport
VAUDE besteht verschärftes Audit
- 30 Althea Deutschland
Endoskop-Spezialist wurde 25
- 32 Advanced UniByte
Neue Niederlassung in Friedrichshafen eröffnet
- 32 Messe Friedrichshafen
AMERICANA kommt an den Bodensee
- 33 Zeppelin Museum Friedrichshafen
Erster virtueller Gebärdensprach-Avatar für Museen
- 34 Verschiedene Unternehmen
Innovative Einkaufskonzepte
- 35 Serie: Neu am Markt
Silikonbackmatte mit Klicksystem
- 36 Seifert Logistics Group
Seifert feiert
- 37 Volksbank Ulm-Biberach
Bankenfusion vollendet
- 38 Kreissparkasse Biberach
Investition in die Zukunft vor Ort
- 40 VOLLMER WERKE Maschinenfabrik
Vollmer gründet Niederlassung in Thailand

Regionen

IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

- 42 Energiescouts – Investition in die Zukunft
- 43 Kongress IT-Sicherheit in Weingarten
- 44 Firmengelände als grüne Visitenkarte
- 46 RWU bietet Digitalisierungsscheck für Unternehmen
- 48 Kompaktes Wissen für Existenzgründer
- 48 Lesefutter für alle, die gern essen
- 50 IHK-Wahl 2023

IHK-Region Ulm

- 52 Mehr Startups aus den Lebenswissenschaften
- 53 Infrastruktur-Meilenstein gefeiert

- 54 Die IHK Ulm sagt DANKE
- 56 „Wandel durch Handel funktioniert nicht, aber Wandel durch Nichthandel auch nicht!“
- 58 IHK-Wahl 2023
- 60 Innovation: Reparatur statt Neukauf
- 61 Unternehmerinnen netzwerken

Trends & Hintergründe

- 62 Braucht der Mittelstand mehr Digitalisierung – oder mehr Strategie?
- 63 Pandemie traf vor allem den Mittelstand
- 63 Wie den Energiemarkt zukunftsfähig gestalten?
- 64 Recht und Steuern: Was ändert sich 2023?
- 66 Das neue Einheitliche Patentsystem für Europa – Chancen und Risiken

Amtliche Bekanntmachungen

nach S. 40

Bekanntmachungen der
IHK Bodensee-Oberschwaben
(Ausgabe Bodensee-Oberschwaben, S. I–XII)

Bekanntmachungen der
IHK Ulm
(Ausgabe Ulm, S. I–XVI)

STANDARDS

Editorial

- 3 Mit Herzblut für die Wirtschaft der Region

Kultur & Freizeit

- 76 Crossroads on Fire
- 77 Fetisch Zukunft
- 77 Spannende Zeitreise von der Steinzeit bis heute

Vorschau & Impressum

- 78 Energieeffizienter und nachhaltiger Gewerbebau

VERLAGSSPECIAL

68

Innovatives Baugewerbe: Industrie-,
Hallen- und Gewerbebau, Industrieplanung
und Einrichtungspartner

Auftakt



IHKs unterstützen Initiative Ausbildungsbotschafter

Ausbildungsbotschafter sind junge Menschen aus verschiedenen Ausbildungsberufen, die in Schulklassen für die berufliche Ausbildung werben. Schülerinnen und Schüler bekommen so eine bessere Vorstellung von der Berufsausbildung und haben die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an die Azubis zu richten. Auf ihren Einsatz an den Schulen werden die Ausbildungsbotschafter im Rahmen einer eintägigen Schulung von den IHKs vorbereitet.

Die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm haben seit Projektbeginn im Jahr 2011 insgesamt 315 Schulungen für Ausbildungsbotschafter veranstaltet. In dieser Zeit gab es zwischen Alb und Bodensee knapp 2.000 Einsätze von Ausbildungsbotschaftern an regionalen Schulen.

Die Initiative ist eine Win-win-Situation für alle Seiten: Die Schülerinnen und Schüler erhalten Unterstützung bei der Berufsorientierung, die Ausbildungsbotschafter sammeln Präsentations- und Kommunikationserfahrung, und die Betriebe können für ihre Ausbildungsberufe werben.

Unternehmen, die ihre Azubis zu Ausbildungsbotschaftern machen wollen, bekommen Infos und Unterstützung von ihrer IHK.

IHK Bodensee-Oberschwaben: Jovana Bucher,
Tel. 0751 409-212,
bucher@weingarten.ihk.de

IHK Ulm: Manuel Manz,
Tel. 0731 173-311,
manz@ulm.ihk.de, und
Sibel Elshof, Tel. 0731 173-298,
elshof@ulm.ihk.de

www.gut-ausgebildet.de

FOTO: LUIJPOO SMOKOVSKIY - STOCK.ADOBE.COM



Tolle Sache: Als Ausbildungsbotschafter gehen Azubis an die Schulen und informieren die Jugendlichen auf Augenhöhe über die Chancen einer Berufsausbildung.

Initiative zur Berufsorientierung wird fortgesetzt

Mehr Azubis in die Klassenzimmer: Darauf haben sich die Partner des baden-württembergischen Ausbildungsbündnisses, zu dem auch die IHKs gehören, bei ihrem 50. Spitzengespräch in Stuttgart verständigt.

„Junge Menschen sollen eine Ausbildung wieder als echte Chance für ihre berufliche Zukunft begreifen“, sagte Arbeits- und Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut. „Dazu wollen wir die Schülerinnen und Schüler für die berufliche Orientierung besser und verbindlicher als bisher erreichen.“ Das bestehende Defizit in der Berufsorientierung sei zu großen Teilen auf die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zurückzuführen. Es seien ausreichend Ausbildungsplätze vorhanden, die Zahl der Bewerber gehe allerdings weiter zurück. „Viele Unternehmen sind händeringend auf der Suche nach Nachwuchsfachkräften“, so Hoffmeister-Kraut.

Jugendliche für Ausbildung begeistern

Zu Beginn des aktuellen Ausbildungsjahres gab es mit über 11.300 unbesetzten Ausbildungsplätzen landesweit einen neuen Höchstwert. Deshalb soll die Umsetzung des Landeskonzpts „Berufliche Orientierung“ verbessert werden. Um mehr junge Menschen für eine berufliche Ausbildung zu gewinnen, sollen erfolgreiche Maßnahmen gestärkt und mit neuen Ansätzen verzahnt werden. Sehr gut bewährt hat sich die Initiative Ausbildungsbotschafter, mit der landesweit bereits mehr als 500.000 Schülerinnen und Schüler erreicht wurden. Ausbildungsbotschafter sind Azubis, die an allen allgemeinbildenden Schulen ihre Berufe vorstellen und

die Chancen einer betrieblichen Ausbildung aufzeigen – authentisch und auf Augenhöhe. „Gerade nach über zwei Jahren, in denen die Berufsorientierung durch Corona eingeschränkt war, ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler aus erster Hand von Azubis Einblicke in eine Ausbildung bekommen“, so die Wirtschaftsministerin. Für die Fortsetzung der Initiative bis mindestens Ende 2024 stelle das Land deshalb weitere 1,1 Millionen Euro für 20 Vollzeitstellen der regionalen Koordinatoren sowie eine Leitstelle zur Verfügung.

IHKs sind Hauptakteure bei Initiative Ausbildungsbotschafter

Das sei „ein Grund zur Freude und gleichzeitig Ansporn, dranzubleiben“, so Marjoke Breuning, Vizepräsidentin des Baden-Württembergischen IHK-Tags (BWIHK). Die IHKs, die den Anstoß für die Initiative gaben, engagieren sich seit mehr als zehn Jahren als Hauptakteure, beschäftigen Koordinatoren und helfen bei Schulung und Vermittlung der Ausbildungsbotschafter (siehe Kasten). Breuning appelliert: „Wir hoffen, dass die Ausbildungsbotschafter künftig noch eine größere Reichweite bekommen und fordern das Kultusministerium und alle Schulen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern im Land auf: Lasst die Azubis in die Klassenzimmer!“

WAB

Chefsache



31

CARTOON: DIRK MEISSNER

Neuer Liquiditätskredit hilft in der Krise

Der neue Liquiditätskredit (Plus) der L-Bank soll kleine und mittlere Unternehmen schnell und günstig mit Liquidität versorgen und ihre Eigenkapitalsituation verbessern.

Das Landesförderprogramm „Liquiditätskredit (Plus)“ soll kleinen und mittleren Unternehmen, Startups und Freiberuflern in der aktuellen Krisensituation rasch helfen – mit einem befristeten Kredit-Förderprogramm mit Zinsverbilligung und Tilgungszuschuss. Damit diese zusätzlichen Liquiditätshilfen des Landes möglichst schnell bei den Unternehmen ankommen, bauen sie auf dem bereits bestehenden Liquiditätskredit der L-Bank auf.

Liquiditätsbedarf decken, Betriebsmittel finanzieren

Mit dem Liquiditätskredit (Plus) können mittelständische Unternehmen in Baden-Württemberg ihren Liquiditätsbedarf decken und insbesondere Betriebsmittel finanzieren. Unternehmen mit einem sehr hohen Energiekostenanteil (mindestens 3 Prozent vom Jahresumsatz) erhalten auf Nachweis zusätzlich zum vergünstigten Zinssatz von derzeit rund 2,6 Prozent (in der besten Bonitätsklasse) einen Tilgungszuschuss von 10 Prozent, maximal 300.000 Euro.

Das Programm startete am 1. Dezember 2022 und ist bis zum 31. März 2023 befristet. Die Antragstellung erfolgt über die Hausbanken.

Wichtig im Kampf gegen hohe Energiepreise

Die IHKs befürworten das neue Programm: „Der neue Liquiditätskredit Plus ist ein wichtiges Instrument für KMUs, um im Kampf gegen die hohen Energiepreise zu bestehen“, so Christian O. Erbe, Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK). „Denn gerade im Mittelstand ist die Lage für viele Betriebe mehr als ernst.“

WAB

i Info: www.l-bank.de/liquiditaet



FOTO: BLACKDAY - STOCK.ADOBE.COM

Gerade in Zeiten steigender Energiepreise kann der neue Liquiditätskredit (Plus) für viele Unternehmen hilfreich sein.

Nachgefragt



5 Fragen an

Christoph von Appen,
Geschäftsführer
der myonic GmbH, Leutkirch

Welche Kompetenzen sind in Zukunft für Unternehmerinnen und Unternehmer Ihrer Branche entscheidend?

Angesichts von Corona, Inflation, Energiekrise, Ukrainekrieg oder der Chinapolitik braucht man die nötige Flexibilität, um sich immer wieder auf neue Anforderungen einzustellen.

Auch der Klimawandel und die demografische Entwicklung sind große Herausforderungen für die Unternehmen, auf die klug und umsichtig reagiert werden muss.

Was wäre Ihre erste Amtshandlung als Wirtschaftsminister?

Die Versorgung des Landes mit Energie sicherzustellen – was der jetzige Wirtschaftsminister ja auch macht.

Was braucht unsere Region aus Ihrer Sicht?

Um unsere Region zukunftssicher zu machen, müsste der Breitbandausbau vorangetrieben werden – ständig unterbrochene Videokonferenzen nerven und sind nicht sehr effizient. Außerdem sollten das Bahnnetz und die Bahnverbindungen ausgebaut werden, um einen Beitrag zur grünen Transformation zu leisten.

Welche berufliche Alternative hätten Sie sich vorstellen können?

Da ich immer schon sehr naturwissenschaftlich-technisch interessiert war, war für mich früh klar, dass ich in diesem Bereich arbeiten möchte, und ich habe es bisher nicht bereut.

Was ist Ihr Lieblingsort in unserer Gegend?

In der Corona-Zeit habe ich nach 20 Jahren Pause wieder begonnen Tennis zu spielen. Deshalb ist der Tennisclub in Neu-Ulm nun mein neuer Lieblingsort.

FOTO: MYONIC



Neuer Beirat Zukunft Handel/ Innenstadt

In Anbetracht der schwierigen Situation des Einzelhandels, der Gastronomie und anderer Branchen in den Innenstädten wurde in Baden-Württemberg ein gemeinsamer Beirat Zukunft Handel/Innenstadt eingerichtet.

Die Mitglieder des Beirats sind hochrangige Vertreter von Wirtschaftsverbänden und kommunalen Landesverbänden, Unternehmer aus dem Einzelhandel, Unternehmensberater sowie Vertreter aus der Wissenschaft und den Gewerkschaften. Auch der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) ist im Beirat vertreten.

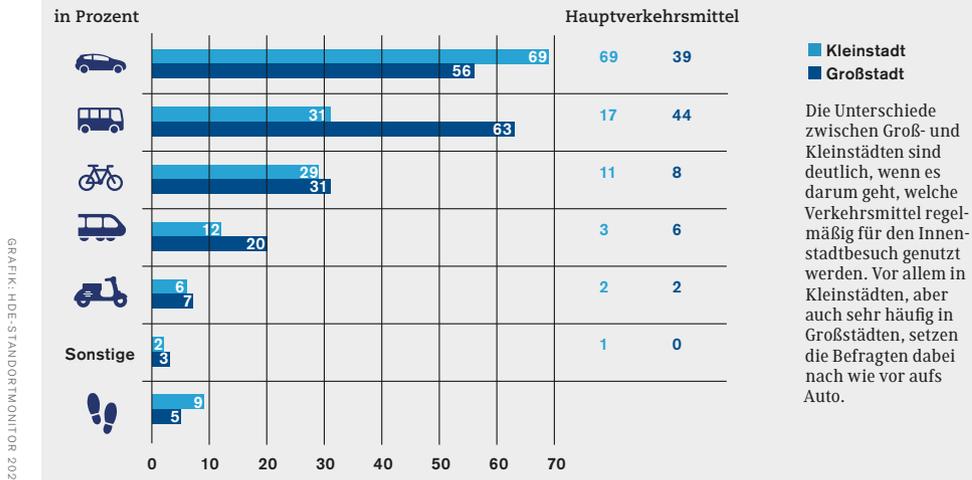
Im Dezember trat der Beirat zur Auftaktsitzung in Stuttgart zusammen. Künftig soll er zwei- bis dreimal jährlich tagen und sich mit allen relevanten Themen beschäftigen, die Einzelhandel und Innenstadttakteure umtreiben. Dazu gehören nicht nur Handel, Gastronomie und Dienstleistungswirtschaft, sondern auch Wohnen, Arbeit, Bildung, Freizeit und Kultur sowie die verkehrliche Situation in den Innenstädten und die Innenstadtdogmatik, die Weiterentwicklung des Städtebaus, die Digitalisierung im Einzelhandel oder die Klimaresilienz der Innenstadt.

Ihre Ansprechpartner zum
Thema Innenstadt:

IHK Bodensee-Oberschwaben,
Bernhard Nattermann,
Tel. 0751 409-171,
nattermann@weingarten.
ihk.de

IHK Ulm, Josef Röhl,
Tel. 0731 173-117,
roell@ulm.ihk.de

Regelmäßig genutzte Verkehrsmittel in Klein- und Großstädten



Bei der Nutzung von Verkehrsmitteln in die Innenstadt und deren Wichtigkeit spielt die Nähe der Verkehrsteilnehmer zur Großstadt eine relevante Rolle.

Innerstädtische Infrastruktur nicht vernachlässigen

Der **Standort-Monitor 2022 des Handelsverbands Deutschland** zeigt, dass knapp 70 Prozent mit der Mobilität beim Innenstadtbuchung grundsätzlich zufrieden sind. Viele der 2.000 für die Untersuchung Befragten aber haben klare Verbesserungswünsche. So ist beispielsweise ein Fünftel der weiterhin dominanten Autofahrer mit den Rahmenbedingungen unzufrieden.

„Der Handelsstandort Innenstadt ist auf eine gute Erreichbarkeit angewiesen. Egal, ob für Fußgänger, Fahrradfahrer, den öffentlichen Nahverkehr oder Autofahrer – die Infrastruktur muss stimmen. Wenn schon die Anreise unbequem, umständlich und unangenehm ist, haben die Innenstadthändler keine Chance, die Kundinnen und Kunden für sich zu gewinnen“, so Alexander von Preen, Präsident des Handelsverbands Deutschland (HDE). Auch wenn andere Verkehrsträger mittlerweile nennenswerte Anteile an der innerstädtischen Mobilität haben, ist für mehr als 60 Prozent der Innenstadtbuchung das Auto regelmäßig das Verkehrsmittel für den Weg in das Stadtzentrum. Das zeigt der aktuelle HDE-Standort-Monitor 2022. Die umweltfreundlichen Alternativen zum Auto wie Busse und Bahnen sowie das Fahrrad überwiegen in der Summe vor allem beim Erlebniseinkauf ohne konkreten Anlass.

Verschiedene Wünsche an die Innenstadt

Bei den Autofahrern geht es vor allem um zu hohe Parkgebühren und zu wenige Parkplätze. Die Fahrradfahrer wünschen sich mehr Stellplätze und weniger Behinderungen durch parkende Fahrzeuge. Bei den Fußgängern stehen die Wünsche nach mehr Innenstadtbegrünung und verbesserte Sauberkeit ganz oben. Im öffentlichen Nahverkehr geht es um die Höhe der Fahrpreise und die oft zu hohe Auslastung der Fahrzeuge. „Für lebendige Stadtzentren ist

entscheidend, dass die Zentren für alle zugänglich sind, egal mit welchem Verkehrsmittel. Es darf nicht darum gehen, eine bestimmte Gruppe zu bevorzugen“, so von Preen. Deshalb sei die City-Maut für den Autoverkehr der falsche Weg. Vielmehr gehe es darum, andere Fortbewegungsmittel attraktiver zu machen und etwa die Taktzahl im öffentlichen Nahverkehr zu verbessern.

„Verkehrspolitik nicht durch Verbote steuern“

„Wir dürfen Verkehrspolitik nicht durch Verbote steuern, es muss um einen positiven Wettbewerb der Verkehrsmittel untereinander gehen. Die Menschen können selbst am besten einschätzen, in welcher Situation sie den Bus oder das Fahrrad nehmen und wann lieber das Auto“, so der HDE-Präsident. Entscheidend sei dabei, dass die öffentliche Hand Straßen, Parkplätze, Fahrrad- und Fußgängerwege sowie Fahrzeuge für den öffentlichen Nahverkehr in überzeugender Qualität bereitstelle. Es sei staatliche und kommunale Aufgabe, für eine zeitgemäße Infrastruktur zu sorgen. Der Handel trage dabei mit seinen Gewerbesteuerzahlungen und großem Engagement vor Ort seinen Teil bei. **WAB**

I Hier können Sie den Standort-Monitor 2022 des Handelsverbands Deutschland herunterladen: www.einzelhandel.de/Standort-Monitor

Tagen im Stadl



... oder in einem unserer weiteren **fünf Veranstaltungsräume** (alle mit Tageslicht) in unterschiedlichen Größen (Platz für bis zu 190 Personen & mehr).

- **Modernste Tagungstechnik**
- **Passendes Rahmenprogramm**
(z.B. Koch-/Grillkurs, Brot backen, Outdoor-Events...)
- **Kaffee-Flatrate**

Weitere Vorteile:

- Einzigartige und ruhige Lage im Grünen
- Feine Küche mit regionalen Köstlichkeiten



Kontaktieren Sie uns unverbindlich.
Gerne stellen wir Ihnen Ihr individuelles Angebot zusammen.

Berghotel Jägerhof **H.Aurenz GmbH & Co. KG**

Inhaber: Helmut Aurenz
D-88316 Isny/Allgäu
Telefon +49 (0) 7562 77-0
info@berghotel-jaegerhof.de
www.berghotel-jaegerhof.de



Allgäu
TopHotels





Aktuelle Wettbewerbe

1 Allianz Industrie 4.0 Award Baden-Württemberg

Teilnehmer:
Unternehmen, Forschungseinrichtungen und andere Institutionen aus Baden-Württemberg (je nach Wettbewerbskategorie)
Was:

herausragende Industrie-4.0-Einzellösungen (Kategorie Gewinner); ganzheitliche Ansätze der digitalen Transformation in mehreren oder allen Unternehmensbereichen (Kategorie Excellence)

Preise:
Qualitätsauszeichnung.
Promotion-Paket
Bewerbung bis:
31. März 2023

Veranstalter:
Allianz Industrie 4.0 beim VDMA e.V. Baden-Württemberg
Infos:
www.i40-bw.de/allianz-industrie-4-0-award

2 Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg

Teilnehmer:
baden-württembergische Unternehmen mit maximal 500 Vollbeschäftigten

Was:
soziales Engagement in Kooperation mit einer gemeinnützigen Organisation (Verein, Schule, Wohlfahrtsverband o. ä.)

Preise:
Lea-Löwin, PR-Leistungen
Bewerbung bis:
31. März 2023

Veranstalter:
Caritas, Diakonie und Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg
Infos:
www.lea-mittelstandspreis.de



FOTO: INDUSTRIEBUCK - STOCK.ADOBE.COM

Wer eine Berufsausbildung absolviert und sich anschließend weiterbildet, hat beim Einkommen insgesamt keine Nachteile gegenüber Akademikern.

Meister bei Lebenseinkommen gleichauf mit Akademikern

Eine neu aufgelegte Studie zeigt: Beim Lebenseinkommen sind akademisch Gebildete auf Augenhöhe mit Fachkräften, die eine berufliche Ausbildung und zusätzliche Weiterbildung, zum Beispiel zum Meister, Fach- oder Betriebswirt, absolviert haben.

Die neu aufgelegte Studie des Instituts für Angewandte Wissenschaft (IAW), Tübingen, die wiederum vom Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) beauftragt wurde, ist das Ergebnis eines Vergleichs des Lebenseinkommens von Berufsausbildung und Hochschulstudium aus dem Jahr 2019. „Es konnte wiederholt wissenschaftlich belegt werden, dass Menschen, die eine berufliche Ausbildung und dazu noch eine Weiterbildung machen, beim Lebenseinkommen prinzipiell genauso gut dastehen, wie solche, die studieren“, betont BWIHK-Präsident Christian O. Erbe. Leider sei die landläufige Meinung immer noch eine andere. „Wir müssen bei jungen Menschen und ihren Eltern viel bekannter machen, dass eine Berufsausbildung mindestens genauso attraktiv ist wie ein Studium, vor allem dann, wenn man eine Fortbildung draufsetzt“, so Erbe.

Bildung lohnt sich

Die Studie bestätigt, dass eine höhere Bildung – wie etwa ein Meister sowie Fach- oder Betriebswirt oder auch ein Hochschulstudium – immer ein signifikant höheres Lebensarbeitsentgelt hervorbringt. Im Vergleich zwischen erfolgreichen Studienabsolventen und Bildungsaufsteigern mit Weiterbildung verschwinden die Einkommensunterschiede sogar erst kurz vor Renteneintritt. Zudem liegt das kumulierte Lebenseinkommen von Meistern oder Technikern zu jedem Zeitpunkt im gesamten Arbeitsleben davor über dem von Studienabsolventen.

Mehr Einkommen in jüngeren Jahren

Die Studie zeigt auch, dass diejenigen, die sich für ein Studium entscheiden, erst mit rund 38 Jahren ein höheres Lebenseinkommen haben als jene, die sich zunächst für eine Berufsausbildung entscheiden. Gerade in jungen Jahren liegt das Lebenseinkommen der beruflich Gebildeten somit höher als bei Akademikern. „Das ist ein wichtiger Aspekt, auch bei der Bildungsentscheidung nach der Schule“, so Erbe. „Geld braucht man ja nicht erst am Ende seines Arbeitslebens, sondern schon früher. Beispielsweise wenn man eine Familie gründen oder ein Eigenheim kaufen möchte.“ Auch mit über 40 Jahren holen die Studien-Beginner nur langsam auf. Unter Berücksichtigung dessen, dass nicht wenige Studierende ihr Studium abbrechen und danach eine Ausbildung beginnen oder nach dem Studienabbruch direkt in einen Job wechseln, weist die Studie ein deutlich höheres Lebenseinkommen erst mit Mitte 50 nach. „Für diese Personen wäre es besser gewesen, gleich eine Ausbildung zu machen“, so der BWIHK-Präsident. Für die empirische Analyse dieser Studie wurden nicht nur der höchste Bildungsabschluss einer Person, sondern die gesamte Bildungsbiografie und die Entwicklung des individuellen Lebenseinkommens untersucht. Insgesamt wurden die Bildungswege von mehr als 12.000 Personen ausgewertet. WAB

I Hier finden Sie den Link zum Download der Studie:
www.ihk.de/ulm, Dokument-Nr. 5667670



In Kürze

Neuer Online-Gesundheitsatlas für Baden-Württemberg

Die Anzahl alkoholbedingter Sterbefälle, die Lebenserwartung der Bevölkerung oder die Anzahl der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in verschiedenen Landkreisen – diese und weitere Informationen können Interessierte über den neu gestalteten Gesundheitsatlas Baden-Württemberg abrufen. Zahlen, Daten und Fakten zu Gesundheitsthemen im Land stehen regional aufbereitet und anhand interaktiver Benutzeroberflächen, Tabellen und Berichten zu Verfügung. Der Gesundheitsatlas bietet Informationen zu zehn verschiedenen Themenbereichen wie Krankheiten, medizinischen Eingriffen oder zur wirtschaftlichen und sozialen Lage. Zudem gibt es einen gesonderten Bereich zur Corona-Pandemie.

www.gesundheitsatlas-bw.de

Gebäudereport 2022

Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat das Statistische Landesamt für den Gebäudereport 2022 erstmals grundle-

gende Informationen rund um das Thema Gebäude und Wärmeversorgung zusammengestellt. Der Report stellt die vorhandenen Daten etwa zu Wohngebäuden, Neubauten so wie deren Beheizungsarten übersichtlich dar. Hierfür wurden Ergebnisse der amtlichen Statistik durch Daten aus weiteren Quellen ergänzt. Der Report soll im Zweijahresrhythmus fortgeschrieben werden. Den Gebäudereport 2022 gibt es zum Download unter

www.statistik-bw.de

Leitfaden zu kooperativen Mobilitätskonzepten im ländlichen Raum

Der neu veröffentlichte Leitfaden zu kooperativen Mobilitätskonzepten im ländlichen Raum richtet sich an das KFZ-Gewerbe, an Mobilitätsbetreiber, Mobilitätsunternehmen, Vereine, Kommunen und sonstige Interessierte. Er ist das Ergebnis eines landesweiten Wettbewerbs, der sich damit beschäftigte, wie sich bürgerschaftliche oder unternehmerische Sharing-Konzepte durch Autohäuser, Autowerkstätten und -händler professionell unterstützen lassen. Er stellt die Projektergebnisse des Wettbewerbs vor und enthält genaue Beschreibungen der innerhalb der

Projekte erfolgreich entwickelten Geschäftsmodelle, Konzepte und deren Umsetzung. Den Leitfaden gibt es zum Download unter <http://dx.doi.org/10.24406/publica-437>

58 Indikatoren zur Entwicklung der Nachhaltigkeit in Baden-Württemberg

Im Indikatorenbericht 2022 zur Entwicklung der Nachhaltigkeit in Baden-Württemberg beschreiben insgesamt 52 Statusindikatoren, wie zum Beispiel zur Nitratbelastung des Grundwassers, zum Zustand des Waldes oder zur Luftqualität, wo das Land beim Thema Nachhaltigkeit im Jahr 2021 steht. Sechs subjektive Indikatoren bilden zusätzlich ab, wie die Bevölkerung die Themen Umwelt, Klimawandel, Gesundheit, Einkommen, Arbeit und allgemeine Lebenszufriedenheit in Baden-Württemberg einschätzt. Den Bericht hat wie in den vergangenen Jahren die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg erstellt. Den Indikatorenbericht gibt es zum Download unter

www.nachhaltigkeitsstrategie.de/indikatorenbereich-2022

SERVICE LEISTUNG PARTNERSCHAFT

Wir helfen Ihnen

Wir geben Alles

Wir schaffen Vertrauen

Arbeitsrecht und Personalführung

SLP Anwaltskanzlei GmbH

Wir vertreten Unternehmen und Führungskräfte



SLP Führungskräfte Akademie

Fortbildung, Coaching und „Selbstverteidigung“

www.arbeitsrecht.com

SLP Personalberatung GmbH

- Personalsuche
- Personalmanagement
- Personalentwicklung



www.slp-personalberatung.de



Mit 10 % unserer Jahresergebnisse unterstützen wir bedürftige Kinder



Diskussion um Bettensteuer

„Falsches Signal zur Unzeit“

Aus Sicht des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK) ist die neuerliche Diskussion um die Einführung einer Bettensteuer ein falsches Signal zur Unzeit: Die Tourismusfinanzierung dürfe gerade jetzt nicht auf dem Rücken der Unternehmen ausgetragen werden. Viele Betriebe, auch im Beherbergungsgewerbe, kämpften schwer mit den kaum kalkulierbaren Preissteigerungen bei Energie und allgemeinen Kostenerhöhungen. Nachdem nun Corona hoffentlich keine dauerhaften Geschäftseintrüchtigungen mehr mit sich bringe, dürfe jetzt nicht die nächste Belastung folgen.

Die IHK-Organisation habe Verständnis dafür, dass in der aktuellen Krisenzeit verschiedenste Einnahmemöglichkeiten evaluiert würden. Auch seien stabile Kommunalfinanzen die Voraussetzung für eine gute regionale Entwicklung. Jetzt aber neue Abgaben wie die Bettensteuer für alle aus der Taufe zu heben, sei genau der falsche Weg.

Auch kritisieren die IHKs den mit der Einführung einer solchen Steuer verbundenen Aufwand für den Beherbergungsbetrieb. Dieser muss den Betrag zwar beim Reisenden einziehen, ist aber de facto selbst Steuerschuldner.

*Ihre Ansprechpartner zum
Thema Tourismus:*

IHK Bodensee-Oberschwaben,
Bernhard Nattermann,
Tel. 0751 409-171,
nattermann@weingarten.
ihk.de

IHK Ulm, Josef Röll,
Tel. 0731 173-117,
roell@ulm.ihk.de



FOTO: OTG/FLOBIAN TRKOWSKI

Zahlreiche Touristiker kamen in Sigmaringen beim Tourismusforum der Ferienregion Oberschwaben-Allgäu zusammen.

Zukunft im Tourismus gemeinsam gestalten

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause gab es bei zwei großen **Veranstaltungen für regionale Touristiker** endlich wieder Gelegenheit zum persönlichen Austausch: beim **Tourismusforum der Ferienregion Oberschwaben-Allgäu** und bei der **Mitgliederversammlung des Schwäbische Alb Tourismus**.

Gastgeber des Tourismusforums der Ferienregion Oberschwaben-Allgäu mit rund 120 Teilnehmern in Sigmaringen war die Oberschwaben Tourismus GmbH (OTG) in Zusammenarbeit mit den IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm. Auf dem Programm stand ein Vortrag zum Tourismus-Marketing in den sozialen Medien, der zeigte, wie man mit Social-Media-Marketing die Zielgruppenerreichbarkeit steigern kann – und das zu äußerst günstigen Konditionen. In einem zweiten Vortrag wurde der Nutzen der Datenbank „mein.toubiz“ für die Tourismusbranche erläutert. Nachdem vor einigen Jahren bereits die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg den Fokus auf das Datenmanagement und die Digitalisierung der touristischen Angebote richtete, sollen nun die nächsten Schritte folgen.

OTG prüft Gästekarte für Oberschwaben

Ein weiterer Programmpunkt war die Vorstellung des Tourismus-Masterplans 2022-2027 (wir berichteten in Ausgabe 11/2022, S. 12). „Durch die gemeinsame Erarbeitung der künftigen Strategie mit vielen Beteiligten ruht der neue Masterplan auf einem stabilen Fundament und wird auf vielen Schultern in die Zukunft getragen“, so OTG-Geschäftsführerin Petra Misch. Für die kommenden Jahre stehe bei der OTG unter anderem die Verbesserung der Infrastruktur der RadReiseRegion Naturschatzkammern im Württembergischen Allgäu und die Erlebnisinszenierung der Strecken auf der Agenda, so Misch. Außerdem werde die OTG die Machbarkeit einer gemeinsamen Gästekarte mit ÖPNV-Nutzung für Oberschwaben-Allgäu prüfen.

Erfreuliche Zahlen für Schwäbische Alb

Die jährliche Mitgliederversammlung des Schwäbische Alb Tourismus (SAT) führte rund 85 Tourismusschaffende auf der Festungsruine Hohenneuffen zusammen. In seiner Begrüßungsrede betonte Mike Münzing, erster SAT-Vorsitzender und Bürgermeister der Stadt Münsingen, wie wichtig es sei, als Kommunen, Städte und Landkreise zusammenzuarbeiten und die gemeinsame Identität zu leben: „Die Marke der Schwäbischen Alb hat in den vergangenen Jahren eine große Schlagkraft entwickelt, so dass auch Wirtschaftsunternehmen einen Mehrwert darin sehen, mit ihr zu kooperieren.“ Als Beispiel nannte Münzing, dass alle Biere der Berg Brauerei aus Ehingen das Verbands-Emblem „Ein Stück Schwäbische Alb“ auf ihren Etiketten tragen. Erfreuliche Zahlen präsentierte SAT-Geschäftsführer Louis Schumann: Im Geschäftsjahr 2022 seien bis einschließlich August 3.523.800 Übernachtungen im Gebiet der Schwäbischen Alb gezählt worden, das entspreche einem Plus von 59 Prozent zum Jahr 2021. „Es zeigt sich: Die Schwäbische Alb profitiert vom Megatrend zum Urlaub im eigenen Land“, so Schumann. „Wir gehen davon aus, dass wir das Vorkrisenniveau bald erreichen.“ Einen großen Anteil an dieser Entwicklung habe die AlbCard, die den Schlüssel zu 160 Attraktionen im Albgebiet darstelle und im ersten Halbjahr 2022 insgesamt 15.000 Mal ausgegeben worden sei.

WAB

i Info: www.oberschwaben-tourismus.de/info-service/PartnerNet
www.schwaebischealb.de



FOTO: EGENUJ - STOCK.ADOBE.COM

In der Materialdatenbank zu Sekundärrohstoffen des VDI ZRE gibt es neue Materialkategorien für Betriebe, die solche Rohstoffe einsetzen oder veräußern wollen.

Materialdatenbank zu Sekundärrohstoffen erweitert

Immer knappere Ressourcen und unsichere Lieferketten machen Alternativen zu Primärrohstoffen zunehmend relevant. Die Suche nach Nebenprodukten und Sekundärrohstoffen erleichtert die kostenfreie Online-Materialdatenbank des VDI Zentrums Ressourceneffizienz.

In der vom Bundesumweltministerium beauftragten Online-Materialdatenbank des VDI Zentrums Ressourceneffizienz können Unternehmen in insgesamt sechs Kategorien gezielt nach Alternativen für Primärrohstoffe suchen. Für Metalle, Kunststoff, Baustoffe, Glas, Papier und Textilien werden Sekundärrohstoffe mit möglichen Bezugsquellen aufgeführt. Zu jedem Eintrag gibt es eine kurze Beschreibung sowie Angaben zur Geometrie und den Einsatzmöglichkeiten des Wertstoffs. Im Bereich „Beispiele aus der Praxis“ wird aufgezeigt, wie andere Unter-

nehmen bereits erfolgreich Nebenprodukte und Sekundärrohstoffe einsetzen.

Kosteneinsparung und ökologische Verantwortung

Die Materialdatenbank zu Nebenprodukten und Sekundärrohstoffen unterstützt Unternehmen, die wenig Erfahrung mit dem Einsatz von Sekundärrohstoffen oder mit Verwertung und Veräußerung von in der Produktion anfallenden Wertstoffen haben. Hier besteht großes Potenzial für Kosteneinsparungen, und die Betriebe beweisen ökologische Verantwortung. **WAB**

i Info: www.ressource-deutschland.de/werkzeuge/ressourceneffizienz-in-der-praxis/materialdatenbank
Ergänzungen für einen Eintrag als Händler können beim VDI ZRE angefragt werden: zre-info@vdi.de

KOINNO startet elektronische Innovationsplattform

Das Kompetenzzentrum innovative Beschaffung (KOINNO) hat mit dem KOINNOvationsplatz eine elektronische Innovationsplattform aufgebaut. Die öffentliche Verwaltung kann hier beschaffungsrelevante Herausforderungen thematisieren – also eine „Challenge“ ausrufen – und Unternehmen auffordern, Ideen zur Lösung einzureichen.

Neben diesen Challenges bietet die Plattform Anbietern mit dem „Marktplatz der Innovationen“ die Möglichkeit, ihre innovative Lösung zu präsentieren und auf Beschaffungstauglichkeit für die öffentliche Verwaltung prüfen zu lassen. Öffentliche Auftraggeber können über die Präsentationen Kontakt zu den Unternehmen für einen weiteren Austausch aufnehmen oder diese zu einer Angebotsabgabe auffordern.

KOINNO wird vom Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz betrieben.

Info: www.koinnovationsplatz.de



Nicht ganz sauber? Wir übernehmen das für Sie.

- ▶ Sie entlasten Ihre eigenen, auf andere Dinge spezialisierten, Arbeitskräfte.
- ▶ Sie reduzieren die Ausfallzeiten in der Produktion dank unserer flexiblen Arbeits- und Einsatzzeiten.
- ▶ Sie verbessern die Lebensdauer und erhalten den Wert Ihrer Immobilien, Maschinen und Anlagen.

Wir sind Ihr Partner für:

- ▶ Industry & Facility Services
- Personalleasing
- Outsourcing
- Oberflächentechnik

www.id-s.de

D-88454 Unteressendorf

Erfolgreich durch die Ausbildung

Bereits seit vielen Jahren verhilft die **Assistierte Ausbildung** Auszubildenden zu einem erfolgreichen Berufsabschluss und Betrieben zu selbstausgebildeten Fachkräften.

Der schulische Teil der dualen Ausbildung/Umschulung läuft nicht so gut wie erwartet? Wegen schlechter Noten steht der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung auf der Kippe? Vielleicht hat der oder die Auszubildende Probleme im Betrieb oder im privaten Bereich? Eine gute Unterstützung bietet in solchen Fällen die Assistierte Ausbildung, kurz AsA. Die Azubis erhalten dabei eine intensive Betreuung und persönliche Begleitung, zum Beispiel in Form von umfangreicher Nachhilfe durch erfahrene Dozenten. So können sich die Noten verbessern, und dem vorher gefährdeten Abschluss der Ausbildung steht nichts mehr im Wege: Der weit überwiegende Teil der Teilnehmer besteht ihn auf Anhieb.

Der erste Schritt ist der Wichtigste

Die Kosten für die Assistierte Ausbildung übernimmt komplett die Agentur für Arbeit. Alle Auszubildenden, die Schwierigkeiten in der Ausbildung haben, aber auch deren Ausbildungsbetriebe, können sich telefonisch über die Nummer 0800 45555-00 (Azubis), 0800 45555-20 (Arbeitgeber-Service) oder per E-Mail bei den jeweiligen Berufsberatungsteams melden.

WAB



FOTO: CONTRASTWERKSTATT - STOCK.ADOBE.COM

Probleme in der Ausbildung? Unternehmen und Azubis bekommen Unterstützung bei der Agentur für Arbeit.

I Hier finden Sie den richtigen Kontakt:

Biberach.Berufsberatung@arbeitsagentur.de

Bodenseekreis.BBvE@arbeitsagentur.de

Ravensburg.BBvE@arbeitsagentur.de

Sigmaringen.Berufsberatung@arbeitsagentur.de

Ulm.Berufsberatung@arbeitsagentur.de

Ulm.Berufsberatung-ADK@arbeitsagentur.de

Wangen.BBvE@arbeitsagentur.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl

PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE

Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
 www.wolfsystem.de

Rekord beim Breitbandausbau

Baden-Württemberg investiert **384,4 Millionen Euro** in den kommunalen Breitbandausbau. Noch nie hat das Land so viele Zuwendungsbescheide an so viele Empfänger aus so vielen Landkreisen in dieser Höhe vergeben.

In der aktuellen Übergaberunde für Breitband-Förderbescheide wurden insgesamt 143 Zuwendungsbescheide für 40 Zuwendungsempfänger aus 23 Landkreisen in Höhe von 384.370.043 Euro übergeben. Mit diesen Förderanträgen sollen 62.008 neue Teilnehmeranschlüsse entstehen. Darunter fallen 78 Schulanschlüsse, 6.497 Anschlüsse für Gewerbebetriebe, 1 Krankenhaus und 176 Anschlüsse für öffentliche Einrichtungen. „Allein mit dieser Übergabe lösen wir – unter Berücksichtigung der Bundesmittel und dem Eigenanteil der Kommunen – Gesamtinvestitionen von ungefähr einer Milliarde Euro in Baden-Württemberg aus“, betonte Innenminister Thomas Strobl.

Das Geld dafür kommt aus dem Landesförderprogramm, dem Weiße-Flecken-Förderprogramm (Förderung von Gebieten mit einer Downloadgeschwindigkeit von weniger als 30 Mbit/s) und dem Graue-Flecken-Förderprogramm (Förderung von Gebieten mit einer Downloadgeschwindigkeit von weniger als 100 Mbit/s).

In der Region zwischen Alb und Bodensee fließen 125.716.864,40 Euro in den Alb-Donau-Kreis, 33.126.661,16 Euro in den Landkreis Biberach, 14.416.741,20 Euro in den Bodenseekreis und 18.803.624,85 Euro in den Landkreis Sigmaringen.

Land unterstützt Kommunen weiter

„Der aktuelle Förderstopp des Bundes beim Breitbandausbau hat allen, die Förderanträge aufwändig vorbereitet oder schon formvollendet in der Schublade hatten, die sprichwörtlichen Knüppel zwischen die Beine geworfen“, so Strobl. In Baden-Württemberg werde man aber auch 2023 wieder einen dreistelligen Millionenbetrag für das schnelle Internet im Land bereitstellen. Weil Anfang Dezember 2022 noch unklar war, wie es mit der Bundesförderung weitergeht, hat das Innen- und Digitalisierungsministerium eine entsprechende Landesvorschrift in ihrer Geltungsdauer verlängert, um eine Regelungslücke bis zum Inkrafttreten der neuen Bundesvorschrift zu verhindern.

WAB

Berufliche Weiterbildung

Bundeseinheitliche schriftliche IHK-Prüfungen – Termine im 1. Halbjahr 2023

<u>Prüfungsbezeichnung</u>	<u>Prüfungstermine</u>	<u>Verbindlicher Anmeldeschluss</u>
<u>AEVO</u> Ausbildereignung	IHK Bodensee-Oberschwaben: jeden 1. Dienstag im Monat IHK Ulm: 1./2. Februar, 18./19. April, 1./2. Juni 2023	IHK Bodensee-Oberschwaben: vier Wochen vorher IHK Ulm: sechs Wochen vorher
<u>Fachwirte</u> Geprüfte Technische Fachwirte	Wirtschaftsbezogene Qualifikationen: 22. März 2023 Handlungsspezifische Qualifikationen: 3. Mai 2023	IHK Bodensee-Oberschwaben: 20. Januar 2023 IHK Ulm: Anmeldung nicht mehr möglich IHK Bodensee-Oberschwaben: 1. März 2023 IHK Ulm: Anmeldung nicht mehr möglich
Geprüfte Wirtschaftsfachwirte	Handlungsspezifische Qualifikationen: 26./27. April 2023	IHK Bodensee-Oberschwaben: 10. Februar 2023 IHK Ulm: Anmeldung nicht mehr möglich
<u>Fachkaufleute</u> Geprüfte Bilanzbuchhalter	27./30. März und 4. April 2023	IHK Bodensee-Oberschwaben: 20. Januar 2023 IHK Ulm: Anmeldung nicht mehr möglich
<u>Meister</u> Geprüfte Industriemeister Fachrichtung Metall	Basisqualifikation: 3./4. Mai 2023 Handlungsspezifische Qualifikationen: 25./26. Mai 2023	IHK Bodensee-Oberschwaben: 22. Februar 2023 IHK Ulm: 15. Februar 2023 IHK Bodensee-Oberschwaben: 28. Februar 2023 IHK Ulm: 15. Februar 2023
Geprüfte Logistikmeister	Grundlegende Qualifikationen: 3./4. Mai 2023 Handlungsspezifische Qualifikationen: 25./26. Mai 2023	IHK Bodensee-Oberschwaben und IHK Ulm: 17. Februar 2023 IHK Bodensee-Oberschwaben und IHK Ulm: 17. Februar 2023
Geprüfte Meister für Kraftverkehr (nur Ulm)	Basisqualifikationen: 3./4. Mai 2023 Handlungsspezifische Qualifikationen: 15./16. Mai 2023	IHK Bodensee-Oberschwaben und IHK Ulm: 15. Februar 2023 IHK Bodensee-Oberschwaben und IHK Ulm: 15. Februar 2023
<u>Betriebswirte</u> Geprüfte Betriebswirte (VO 2006)	Wirtschaftliches Handeln und betriebliche Leistungsprozesse: 13./14. Juni 2023 Führung und Management im Unternehmen: 20./21. Juni 2023	IHK Bodensee-Oberschwaben: 31. März 2023 IHK Ulm: Anmeldung nicht mehr möglich IHK Bodensee-Oberschwaben: 31. März 2023 IHK Ulm: Anmeldung nicht mehr möglich



Dringend gesucht: Prüfer und Prüferinnen für die Aus- und Weiterbildung

Die Aus- und Weiterbildung lebt vom ehrenamtlichen Engagement und Einsatz der Prüferinnen und Prüfer aus der Wirtschaft und den beruflichen Schulen. Während sich die Berufsabschlussprüfungen meist auf konzentrierte Zeitphasen bündeln lassen, sind die Prüfungen im Bereich Weiterbildung – insbesondere durch die AEVO-Prüfungen zur berufs- und arbeitspädagogischen Eignung – auf das ganze Jahr verteilt.

Im Bereich der Berufsabschlussprüfungen werden Prüfer vor allem bei praktischen und mündlichen Prüfungen eingesetzt. Im Bereich der beruflichen Weiterbildung ist der Einsatz bei der Bewertung schriftlicher Prüfungen ebenso erforderlich wie bei mündlichen Ergänzungsprüfungen, situationsbezogenen Fachgesprächen sowie der Projektarbeit (mit Dokumentation, Präsentation und Fachgespräch) im Bereich der Betriebswirte-Qualifikation.

Prüferinnen und Prüfer sollten in der Regel mindestens das gleiche Qualifikationsniveau vorweisen, das die zu Prüfenden anstreben. Zudem sollten die Prüferinnen und Prüfer die Fähigkeit besitzen, ein angenehmes Prüfungsklima zu schaffen. In einer Schulung und einer Prüfungshospitation werden die Prüferinnen und Prüfer auf ihren Einsatz vorbereitet. Ihr ehrenamtlicher Einsatz wird in Anlehnung an das Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG) mit 7 Euro pro Stunde vergütet, Fahrtkosten mit 0,42 Euro pro Kilometer.

Info zur Prüfertätigkeit:

IHK Bodensee-Oberschwaben: Clemens Besenfelder, besenfelder@weingarten.ihk.de (Ausbildungsprüfungen) und Klaus Giesinger, kgiesinger@weingarten.ihk.de (Weiterbildungsprüfungen)

IHK Ulm: Stefan Elshof, Tel. 0731 173-141, stefan.elshof@ulm.ihk.de (Ausbildungsprüfungen) und Kevin Emmerz, Tel. 0731 173-228, kevin.emmerz@ulm.ihk.de (Weiterbildungsprüfungen)

Info bei Fragen zu den Prüfungen:

IHK Bodensee-Oberschwaben: Sarah Broder, Tel. 0751 406-206 oder Marian Kuduzovic, Tel. 0751 409-163 (AEVO-Prüfung), an Sarah Broder, Tel. 0751 406-206, broder@weingarten.ihk.de oder Marian Kuduzovic, Tel. 0751 409-163, kuduzovic@weingarten.ihk.de und Klaus Giesinger, Tel. 0751 409-162 (Prüfungen der Höheren Berufsbildung)

IHK Ulm: Stefan Elshof, Tel. 0731 173-141, stefan.elshof@ulm.ihk.de (AEVO-Prüfung) und Kevin Emmerz, Tel. 0731 173-228, kevin.emmerz@ulm.ihk.de (Prüfungen der Höheren Berufsbildung)

Treffpunkt

Beratungen & Veranstaltungen
der IHK Bodensee-Oberschwaben

Hinweis zur Corona-Situation

Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung im Vorfeld erforderlich. Ob und in welcher Form die Veranstaltungen stattfinden, erfahren Sie rechtzeitig unter der Nummer zur jeweiligen Veranstaltung auf unserer Website oder persönlich bei den zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern.

Betriebliche/-r Gesundheitsmanager/-in (IHK)

Gesundheitsmanagement ist ein Zukunftsthema! Indem Unternehmen die Selbstverantwortung ihrer Mitarbeiter für deren Gesundheit stärken, erhalten sie ein Plus an wirtschaftlicher Leistungskraft. Der demografische Wandel, der Fachkräftemangel und eine zunehmend komplexere Arbeitswelt machen Gesundheitsförderung im globalen Wettbewerb zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor. Wie man ein wirksames Gesundheitsmanagement aufbaut und etabliert, lernen die Teilnehmer des Zertifikatslehrgangs, der am 17. März startet. Kosten: 1.800 Euro.

Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

Qualifizierte/-r Management-Assistent/-in (IHK)

Neue Aufgaben und Herausforderungen, immer mehr Technik und Tools, Homeoffice und virtuelle Teams – und die Assistenz soll immer auf dem Laufenden sein. Sie soll koordinieren, organisieren, den Überblick und die Nerven behalten ... Wie kann sie das leisten? Was braucht sie dafür? Altbewährte und neue Kompetenzen im gesunden Mix sind gefragt – um fit zu bleiben für die sich immer schneller drehende neue Arbeitswelt. Wie's geht, vermittelt der Blended-Learning-Lehrgang ab dem 17. März. Kosten: 2.790 Euro.

Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-176, karrer@weingarten.ihk.de

Projektmanager/-in für den Mittelstand (IHK)

Die teamorientierte Projektarbeit gilt quer durch alle Branchen – vom Kleinunternehmen bis zum Großkonzern – als wichtige Form der Arbeitsorganisation. Viele Projekte drohen jedoch aus dem Zeit-, Kosten- und Qualitätsrahmen zu fallen. Häufigste Störfaktoren sind dabei unrealistische Planung, Reibungsverluste bei der Teamarbeit und ein unzureichendes Informationsmanagement. Gut qualifizierte Projektmanager werden dabei zu zentralen Erfolgsfaktoren. Der Lehrgang beginnt am 15. März, die Teilnahme kostet 1.690 Euro.

Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

Finanzierungssprechtag

Am 26. Januar beraten Experten der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg bei Fragen zu öffentlichen Fördermitteln.

Info: Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169,
gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de, Nr. 16572167

Reisekosten aktuell

Kenntnisse rund ums Thema Reisekosten vermittelt das Seminar am 16. März: zu arbeitsrechtlichen Regelungen ebenso wie zu den buchhalterischen Anforderungen und zum Steuerrecht. Kosten: 280 Euro.

Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

Word Special Modul 1

Serienbriefe und tägliche Korrespondenz: Mit leistungsstarken Textverarbeitungsprogrammen lässt sich die tägliche Schreibeit wirtschaftlich organisieren. Das Seminar findet am 15. März statt, die Teilnahme kostet 195 Euro.

Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145,
kuehne@weingarten.ihk.de

Word Special Modul 2

Dokumente und Formulare: Das Seminar am 17. März zeigt, wie man Qualität und Leseakzeptanz steigert, wenn man Dokumente in einem professionellen Layout gestaltet. Kosten: 195 Euro.

Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145,
kuehne@weingarten.ihk.de

Fachkraft für Zerspanungstechnik (IHK)

Vom 14. Januar bis 1. April vermittelt der Zertifikatslehrgang Fachkräften, die ihre technischen Grundkenntnisse erweitern und im Zerspanungsbereich vertiefen möchten, die nötigen Kenntnisse. Kosten: 1.490 Euro.

Info: Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de

IHK-Fachkraft für Rechnungswesen

Der Lehrgang vermittelt vom 17. Januar bis 1. April umfassende Kenntnisse im deutschen Steuerrecht – auch als Alternative für alle, die etwa die Zulassungsvoraussetzungen für die Teilnahme am Bilanzbuchhalter-Lehrgang nicht erbringen können. Kosten: 995 Euro.

Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

Fortbildung gemäß EfbV/AbfAEV

Das Seminar am 13. und 14. März richtet sich an alle, die im industriellen, gewerblichen und kommunalen Bereich zu Abfallbeauftragten bestellt werden sollen und/oder für Entsorgung, Lagerung und Beförderung von Abfällen zuständig sind. Teilnahmevoraussetzung ist der Nachweis der entsprechenden Fachkunde. Kosten: 475 Euro.

Info: Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de

Telephoning in English

Der Sprachkurs unterstützt Mitarbeiter der Telefonzentrale, Sekretärinnen sowie Beschäftigte, die mit englischsprachigen Geschäftspartnern Telefonate führen. Voraussetzung sind vier bis fünf Jahre Schulenglisch (Level A2). Start auf Anfrage, Kosten: 335 Euro.

Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-176, karrer@weingarten.ihk.de



FOTO: DEREK SCHUH

Weiterbildungen

Berufsbegleitende Prüfungslehrgänge

Kombi-Studiengang Betriebswirtschaft; Teil 1: Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in

ab 2. März, 440 UE, Kosten: 3.300 Euro
Info: Florian Gruhn, Tel. 0751 409-366, gruhn@weingarten.ihk.de

Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in – online

ab 20. März, 620 UE, Kosten: 3.450 Euro
Info: Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269, wendtland@weingarten.ihk.de

Seminare und Zertifikatslehrgänge

Betriebskosten rechtssicher abrechnen – online

1. Februar, 8 UE, Kosten: 280 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

Warenverkehr mit der Schweiz – online

8. Februar, 8 UE, Kosten: 280 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-176, karrer@weingarten.ihk.de

Powerpoint – Grundlagen

15. Februar, 8 UE, Kosten: 195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

European Business Manager (IHK)

28. Februar bis 28. Juni, 180 UE, Kosten: 1.990 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

Der gute Ton am Telefon

1. März, 8 UE, Kosten: 295 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

Der gute Ton am Telefon – für Azubis

1. März, 8 UE, Kosten: 125 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-176, karrer@weingarten.ihk.de

Agiler Projektmanager (IHK) – Online-Zertifikatslehrgang

2. März bis 26. Mai, 72 UE, Kosten: 1.590 Euro inkl. Lernmittel
Info: Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de

IHK-Zertifikatslehrgang Zoll

3. März bis 12. Mai, 72 UE, Kosten: 950 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-176, karrer@weingarten.ihk.de

Abwicklung von Exportgeschäften – Einführung (Exporttechnik II)

7. März, 8 UE, Kosten: 295 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-176, karrer@weingarten.ihk.de

Kommunikation/ Umgangsformen im beruflichen Alltag (für Azubis)

8. März, 8 UE, Kosten: 125 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-176, karrer@weingarten.ihk.de

Excel, Power-Pivot: Arbeiten mit großen Datenmengen

13. März, 8 UE, Kosten: 195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

IHK Akademie Digital

Online-Trainings: www.ihk-akademie-digital.de
Info: Boris Selimovic, Tel. 0751 409-138, selimovic@weingarten.ihk.de

Treffpunkt

Beratungen & Veranstaltungen
der IHK Ulm

Info-Abend: IHK Weiterbildung – passgenau qualifizieren

Welche Weiterbildung ist die passende? Und welche Förderung kommt dafür in Frage? Weiterbildungsinteressenten können sich am Info-Abend der IHK Weiterbildung über die verschiedenen Weiterbildungsangebote informieren und beraten lassen. Zu Lehrgängen zum Geprüften Industriemeister, Fach- oder Betriebswirt/Master Professional, zu Zertifikatslehrgängen und Fachseminaren sowie zu Sprach- und EDV-Kursen. Die Info-Abende finden statt: in der IHK Ulm am Donnerstag, 19. Januar 2023, 18 Uhr, und im IHK-Bildungszentrum Biberach am Dienstag, 24. Januar 2023, 18 Uhr.

Info: Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de.

Hinweis zur Corona-Situation

Ob und in welcher Form die Veranstaltungen stattfinden, erfahren Sie rechtzeitig unter der Nummer zur jeweiligen Veranstaltung auf unserer Website oder persönlich bei den zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern.

IHK-Konjunkturgespräch 2023

Wie wird sich die Konjunktur in Deutschland, Europa und der Welt in diesem Jahr entwickeln? Welche Weichenstellungen muss die Politik vornehmen, damit die Wirtschaft nicht nur die Energiekrise bewältigen sondern anschließend auch wieder nachhaltig wachsen kann? Antworten darauf erhalten Sie beim IHK-Konjunkturgespräch 2023 mit Prof. Dr. Stefan Kooths am Freitag, den 17. Februar 2023, 11:30 bis 14 Uhr in der IHK Ulm.

Info: Janine Stegmaier, Tel. 0731 173-309, stegmaier@ulm.ihk.de

Management-Assistenz (IHK)

Von Assistentinnen und Assistenten der Geschäftsleitung wird heute zur Chefentlastung zusätzlich erwartet, dass sie selbständig recherchieren und Vorschläge unterbreiten, in der Koordination von Aufgaben und Personal tätig sind, unternehmens- und kundenorientiert denken und Sonderprojekte betreuen können. Die Teilnehmenden erhalten in diesem Lehrgang, vom 11. März bis 22. Juli 2023, samstags, 8 bis 15:30 Uhr sowie 5 Tage Online-Unterricht, eine umfassende und praxisorientierte Qualifizierung für die Tätigkeitsfelder der Management-Assistenz. Kosten: 2.350 Euro *

Info: Vanessa Fuhrer, 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

Azubi-Akademie: Praxisworkshop Projektmanagement

In diesem Seminar erhalten Sie einen fundierten und praxisorientierten Einstieg in die wichtigsten Methoden, Techniken und Werkzeuge des Projektmanagements. Sie lernen, wie Sie Projekte professionell planen, starten und steuern. Der Unterricht findet am 23. Januar 2023, von 8:30 bis 16:30 Uhr statt. Kosten: 135 Euro

Info: Jana Scherer, Tel. 0731 173-115, scherer@ulm.ihk.de



FOTO: PHOTO DESIGN ARMIN BUHL

Veranstaltungen

Weitere Veranstaltungen der IHK Ulm

- 19. Januar** **Aktuelle steuerliche Entwicklungen und Steueränderungen zum Jahreswechsel 2022/2023**
 Info Diala Hammoud, Tel. 0731 173-227, hammoud@ulm.ihk.de
 Anmeldung www.ihk.de/ulm, Nr. 177166546
 Ort/Zeit online, 14 bis 17 Uhr
- 8. Februar** **ABC der Sachzuwendungen an Arbeitnehmer**
 Info Christine Haas, Tel. 0731 173-365, haas@ulm.ihk.de
 Anmeldung www.ihk.de/ulm, Nr. 177166677
 Ort/Zeit online, 8:30 bis 12:30 Uhr
- 9. bis 10. Februar** **Bildungsmesse Ulm**
 Info Sandra Rau-Radtke, Tel. 0731 173-281, rau-radtke@ulm.ihk.de
 www.ihk.de/ulm, Nr. 5112980
 Ort/Zeit Messegelände Ulm,
 Donnerstag, 9.2.2023: 9-16 Uhr
 Freitag, 10.2.2023: 9-18 Uhr
 Samstag, 11.2.2023: 9-16 Uhr
- 15. Februar** **Umsatzsteuerliche Abwicklung von Reihengeschäften**
 Info Christine Haas, Tel. 0731 173-365, haas@ulm.ihk.de
 Anmeldung www.ihk.de/ulm, Nr. 177166676
 Ort/Zeit online, 14 bis 17 Uhr

Geprüfter Industriemeister Metall – Vollzeit in Biberach

Der Lehrgang ermöglicht es Teilnehmenden, das Wissen und die Qualifikationen eines Industriemeisters / einer Industriemeisterin zu erlangen und dadurch die Befähigung, in Betrieben unterschiedlicher Größen- und Branchenzugehörigkeit, Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben wahrzunehmen und den technisch-organisatorischen Wandel mitzugestalten. Der Lehrgang findet vom 13. Februar 2023 bis am 27. Oktober 2023, montags bis freitags von 8 bis 15:30 Uhr im IHK-Bildungszentrum Biberach, statt. Kosten: ca. 5.100 Euro ** (ohne AEVO) Hinweis: zusätzlicher Vorbereitungskurs auf den Lehrgang (ca. 50 UE) ab 2. Januar 2023

Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

Weiterbildungen

Seminare und Zertifikatslehrgänge

Projektmanagement – Grundstufe (IHK)

6. Februar bis 27. März 2023, montags und dienstags sowie 1 Donnerstag, 18 bis 21:15 Uhr und 1 Samstag, 8:15 bis 15:30 Uhr

Kosten: 680 Euro *
 Info: Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de

Azubi-Akademie: Richtig Lernen und mit Prüfungsjüngsten umgehen

9. Februar 2023, 8:30 bis 16:30 Uhr

Kosten: 135 Euro
 Info: Jana Scherer, Tel. 0731 173-115, scherer@ulm.ihk.de

Azubi-Akademie: Erfolgreiche Selbst-motivation im Beruf

2. März 2023, 8:30 bis 16 Uhr

Kosten: 135 Euro
 Info: Jana Scherer, Tel. 0731 173-115, scherer@ulm.ihk.de

Fachlehrgang Personalmanagement in Biberach

10. März bis 22. September 2023, montags 18 bis 21:15 Uhr und freitags 17 bis 21 Uhr, ca. 128 UStd.

Kosten: 1.190 Euro
 Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

Online Marketing Manager (IHK)

8. bis 10., 22. bis 24. Mai und 20. Juni 2023, 8:30 bis 16:30 Uhr

Kosten: 1.890 Euro *
 Info: Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de

Global Trade Manager (IHK)

11. Mai bis 20. Juli 2023, 6 Seminartage, donnerstags, 8 bis 17 Uhr

Kosten: 1.560 Euro *
 Info: Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de

Höhere Berufsbildung

Geprüfter Industriemeister Pharmazie Spezialisierungsgebiet: Biotechnologie

20. Januar 2023 bis März 2025, freitags 17 bis 20:15 Uhr und samstags, 8 bis 15 Uhr

Kosten: ca. 5.300 Euro **
 Info: Cornelia Aerne, Tel. 0731 173-131, aerne@ulm.ihk.de

Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen

4. Februar 2023 bis 19. Oktober 2024, samstags 8 bis 15 Uhr sowie 10 Tage Blockunterricht pro Kalenderjahr

Kosten: 3.230 Euro **
 Info: Brigitte Schmidt, Tel. 0731 173-163, b.schmidt@ulm.ihk.de

Geprüfter Industriemeister Metall – in Biberach

27. April 2023 bis Oktober 2025, donnerstags von 18 bis 21:15 Uhr und samstags von 8 bis 15 Uhr sowie an jeweils 5 Blocktagen in 2024 und 2025

Kosten: ca. 5.200 Euro ** (ohne AEVO)
 Hinweis: zusätzlicher Vorbereitungskurs auf den Lehrgang (ca. 50 UE) in KW 1 2023

Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

*ESF Plus Fachkursförderung möglich, 25 bis 50 Prozent

** zzgl. Lernmittel und Prüfungsgebühr; Aufstiegs-BAföG möglich, bis zu 75 Prozent

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.ihk.de/ulm/veranstaltungen



Sabine Angerer ist ehrenamtliche Prüferin aus Leidenschaft und findet: „Man kann nicht nur Qualität einfordern, man muss auch mit-machen.“

Mitmachen und profitieren

Es wird spannend: 2023 wird bei der IHK Bodensee-Oberschwaben und bei der IHK Ulm für die nächsten fünf Jahre ein neues Unternehmerparlament gewählt. Alle Mitgliedsunternehmen sind aufgerufen, ihre Vertreter in der IHK-Vollversammlung zu wählen. Die Vollversammlung spiegelt auf diese Weise die Struktur der regionalen Wirtschaft wider. Ein guter Anlass, um sich mit dem persönlichen Engagement in dieser Institution näher zu befassen und einen Beitrag zu leisten, damit die Stimme der Wirtschaft auf politischer Ebene Gehör findet.



FOTO: ARMIN BUHL

Max Wild ist sowohl im Sachverständigenausschuss als auch in der Vollversammlung der IHK Ulm aktiv. Für ihn ist dieses Engagement wichtig, um den Blickwinkel der wirtschaftlichen Basis auf die politische Ebene zu tragen.

Hand aufs Herz: Wem sind alle Funktionen und Aufgaben der IHK bekannt? Und wer hat sich schon über die Mitwirkung in den verschiedenen Ausschüssen ein genaueres Bild gemacht? Eingespannt ins Tagesgeschäft, mit vollem Terminkalender und konfrontiert mit den täglichen Herausforderungen, wird gerne das Argument „Keine Zeit für so etwas“ bemüht. Eigentlich schade, denn die IHK ist eine Einrichtung von Unternehmen für Unternehmen. Hier werden die Interessen der Wirtschaft gebündelt, gemeinschaftliche Positionen erarbeitet und auf die politische Ebene getragen. Die Mitarbeit in den Ausschüssen ist die Basis dafür und bietet mit überraschend wenig Zeitaufwand einen unternehmerischen und persönlichen Mehrwert.

Vorstellungen von der IHK revidieren

Einen solchen Mehrwert hat Max Wild erfahren. Der Geschäftsführer des gleichnamigen Tiefbau- und Logistikunternehmens in Berkheim ist seit zehn Jahren Mitglied in der IHK-Vollversammlung Ulm. „Mein Sohn Christian war damals Mitglied der Wirtschaftsjuvenen und als solches zur Vollversammlung eingeladen. Er war richtig begeistert von dem tollen Gremium und meinte, dass das etwas für mich wäre“, erzählt Max Wild. „Zuvor hatte ich mich noch nie mit dem Thema befasst, aber dann habe ich mich aufstellen lassen und wurde

gewählt. Was mir an dem Gremium mit seinen knapp 60 Mitgliedern gefällt, das ist der Branchenmix. Man lernt andere Unternehmer kennen, tauscht sich über Probleme und Problemlösungen aus, baut ein Netzwerk auf.“ Die Versammlungen, die pro Quartal stattgefunden haben, hätten überraschend wenig Zeit beansprucht. Die IHK habe die Termine auf den späten Nachmittag gelegt, Themen gut vorbereitet und bestens strukturiert. „Da wird innerhalb von zwei Stunden wirklich etwas geschafft“, begeistert sich Wild und merkt an: „Die erforderlichen zwei bis drei Stunden im Quartal schaufelt man sich locker frei. Nach

den Treffen bin ich stets mit einem positiven Gefühl heimgefahren.“ Seine ursprünglichen Vorstellungen von der Mitarbeit in der IHK habe er revidieren müssen. Es werde ein lockerer Umgang miteinander gepflegt, Versammlungen zielgerichtet straff durchgezogen. Es gehe dabei um Erfahrungs- und Wissensaustausch und keinesfalls um Geplauder. Im Rahmen der Gespräche würden Kontakte aufgebaut, die für jeden Unternehmer hilfreich seien. Selbst persönliche Freundschaften seien in den zehn Jahren seiner Mitgliedschaft in der Vollversammlung entstanden.

„Die IHK ist das Sprachrohr der Wirtschaft“

Max Wild ist auch Mitglied im Sachverständigenausschuss der IHK Ulm. Das Engagement dort empfindet er als Bereicherung: „In den Ausschuss wurde ich aufgrund meiner Berufspraxis berufen. Er hat mich innerhalb von fünf Jahren nur drei Mal beansprucht. Das war eine interessante Erfahrung für mich, denn ein Sachverständiger muss anders denken als ein Unternehmer.“ Mit Überzeugung ruft Wild zur Mitwirkung in den IHK-Gremien und Ausschüssen auf: „Als einzelner Unternehmer ist es schwer, etwas zu bewirken oder zu verändern. Das funktioniert in der Gemeinschaft besser. Die IHK ist das Sprachrohr der Wirtschaft und nimmt Einfluss auf die Bundes-, Landes-, Regional- und Stadtpolitik. Der Blickwinkel der wirtschaftlichen Basis wird auf die politische Ebene getragen. Deshalb ist das Engagement der Unternehmer in der IHK wichtig.“

Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen

Diese Ansicht teilt Harald Ostermeir, Geschäftsführer der Storer Handels GmbH in Langenau. Sein Einzelhandelsgeschäft bietet Mode

„Als einzelner Unternehmer ist es schwer, etwas zu bewirken oder zu verändern. Das funktioniert in der Gemeinschaft besser.“

MAX WILD, MITGLIED DER VOLLVERSAMMLUNG UND DES SACHVERSTÄNDIGENAUSSCHUSSES DER IHK ULM

sowie funktionelle Sport- und Outdoor-Ausrüstung. Ostermeir ist Mitglied im Einzelhandelsausschuss der IHK Ulm. „Der Einzelhandel hat in der Politik eine schlechte Lobby. Insofern ist es wichtig, durch unsere Interessenvertretung auf die Politik Einfluss zu nehmen“, stellt er fest. Den Zeitaufwand für seine Mitarbeit im Einzelhandelsausschuss stuft Ostermeir als unerheblich ein: „Wir treffen uns zwei Mal im Jahr zu einem gut vorbereiteten Gespräch. Dabei geht es um aktuelle Themen wie Energiekosten, Personalrekrutierung oder neue Gesetze. Die Mitglieder im Ausschuss kommen aus den unterschiedlichsten Branchen. Das führt zu einem interessanten Erfahrungsaustausch zu wichtigen Themen wie Digitalisierung, Verkehrspolitik, Baugesetzgebung.“ Für seine Mitwirkung im Ausschuss hat Harald Ostermeir gute Gründe: „Als Unternehmer trägt man auch eine gesellschaftliche Verantwortung. Dazu gehört es eben, dass man durch die Mitarbeit in Ausschüssen Dinge voranbringt und beispielsweise die Politik mit Informationen von der wirtschaftlichen Basis versorgt.“ Neben dem unternehmerischen Nutzen bringe sein Engagement in der IHK auch einen persönlichen Nutzen. „Bei den Versammlungen erhält man viele Informationen aus der Region, die man mit der eigenen Sichtweise auf die Dinge abgleichen kann“, sagt Ostermeir und fügt hinzu: „Das Treffen mit patenten Menschen macht Spaß und bie-

tet die Möglichkeit, ein Netzwerk aufzubauen.“ Seine gesellschaftliche Verantwortung nimmt er sehr ernst und engagiert sich deshalb auch als ehrenamtlicher Prüfer in der Ausbildung von Einzelhandelskaufleuten. Als Prüfer trage man zur Qualität der Ausbildung bei und passe sie dem Niveau des Marktes an. Man definiere quasi eine Benchmark. Außerdem erhalte man einen guten Einblick in die Ausbildung in anderen Betrieben. Es sei ein Geben und Nehmen.

Zu Veränderungen beitragen

Mit derselben Überzeugung setzt man sich bei der ifm group services gmbh in Tettngau für die Mitwirkung in der dualen Berufsausbildung ein. Personalleiter Bernhard Bentele ist Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der IHK Bodensee-Oberschwaben und seit 18 Jahren ehrenamtlicher Prüfer für Industriekaufleute. „Mit meinem Einsatz im Berufsbildungsausschuss kann ich der Gesellschaft etwas zurückgeben“, erklärt Bentele. „Ich trage dazu bei, dass die Qualität der Ausbildung den Erfordernissen angepasst wird. In diesem Ausschuss kann man seine Meinung einbringen und konkret zu Veränderungen beitragen.“ Die Themen, mit denen sich der Ausschuss befasst, seien vielfältig. Es gehe unter anderem um die schriftlichen Ausbildungsnachweise, um neue Rechtsvorschriften, Zusatzqualifikationen, Fortbildungsprofile oder um die Umsetzung

Wir sind GRIESHABER

... weil wir **Logistik und Region zusammenbringen.**



JETZT ANFRAGEN

info@grieshaberlog.com
Tel. (+49) 0751 / 5001 0
www.grieshaberlog.com



zupackend. wegweisend. zielsicher.



FOTO: ARMIN BÜHL

Als Einzelhändler ist für Harald Ostermeir das Engagement im Einzelhandelsausschuss selbstverständlich. Er sieht es als seine gesellschaftliche Verantwortung, mitzuwirken und freut sich über das Netzwerk, das er so aufbauen kann.



In Kürze

Auf der Suche nach dem richtigen Ehrenamt?

IHK Bodensee-Oberschwaben

Prüfer gesucht: Die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe regelt die Berufswahl und die Berufsausübung im Bewachungsgewerbe. Die Prüfungen werden von ehrenamtlich Tätigen aus der Branche übernommen: Sie ermöglichen durch ihr Engagement grundsätzlich den Berufszugang.

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben,
Dokument-Nr. 1942498

Auch im Bereich des Güterkraftverkehrs und der entsprechenden Prüfungen ist das Engagement ehrenamtlich Prüfendender unverzichtbar.

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben,
Dokument-Nr. 1940248

Sie interessieren sich für ein Prüferehrenamt bei der IHK Bodensee-Oberschwaben? Dann freuen wir uns über ihre Kontaktaufnahme:

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben,
Dokument-Nr. 4913990

IHK Ulm

Die Möglichkeiten, sich bei der IHK Ulm einzubringen sind vielfältig. Neben Vollversammlung, Ausschüssen und Prüfungswesen gibt es noch viele weitere Bereiche, in denen ehrenamtlich mitgemacht werden kann. Unter dem folgenden Link finden Sie eine Übersicht:

www.ihk.de/ulm,
Dokument-Nr. 3786262



FOTO: ROLF SCHULTES/DRUMLIN PHOTOS

Bernhard Bentele trägt mit seinem Engagement im Berufsbildungsausschuss dazu bei, dass die Qualität der Ausbildung den Erfordernissen angepasst ist – dafür nimmt er sich gerne Zeit.

von Landesprojekten wie zum Beispiel das Boris Berufswahl-SIEGEL für Schulen. Der Ausschuss treffe sich ein Mal im Quartal, teilweise in unterschiedlichen Ausbildungsbetrieben. „Die Treffen werden hervorragend von der IHK vorbereitet“, lobt Bentele. „Auch die Protokollerstellung wird von der IHK übernommen, so dass der Zeitaufwand wirklich überschaubar ist. Die Ausbildung immer noch ein Stückchen besser zu machen, ist meine persönliche Motivation für das Engagement in der IHK. Das ist meine Leidenschaft, und dafür nehme ich mir die Zeit, die dafür notwendig ist.“ Dem Argument „Keine Zeit fürs Ehrenamt“ begegnet er entschieden: „Man muss Prioritäten setzen und den konkreten Nutzen abwägen – für das Unternehmen, für das Gemeinwohl und für sich selbst. Aus meiner Sicht überwiegt der Nutzen in allen Punkten.“

„Man kann nicht nur Qualität einfordern, man muss auch mitmachen“

Ein ebenso leidenschaftliches Plädoyer für die Mitarbeit in der IHK hält Sabine Angerer aus Bad Waldsee. Die selbstständige Dozentin in der Aus- und Weiterbildung ist ehrenamtliche Prüferin der Ausbilder und Prüferin der Auszubildenden. „In meiner Eigenschaft als Prüferin kann ich gute Rahmenbedingungen für die Prüfungssituation schaffen“, sagt Angerer. „So kann ich die Stresssituation abmildern und Druck von den Prüflingen nehmen. Jeder Mensch reagiert in Prüfungssituationen anders. Es ist das Menschliche, das mich interes-

siert und zu dem ich beitragen kann.“ Auch Angerer sieht ihr Engagement in der IHK als gesellschaftlichen Beitrag. „Für mich ist das eine Verpflichtung. Jeder Unternehmer möchte gut ausgebildete Fachkräfte. Dazu gehören praxisnahe Prüfungen und ehrenamtliche Prüfer und Prüferinnen aus den Unternehmen. Man kann nicht nur Qualität einfordern, man muss auch mitmachen.“

„Das Treffen mit patenten Menschen macht Spaß und bietet die Möglichkeit, ein Netzwerk aufzubauen.“

HARALD OSTERMEIR, MITGLIED IM EINZELHANDELSAUSSCHUSS DER IHK ULM UND EHRENAMTLICHER PRÜFER

Engagement bringt vielfältigen Nutzen

Sabine Angerer ist mit viel Herzblut dabei und erzählt leidenschaftlich, welchen persönlichen Nutzen sie aus ihrem Engagement bei der IHK schöpft. „Die Arbeit als Prüferin erweitert meinen Horizont“, begeistert sich Angerer. „Man wird mit unterschiedlichen Themen aus den verschiedensten Branchen konfrontiert. Darüber hinaus lernt man viele Menschen kennen,

Weiterbildung.“ Dafür ist sie bereit, sich so viel Zeit zu nehmen, wie sie ermöglichen kann. „Bei der IHK kann jeder den Umfang seines Engagements selbst bestimmen. Man kann frei entscheiden, wie oft man im Jahr prüft. Je mehr Prüfer und Prüferinnen von den Unternehmen bereitgestellt werden, umso kleiner ist der Zeitaufwand für den Einzelnen. Es geht darum, einfach mal den ersten Schritt zu wagen.“

„Die Ausbildung immer noch ein Stückchen besser zu machen ist meine persönliche Motivation für das Engagement in der IHK.“

BERNHARD BENTELE, MITGLIED IM BERUFSBILDUNGS-AUSSCHUSS
DER IHK BODENSEE-OBERSCHWABEN

kann sein Netzwerk ausbauen und wird von der IHK stets mit aktuellsten Informationen versorgt. Mir persönlich macht es auch Freude, einen strahlenden Prüfling zu sehen, der eine Prüfung bestanden hat.“ Hinsichtlich der Kompetenzen, die ein Prüfer oder eine Prüferin mitbringen sollte, hat Angerer klare Vorstellungen. Neben der Fachkompetenz seien Freundlichkeit, Empathie, Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel wichtige Eigenschaften. Sabine Angerer sagt von sich selbst: „Ich lebe das Thema Aus- und

Im Leben beginnt vieles mit dem ersten Schritt. Vielleicht ist es notwendig, im Vorfeld die eigene Wahrnehmung der „Institution IHK“ zu ändern. Sie erfüllt keinen bürokratischen Selbstzweck, sondern ist eine Institution von Unternehmen für Unternehmen. Hier geht es um das Mitmachen, um das Einbringen von Erfahrungen, Wissen, Aktionsfreude und Unternehmergeist. Ja, um das Füllen der Institution mit Leben. Das ehrenamtliche Engagement zahlt sich aus – sowohl im unternehmerischen Bereich als auch auf persönlicher und gesell-

schaftlicher Ebene. Möglichkeiten, den ersten Schritt zu wagen bietet die Mitwirkung in folgenden Gremien, Ausschüssen und Arbeitskreisen: Vollversammlung, Sachverständigenausschuss, Finanz- und Steuerausschuss, Berufsbildungsausschuss, Ausschuss Digitalisierung/Wirtschaft 4.0, Einzelhandelsausschuss, Ausschuss Energie, Ausschuss International, Ausschuss Verkehr und Logistik, Arbeitskreis Ulm/Neu-Ulm, Arbeitskreis Wirtschaftsjuristen, Wirtschaftsjunoren und weitere unter www.ihk.de/bodensee-oberschwaben sowie unter www.ihk.de/ulm. Die IHK-Ausschüsse beraten das Präsidium und die Vollversammlung zu fachspezifischen Themen. Damit kann jeder Einzelne mit seinem ehrenamtlichen Engagement die Arbeit der IHK mitgestalten, zu erforderlichen Veränderungen beitragen und auf vielfältige Weise davon profitieren.

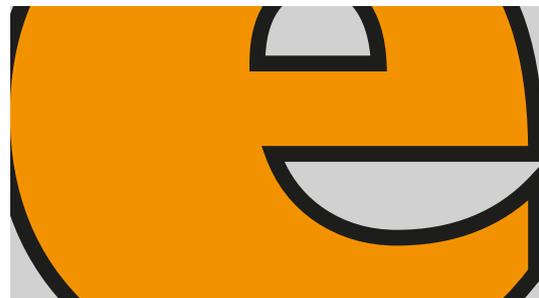
Dipl.-Wirt.-Ing. Birgit Mann
ist Wirtschaftsingenieur Kommunikationstechnik
und Inhaberin der Team-Entlastung PR
Blaubeuren

 **HEPP**

HYDRAULIK · PNEUMATIK
WÄLZLAGER · INDUSTRIETECHNIK

ZENTRAL IN RAVENSBURG

Hepp GmbH & Co. KG Goethestraße 34 88214 Ravensburg
Telefon 0751 35 901 98-0 info@hepp-ravensburg.de
www.hepp-ravensburg.de



einenkel
toranlagen ulm

Verladetechnik | Service
Türen | Tore | Glas
Hoftore | Schranken

„Es ist auch persönlich eine Bereicherung“

Patrick Schirmer und Wolfgang Hertle im Interview

Am Rande eines Termins des Schlichtungsausschusses der IHK Ulm trafen wir die beiden Schlichter Wolfgang Hertle, Ausbildungsleiter bei der Diehl Aviation Laupheim GmbH, und Patrick Schirmer, Ausbildungsleiter bei der Liebherr-Hausgeräte Ochsenhausen GmbH, um über deren vielfältiges ehrenamtliches Engagement bei der IHK Ulm zu sprechen.

Sie beide sind Ausbildungsleiter und bekleiden zusätzlich gleich mehrere Ehrenämter in der IHK. Haben Sie überhaupt noch Freizeit?

HERTLE: (lacht) Es geht schon, das alles unterzukriegen. Und Prüfungen abzunehmen ist für mich auch sowas wie Freizeit. Es macht wahnsinnig viel Spaß, und für mich gehört das einfach mit dazu: zu meinem Job in der Berufsausbildung und zu mir als Person. Ich möchte die wertvollen Kontakte nicht missen, die ich durch meine Ehrenämter erfahren darf und durfte. Der Austausch mit den anderen und das entstandene Netzwerk sind sowohl für meine Arbeit als auch für mich persönlich ungeheuer wichtig. Dafür nehme ich mir gerne Zeit.

SCHIRMER: Das Handy klingelt schon (lacht und schaltet das Handy ab). Natürlich ist es so, dass man Familie, Beruf und Ehrenamt unter einen Hut bringen muss. Aber ich finde, ein Ehrenamt auszuüben gehört ein Stück weit dazu und entspricht meinem Selbstverständnis davon, mich einbringen zu wollen und etwas zurückgeben zu können. In meinem Fall gibt mir aber meine berufliche Funktion als Ausbildungsleiter auch die entsprechende Steilvorlage für die Ehrenämter bei der IHK. Diese Ehrenämter spielen in meinen beruflichen Kontext hinein und beeinflussen sich hervorragend gegenseitig. Das berufliche Bildungssystem ist stark mit Ehrenämtern behaftet und in hohem Maße vom ehrenamtlichen Engagement abhängig.

Hilft Ihnen die Prüfungstätigkeit in der eigenen betrieblichen Ausbildungspraxis?

HERTLE: Teilweise schon. Es geht aber nicht ausschließlich darum, Einblicke in die Prüfungsarbeit zu bekommen. Es ist auch so, dass man selber bei jeder Prüfung dazu lernt. Jedes Unternehmen hat andere Verfahren und Abläufe. Man nimmt immer etwas mit. Darum werden Prüfer auch oft von den Unternehmen in der Prüfungstätigkeit unterstützt und freigestellt. Die Unternehmen wissen, dass eine Prüfungstätigkeit eben oft für die eigenen Abläufe im Unternehmen auch Vorteile bringen kann. Darum ist es nie umsonst, sich ehrenamtlich bei der IHK zu engagieren.

SCHIRMER: Ich bin davon überzeugt, dass das Prüferamt bei der IHK einen unglaublichen Mehrwert bietet. Man lernt andere Unternehmen, andere Technologien, unbekanntere Verfahrensabläufe und interessante Fachleute kennen. Man bleibt am Zahn der Zeit – und man bleibt an den jungen Menschen dran. Man sieht, wie sich diese weiterentwickeln, wo sie ihre Stärken haben und Entwicklungen möglich sind. Der Moment, wenn sie dann ihre Prüfungen erfolgreich abgeschlossen haben, das ist wirklich schön mit den anderen Prüferinnen und Prüfern hiervon ein Teil sein zu dürfen.

HERTLE: In den Prüfungsausschüssen gibt es ein gutes Miteinander. Hier bestehen und entstehen regelmäßig Bekanntschaften, die auch über die Prüfungen hinaus genutzt werden. Ein Netzwerk voller Fachleute, und die IHK bietet hierfür den Rahmen.

SCHIRMER: Vor allem im Ausbildungskontext finde ich es ganz wichtig, an einem Strang zu ziehen. Wir als regionale Unternehmensvertreter haben das gleiche Ziel, jeder für sich oder jeder für sein Unternehmen, aber schlussendlich eben dann doch wieder für die Region gesamt. Wir benötigen Auszubildende und die daraus resultierenden gut qua-

lifizierten Fachkräfte – Qualifizierung und Fachkräftesicherung sind enorme Herausforderungen für jedes einzelne Unternehmen, und hier stehen die Unternehmen auch in einer gewissen Konkurrenzsituation. Aber jeder von uns will auch, dass die Region insgesamt wirtschaftlich gut dasteht. Dass man die jungen Menschen in Ausbildung bringt und gut qualifiziert, ist ein wichtiger Grundpfeiler unserer Stärke. Dazu gehört für mich dann dementsprechend auch die Bereitschaft, Prüfungen abzunehmen.

Abschlussprüfungen enden zumeist positiv, und man kann als Ausschuss am Erfolg der Absolventen partizipieren. Dagegen geht es im Schlichtungsausschuss um kritische und schwerwiegende Themen. Meistens geht es um die Kündigung von Ausbildungsverhältnissen. Was motiviert Sie, sich als ehrenamtlicher Schlichter zu engagieren?

SCHIRMER: Vor allem reizt mich die Herausforderung, mit der Schlichtung ein Ergebnis zu erzielen, bei dem beide Parteien zufrieden mit dem gefundenen Kompromiss rausgehen. Im Idealfall sind wir als Schlichter das Zünglein an der Waage und erreichen ein Ergebnis, was die Parteien ohne uns nicht geschafft haben.

HERTLE: Es ist für einen persönlich auch eine Bereicherung. Ich nehme wahnsinnig viel mit, auch heute von dem Schlichtungstermin. Wie wird mit schwierigen Situationen umgegangen, und wie kann man Lösungen hierzu finden? Das sind wertvolle Erfahrungen, und man zieht automatisch Vergleiche zu Situationen, die man selbst schon miterlebt hat. Persönlich profitiert man hier sehr stark, und wenn man am Ende eine gemeinsame Lösung erarbeiten konnte, ist die Tätigkeit für einen selbst auch sehr sinnvoll und zufriedenstellend.

Patrick Schirmer und Wolfgang Hertle (von links) nehmen sich gerne die Zeit für ihre Ehrenämter, denn es bringt sie sowohl beruflich als auch persönlich weiter.



FOTO: IHK ULM

SCHIRMER: Interessant ist auch, wenn man sich im Vorfeld mit dem Schlichtungsfall beschäftigt, sich die Dokumente anschaut und dann aber in der Ausschusssitzung sich der Fall doch ganz anders darstellt. Wir sind als Vermittler ein Bindeglied zwischen Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben und wollen die beste Lösung für beide Seiten erarbeiten. Und das, bevor es zu einem Rechtsstreit kommt. Sowas möchte niemand. Da finde ich den Schlichtungsausschuss als vorinstanzliches, unparteiisches Mediationsverfahren ideal.

In den letzten Jahren sind viele Mitglieder altersbedingt ausgeschieden. Wie können wir, Ihrer Meinung

nach, neue ehrenamtlich Tätige gewinnen und für die Prüfungstätigkeit begeistern?

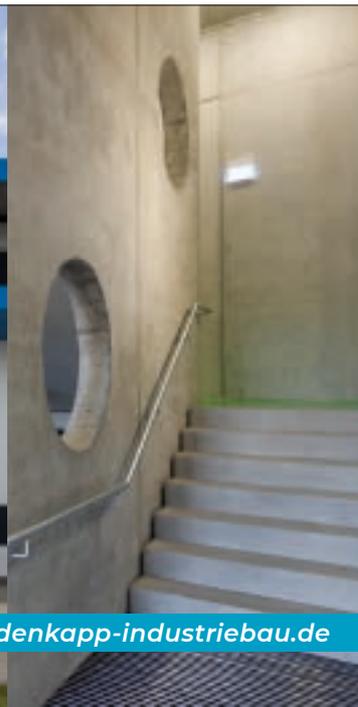
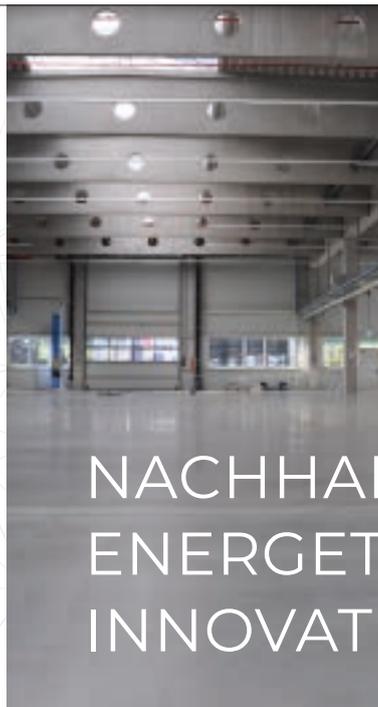
HERTLE: Im Prinzip wäre es ganz einfach. Wenn jedes Unternehmen, das selbst ausbildet, einen Prüfer stellen würde, dann gäbe es kein Problem, die Prüfungsausschüsse zu besetzen. Natürlich gibt es auch viele Unternehmen, die nur wenig oder nur alle paar Jahre ausbilden, aber auch hier wäre eine Beteiligung wünschenswert. Man hat als Prüferin oder Prüfer immer die volle Kontrolle darüber, in welchem zeitlichen Umfang man sich engagiert. Und auf je mehr Schultern sich die Prüfungstätigkeit verteilt, desto geringer wird ja auch die aufzuwendende Zeit für jeden Einzelnen. Die Unternehmen sollten ihre

Mitarbeiter dazu animieren, sich in den Prüfungsausschüssen zu beteiligen. Davon profitieren alle. Die Ehrenamtlichen, die Unternehmen und die angehenden Fachkräfte. Es ist eine gemeinsame Aufgabe unserer regionalen Wirtschaft und unserer Partner der dualen Ausbildung.

SCHIRMER: Ich kann den Apell nur unterstützen. Man nimmt persönlich in dem Ehrenamt wirklich viel mit und hat dadurch ein unglaublich gutes Netzwerk. Da kann man nur jedem raten, das selbst mal auszuprobieren.

Interview: Frank Stumm


BIEDENKAPP
VISIONEN · WEGE · WERTE



NACHHALTIG
ENERGETISCH
INNOVATIV

> biedenkapp-industriebau.de

Freistellung für die Prüfertätigkeit als aktive Personalentwicklung

Das System der dualen Aus- und Weiterbildung basiert auf der Bereitschaft und dem **Einsatz ehrenamtlicher Prüferinnen und Prüfer**. Die Freistellung von Fach- und Führungskräften für diese wichtige Tätigkeit ist durch das aktuelle Berufsbildungsgesetz (§ 40 Abs. 6a BBiG) geregelt. Die Möglichkeit des Perspektivwechsels, die eine Prüfungssituation bietet, ist für Prüferinnen und Prüfer aber auch eine Art individuelle Weiterbildung – die Freistellung für eine Prüfertätigkeit entspricht also der aktiven Personalentwicklung.

Radikale Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft machen das Ehrenamt immer unattraktiver, dabei ist genau dieses Engagement für die Funktionsfähigkeit vieler Bereiche unerlässlich. So auch im System der öffentlich-rechtlich geregelten Aus- und Weiterbildung: Es lebt von den Prüferinnen und Prüfern, die sich hier ehrenamtlich einbringen. In Zeiten eines kontinuierlich bestätigten Arbeits- und Fachkräftemangels und dessen negativen Einflusses auf die wirtschaftliche Entwicklung, den die IHK-Konjunkturumfragen auch für unsere Region attestieren, ist berufliche Bildung besonders wichtig. Qualitativ hochwertige und durch Prüfungen testierte Aus- und Weiterbildung heute, ist das zentrale Instrument, um den Bedarf von morgen zu decken.

Prüfungssituation im Gleichgewicht

Die Aufgabe des Prüfenden ist nicht ausschließlich mit der Kompetenzprüfung verknüpft. Vielmehr werden ihre Sach- und Fachkunde erst durch eine hohe soziale Kompetenz wirksam. Denn es gilt, die richtige Atmosphäre herzustellen, damit der zu Prüfende in der Lage ist, sein Wissen und seine Kompetenz auch abzurufen und angemessen vorzustellen. So entsteht ein gleichgewichtiges Bild im Prüfungsprozess: Nicht nur die zu prüfenden Personen bereiten sich vor, auch die Prüfenden selbst sind gefordert und müssen sich auf ihr Gegenüber einstellen. Als „Leistungs- und Kompetenzkontrolleure“ stellen sie sicher, dass eine abgeschlossene Aus- oder Weiterbildung auch ein aktuelles, hochwertiges

situatives Know-how bedeutet. Und die IHK selbst investiert wiederum kontinuierlich in die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung im Ehrenamt durch Prüfertrainings, Austauschforen und Expertenkreise.

Prüfertätigkeit: Unternehmenssicherungs- und Personalentwicklungsmaßnahme

Nicht nur die IHK-Organisation, sondern vor allem Unternehmen profitieren vom ehrenamtlichen Engagement der Beschäftigten im Prüfungsbereich. Die Prüfer und Prüferinnen erhalten Einblicke in Ausbildungssituation und -organisation anderer Unternehmen und ermöglichen so einen Transfer ins eigene Unternehmen. Ein weiterer großer Vorteil: Sie erhalten Zugang zu Spezialthemen durch spezielle Prüfungsformen in Aus- und Weiterbildung. Warum also die Freistellung für einen Prüfungstag nicht einmal mit der Aufgabe unterlegen, Optimierungspotenziale für die betriebsinterne Aus- und Weiterbildung zu ermitteln? Warum nicht einen Prüfer oder eine Prüferin auch in der internen Aus- und Weiterbildung einsetzen, um an der eigenen Qualitätsspirale weiterzuarbeiten? Die ehrenamtlich Tätigen für einen Tag freizustellen ist keine unproduktive Zeit: Denn die Prüfertätigkeit sichert zum einen das national wie international stets positiv bewertete Aus- und Weiterbildungssystem, und zum anderen ist jeder Prüfungstag eine Investition in die Zukunft der Arbeitsmarktfähigkeit von Menschen und der Zukunftsfähigkeit von Unternehmen.

Clemens Besenfelder, Jürgen Schatz

Auch der Prüfer oder die Prüferin muss sich auf das Gegenüber und die Situation einstellen und bekommt so Einblicke, die beruflich und persönlich bereichernd sein können.



„Im Prüfungsausschuss ist man immer am Puls der Zeit“

Ingrid Metzger im Interview



FOTO: ROLF SCHULTES/DRUMLIN PHOTOS

Ingrid Metzger ist Inhaberin von Schuh Metzger in Wilhelmsdorf und engagiert sich seit über zwölf Jahren im Prüfungsausschuss der IHK Bodensee-Oberschwaben.

Ohne Ausbildung keine Fachkräfte – davon ist Ingrid Metzger überzeugt. Deshalb ist sie seit vielen Jahren als ehrenamtliche Prüferin für Ausbildungsberufe im Einzelhandel aktiv. Wir sprachen mit ihr über ihre Erfahrungen.

Wie kam es dazu, dass Sie Prüferin bei der IHK wurden?

Ich hatte vor vielen Jahren in meinem Unternehmen eine Interessentin für die Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau, die aber nur halbtags arbeiten konnte, weil sie ein kleines Kind hatte. Nach Kontakt mit dem zuständigen Ausbildungsberater der IHK Bodensee-Oberschwaben habe ich die Möglichkeit der Ausbildung in Teilzeit genutzt und die Auszubildende eingestellt. In dieser Zeit hatte ich immer wieder Kontakt zur IHK und wurde auch zu einer Informationsveranstaltung für Prüfer eingeladen. Schon damals wurde dringend darauf hingewiesen, dass es an Prüfern fehle. Ich habe mich dann bereit erklärt, einmal zum Schnuppern an einer Prüfung teilzunehmen. Als ich dann zu diesem Schnuppertag kam, war einer der Prüfer kurzfristig ausgefallen, und ich wurde gleich als vollwertige Prüferin eingesetzt. Es war schon eine Herausforderung, vor allem, da

mir die Abläufe ja noch gar nicht bekannt waren. Aber es hat auch Spaß gemacht, und so bin ich dann dabei geblieben.

Was ist aus Ihrer Sicht hilfreich für die Vorbereitung der Prüfer?

Wie gesagt: Ich bin damals ins kalte Wasser gesprungen... Grundsätzlich finde ich es gut, wenn jemand, der Prüfer werden will, erst mal bei einer Prüfung hospitiert – so, wie es üblicherweise ja auch der Fall ist. Dann kann man feststellen, ob das für einen selbst in Frage kommt, und man bekommt einen Einblick in den Ablauf und die Prüfertätigkeit an sich. Außerdem halte ich das Prüferseminar der IHK für sehr sinnvoll, weil man darin neben berufsbezogenen Handreichungen und Checklisten für den Ablauf einer Prüfung auch ein Leitbild für die Prüfertätigkeit erhält, in dem beschrieben wird, welche Ansprüche an Prüfer gestellt werden.

An welche Situationen aus ihrer Zeit als Prüferin bei der IHK erinnern Sie sich besonders gut?

Da gibt es natürlich einige! Einmal ist eine junge Dame bei einer Prüfung durchgefallen, weil ihre Kenntnisse völlig unzureichend waren. Sie hat schrecklich geweint und wollte auf keinen Fall nochmal zurück zu ihrer Arbeitsstelle. Wir haben sehr lange und intensiv mit ihr geredet und ihr geraten, sich doch in eine andere Filiale versetzen zu lassen, um das Jahr zu wiederholen. Sie hat mir damals sehr leidgetan, aber wir waren uns im Prüfungsausschuss einig, dass wir niemand einen Gefallen getan hätten, hätten wir sie mit einer 4,4 noch durchkommen lassen. Das Besondere daran ist, dass ich dieselbe junge Frau ein Jahr später nochmal in der Prüfung hatte. Sie war wie ausgewechselt und hat eine gute Prüfung mit einer glatten zwei abgelegt. Sie hat mich sofort wiedererkannt und sich dafür bedankt, dass wir im Jahr zuvor so entschieden hatten. Der Tipp mit der anderen Filiale ist komplett aufgegangen, weil sie mit der dann für sie zuständigen Ausbilderin viel besser klargekommen ist, gerne zur Arbeit ging und schließlich eine gute Prüfung ablegen konnte. Die zweite Situation, über die ich heute noch schmunzeln muss, war die Prüfung einer jungen Auszubildenden zur Einzelhandelskauffrau. Sie kam in den Prüfungsraum, stellte sich vor und sagte: „Sie wissen

schon, dass Sie mich durchkommen lassen müssen, da ich ab morgen die Stelle der Filialeiterin in einer Filiale unseres Unternehmens innehaben werde.“ Da waren wir ganz schön perplex und mussten der jungen Dame erst mal erklären, dass wir sie prüfen müssen und dann erst – je nach ihren Leistungen – entscheiden können, ob sie die Prüfung bestanden hat. Das ist ihr mit der Note befriedigend dann auch gelungen...

Als Unternehmerin haben Sie von früh bis spät viel zu tun. Was motiviert Sie, sich dennoch als ehrenamtliche Prüferin zu engagieren?

Ich bin der Meinung, dass es nicht genügt, sich über den Fachkräftemangel zu beschweren – man muss auch etwas dagegen tun. Die Mitarbeit im Prüfungsausschuss ist für mich ein Puzzleteil auf dem Weg zu mehr Fachkräften. Wenn sich niemand mehr bereit erklärt, diese Tätigkeit zu machen, muss man sich nicht wundern, wenn es immer weniger Fachkräfte gibt. Sich einen oder zwei Tage im Jahr für diese wichtige Sache einzubringen, halte ich für durchaus vertretbar. Das überfordert niemanden. Ich finde es gut, auch über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und zu sehen, wie es in anderen Ausbildungsbetrieben läuft. Und nicht zuletzt motivieren mich die persönlichen Begegnungen bei den Prüfungen, wie ich sie vorhin beschrieben habe.

Von Prüferinnen und Prüfern hört man immer wieder, dass die Tätigkeit im Prüfungsausschuss der eigenen Weiterbildung dient. Ist das so?

Ja, das stimmt tatsächlich. Durch die Tätigkeit im Prüfungsausschuss ist man immer am Puls der Zeit. Die Fragen und Auflagen für die Prüfungen entwickeln sich ja immer weiter, und es ist für die Arbeit mit den eigenen Auszubildenden von großem Vorteil, wenn man da immer auf dem neuesten Stand ist. Vieles, was in den Prüfungen abgefragt wird, weiß und kennt man ja als Prüfer. Aber manches rückt im täglichen Arbeitsalltag in den Hintergrund. Und wenn man dann so einen Prüfungstag hinter sich hat, sind doch viele Dinge wieder präsent und können in der Arbeit mit den eigenen Azubis nützlich sein.

Interview: Clemens Besenfelder,
Gudrun Hölz

Unternehmen



Engagiert

Stiftung Ravensburger verleiht Auszeichnungen



Christiane Hoffmann (links im Bild) erhielt für ihren Roman „Alles, was wir nicht erinnern“ den mit 12.000 Euro dotierten Buchpreis Familienroman 2022 der Stiftung Ravensburger Verlag. Überreicht wurde er von Johannes Hauenstein, Vorstand der Stiftung Ravensburger Verlag (rechts im Bild). Der ebenfalls mit 12.000 Euro dotierte Leuchtturmpreis Ehrenamt 2022 ging an Fernanda Gräfin Wolff Metternich und Xenia von Schiller von HerzCaspar e. V., die mit einem Besuchsdienst erkrankte Kinder und Jugendliche unterstützen.

www.stiftung-ravensburger.de

Nistkastenprojekt von Habisreutinger und Kreissparkasse Ravensburg



Die Franz Habisreutinger GmbH & Co. KG, Weingarten, und die Kreissparkasse Ravensburg feierten 2022 jeweils ihr 200-jähriges Bestehen. Weil Johann Baptist Habisreutinger 1822 der erste Gewerbekunde der Oberamtssparkasse Ravensburg war, spendeten sie gemeinsam je vier Bausätze für Vogelnistkästen an alle Kitas und Kindergärten im Landkreis Ravensburg. Im Bild: Heinz Pumpmeier, Kreissparkasse Ravensburg (2. von links), mit Maximilian und Felix Habisreutinger (3. und 4. von links) bei der Nistkastenübergabe im Martin-Luther-Kindergarten in Weingarten.

www.habisreutinger.de
www.kreissparkasse-ravensburg.de

VAUDE Sport GmbH & Co. KG, Tettngang

VAUDE besteht verschärftes Audit



Beim Audit (von links): Hanna Buck, Control Union, Birte Steinebrunner, VAUDE, Sarah Kurz, Geschäftsstelle Grüner Knopf, und Hilke Patzwall, VAUDE.

Das staatliche Textilsiegel Grüner Knopf hat seine Anforderungen verschärft: Seit August 2022 können Unternehmen sich gemäß Grüner Knopf 2.0 Standard prüfen lassen. Sie müssen dann unter anderem auch Maßnahmen zur

Förderung von existenzsichernden Löhnen einleiten und Nachhaltigkeitsziele für die Geschäftsleitung festlegen. Gekennzeichnete Produkte dürfen nur noch aus zugelassenen Fasern bestehen. Der Outdoor-Ausrüster VAUDE, der bereits zum Start des Siegels vor drei Jahren zu den ersten Lizenznehmern gehörte, hat die Auditierung gemäß Grüner Knopf Standard als erstes Unternehmen bestanden. „Der Grüne Knopf ist für VAUDE eine wichtige Zertifizierung, die uns ein hohes Niveau bei der Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette bestätigt“, so Hilke Patzwall, Nachhaltigkeits-Managerin bei VAUDE. „Unsere Kunden bietet er eine zusätzliche Sicherheit, dass die Marke VAUDE und die VAUDE-Produkte diese Anforderungen glaubwürdig erfüllen.“

WAB

www.vaude.com

Althea Deutschland GmbH, Pfullendorf

Endoskop-Spezialist wurde 25

1997 wurde die Althea Deutschland GmbH als Tochterunternehmen des amerikanischen Unternehmens MedServ International gegründet, das seit 1990 im Bereich Medizintechnik in der Fachrichtung Endoskopie und Zubehör tätig ist. Althea ist spezialisiert auf die Reparatur und Instandhaltung von Endoskopen und stellt seit 2002 auch selbst starre und flexible Endoskope her. Das Angebot des Unternehmens richtet sich an Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte wie Gastroenterologen, Internisten oder HNO-Spezialisten, aber auch an internationale Händler. 2009 wurde die Althea Deutschland GmbH von der TBS Group übernommen. Im Zuge des Generationswechsels in beiden Unternehmen erfolgte 2017 die Übernahme der TBS Group durch die Althea Group mit Hauptsitz in Rom, die auf integriertes Healthcare Technology Management spezialisiert ist, von Biomedizin bis zu bildgebenden Einheiten, und weltweit in 17 Ländern rund 3.000 Mitarbeiter hat. Neben dem Kerngeschäft der herstellerunabhängigen Endoskop-Reparatur wird der Reparaturservice seit 2019 auch für Ultraschallsonden und MRT-Spulen angeboten. Als offizieller Partner des

Paritätischen Gesamtverbandes beliefert Althea seit 2020 zudem Seniorenheime und Behinderteneinrichtungen mit medizinischen Artikeln, etwa mit Hygienehandschuhen, Masken und Tests.

WAB

www.althea-group.com/de



Robert Lernbecher, Geberit-Geschäftsführer und Vizepräsident der IHK Bodensee-Oberschwaben, überreichte die Jubiläumssurkunde der IHK an Christine Strobel, Operation Managerin von Althea in Pfullendorf.



In Kürze

Fernwärmeversorgung startet in Ravensburg



Am Ravensburger Gespinstmarkt werden seit kurzem die ersten Gebäude mit Fernwärme versorgt. Diese wird im Rathaus erzeugt – aus nachhaltigem Biomethan. Darüber freuen sich Ravensburgs Bürgermeister Dirk Bastin (links) gemeinsam mit Andreas Thiel-Böhm, Geschäftsführer der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS), bei der offiziellen Inbetriebnahme. Der Gespinstmarkt ist der erste Abschnitt des neuen Fernwärmenetzes, das die TWS seit geraumer Zeit mit Hochdruck an mehreren Stellen in der Altstadt ausbaut. Das Projekt wird mit öffentlichen Mitteln gefördert, zum Beispiel aus dem Programm des Landes Baden-Württemberg „Klimaschutz mit System“.

www.tws.de

Enduro-Weltmeister ist Erstkunde von neuem Alphavan-Modell



Mit der Alphavan „Active Line“ stellt die Alphavan GmbH, Wangen, ihr zweites Modell vor und setzt mit den Zuladungsmöglichkeiten im Heck eines Kastenwagens neue Maßstäbe für sportbegeisterte Kunden. Manuel Lettenbichler, aktueller Enduro-Weltmeister (Foto), ist der erste überzeugte Kunde von einem laut Alphavan bisher nicht in dieser Fahrzeugklasse verfügbaren Raumkonzept: Als 4x4-Fahrzeug mit 4,1 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht erlaubt der neue Campervan eine Zuladung von bis zu 700 Kilogramm.

www.alphavan.de

Spitze auf dem Land

Mit der Förderlinie „Spitze auf dem Land“ unterstützt das baden-württembergische Wirtschaftsministerium den ländlichen Raum, um kleine Unternehmen zu stärken und Arbeitsplätze zu erhalten. In der aktuellen Auswahlrunde gehen insgesamt 3,3 Millionen Euro Fördergelder an acht Unternehmen, darunter auch zwei aus Bodensee-Oberschwaben: die aquadetox

international GmbH, Aichstetten, und die Bott GV GmbH & Co. KG, Wolfegg. Die Fördermittel stammen aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum und dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung. Die ausgewählten Unternehmen können nun ihre konkreten Förderanträge bei der L-Bank einreichen.

<https://aquadetox-international.de>
<https://bottmaschinenbau.de>

Batteriespeicher für niederländisches Stromnetz

Die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, liefert eine Batteriegroßspeicher-Anlage an das niederländische Energieunternehmen Semper Power in Vlissingen und baut sie schlüsselfertig auf. Der Auftrag umfasst ebenso Generalunternehmer-Leistungen, wie die Erstellung des Gebäudes und anderer Infrastruktur. Das Batteriegroßspeicher-System wird mit einer Leistung von 30 Megawatt und einer Speicherkapazität von 60 Megawattstunden zur Netzfrequenzregulierung in den Niederlanden eingesetzt und dient damit der Integration von Strom aus erneuerbaren Energiequellen in das öffentliche Netz. Bei voller Ladung hat die Anlage die Kapazität, 8.000 Haushalte einen Tag lang mit elektrischer Energie zu versorgen.

www.mtu-solutions.com

RIKI-Schlitzrinnen für Eurofighter



Der NATO-Flugplatz Wittmundhafen in Niedersachsen war bis Ende 2021 Heimat des Taktischen Luftwaffengeschwaders 71 „Richthofen“. Weil die zum Teil 60 Jahre alte Infrastruktur den Anforderungen an den Flugbetrieb des Eurofighters nicht mehr gerecht wurde, wird der Flugplatz seit 2022 so umgebaut, dass der Flugbetrieb von der Bundeswehr Anfang 2025 wieder aufgenommen werden kann. Für die Entwässerung der neuen Start- und Landebahn kommen 11.000 laufende Meter Schlitzrinnen mit integriertem Fundament vom Betonwerk der Hans Rinninger u. Sohn GmbH u. Co. KG, Kießlegg, zum Einsatz. Auf ein Ortbetonfundament kann damit komplett verzichtet werden, was den Einbau erheblich erleichtert.

www.rinninger.de



Fachmessen für Industrieautomation

Lösungen auf dem Weg zur flexiblen Automation und smarten Produktion – der Treffpunkt für Experten und Praktiker.
regional. kompakt. kompetent.

Termine 2023 in Ihrer Nähe

➤ Friedrichshafen

7.+ 8. März

www.automation-friedrichshafen.com

➤ Heilbronn

10.+ 11. Mai

www.automation-heilbronn.com



Engagiert

Rolls-Royce hilft bei Brustkrebsvorsorge



Die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, hat eine Kooperation mit dem Klinikum Friedrichshafen und dem Sozialunternehmen discovering hands (dh) abgeschlossen. Dieses bildet blinde und sehbehinderte Frauen zu Medizinisch-Taktiken Untersucherinnen aus, die im Rahmen der Brustkrebs-Früherkennung eingesetzt werden und diese durch ihre besonderen Tastfähigkeiten laut dh nachhaltig verbessern. Rolls-Royce Power Systems hat als Pilot-Unternehmen allen interessierten Mitarbeiterinnen am Standort Friedrichshafen eine solche Untersuchung gratis angeboten. Zum Start der Kooperation trafen sich (von links): Hans-Walter Vollert, Brustzentrum Friedrichshafen, Samuel Schmidt, Gesundheitsservice bei Rolls-Royce Power Systems, Nadja Will, Experte für Brustgesundheit und Krebskommunikation, Thelse Godewerth, Chief People Officer und Arbeitsdirektorin bei Rolls-Royce Power Systems, und Arndt Helf von discovering hands.

www.mtu-solutions.com

Liebenau Service unterstützt Power-Bridge Oberschwaben

Kurze Zeit nach Beginn des russischen Angriffskriegs am 24. Februar 2022 hat sich das Bündnis Power-Bridge Oberschwaben formiert, das sich

in vielfältiger Weise für Betroffene aus und in der Ukraine einsetzt. Es unterstützt Geflüchtete beispielsweise bei der Wohnungssuche und bei Behördengängen und organisiert Hilfslieferungen in die Ukraine. Mit einer Spende über 7.500 Euro unterstützt die Liebenau Service GmbH das Projekt. Die Spende wurde möglich, weil das Unternehmen 2022 auf Geschenke zur Weihnachtszeit verzichtete.

<https://akademie.stiftung-liebenau.de>

doubleSlash spendet für digitale inklusive Bildung



Die doubleSlash Net-Business GmbH, Friedrichshafen, unterstützt das Projekt „Digitale Inklusive Bildung“ der Neuland-Werkstätten aus Wilhelmsdorf, das zum Geschäftsbereich Behindertenhilfe der Zieglerischen gehört. Das Ziel des Projekts ist es, neue und geeignete Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderungen durch digitale Medien voranzubringen. Neue Technologien, wie Navigation, Sprachassistenzsysteme, Tablets und Smartphones sollen helfen, gesellschaftliche Barrieren abzubauen. doubleSlash fördert das Projekt mit 2.600 Euro für zwei Tablets mit App-Ausstattung im Bereich unterstützter Kommunikation. Im Bild (von links): Andrea Rudolph und Olaf Sigmund von den Neuland-Werkstätten mit Hanna Pfaff und Julia Hensle von doubleSlash.

www.doubleslash.de



FOTO: ADVANCED UNIBYTE

Sandro Walker, Geschäftsführer von Advanced UniByte (links), mit Sebastian Mangelkramer, Geschäftsführer von FullStackS.

Advanced UniByte GmbH, Metzingen/Friedrichshafen

Neue Niederlassung in Friedrichshafen eröffnet

Das 1994 gegründete IT-Systemhaus Advanced UniByte hat im Competence Park Friedrichshafen eine neue Niederlassung eröffnet – neben dem Hauptsitz in Metzingen und den Standorten Freiburg, München und Leverkusen. Interessant seien hier vor allem die Nähe zum Digitalisierungspartner von Advanced UniByte, der FullStackS GmbH, Friedrichshafen, und zur Hochschule sowie das interessante gewerbliche Umfeld, so Sandro Walker, Gründer und Geschäftsführer von Advanced UniByte.

Zur Eröffnung startete das Unternehmen mit drei Mitarbeitenden, in Zukunft möchte man auch am Bodensee moderat wachsen. Für das kommende Jahr seien sieben bis zehn Arbeitsplätze geplant, so Walker. Eine Erweiterung des Büros im gleichen Gebäude sei möglich. Zu den Kunden des inhabergeführten Unternehmens gehören Industriebetriebe, öffentliche Auftraggeber und Forschungseinrichtungen.

WAB

www.au.de

Messe Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen

AMERICANA kommt an den Bodensee

Die Messe Friedrichshafen erweitert ihr Portfolio um Europas Leitmesse für Westernreiten: Die AMERICANA hat hier vom 6. bis 10. September 2023 Premiere. Für die AMERICANA GmbH als Rechteinhaber und sportliche Leitung der Messe ist der neue Standort ideal – auch, weil es hier mit der Messe Pferd Bodensee, die das nächste Mal 2024 stattfindet, bereits ein Format

für Reiter und Pferdeliebhaber gibt. Künftig wechseln sich die beiden Messen jährlich ab. Ausschlaggebend für den Weggang der AMERICANA vom Standort Augsburg waren vor allem infrastrukturelle Fragen sowie eine angespannte Terminalsituation und eingeschränkte Wachstumsmöglichkeiten.

WAB

www.messe-friedrichshafen.de



Ausgezeichnet

iENA-Erfinderpreis geht nach Leutkirch



Hans-Peter Nägele, Christoph Tutschner und Andreas Tutschner (im Bild) haben mit ihrem Startup Natune den sogenannten Akku-Life-Guard entwickelt und erhielten dafür Gold auf der Erfindermesse iENA in Nürnberg. Das Gerät trennt den Akku nach dem Aufladen automatisch vom Stromnetz und verhindert so Erhaltungsladungen. Damit soll die Lebensdauer von Akkus verlängert werden – etwa bei E-Bikes, aber auch bei Haushaltsgeräten aller Art. Mit Unterstützung aus dem Förderprogramm Start-up BW Pre-Seed wurde ein Prototyp gebaut, der nun gemeinsam mit einem deutschen Produzenten in Serie gehen und auf den Markt gebracht werden soll.

www.natune.de

Preis für Mühlen Viertel in Ravensburg

Das Mühlen Viertel in Ravensburg wurde beim FIABCI Prix d'Excellence Germany 2022 in der Kategorie Wohnen mit dem Silber Award ausgezeichnet. Der renommierte Preis für herausragende Projektentwicklungen wird von der renommierten FIABCI Deutschland und dem BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V. auslobt.



Geplant wurde das Mühlen Viertel, ein innovatives Quartier mit traditionsreicher, industrieller und architektonischer Geschichte, von der Reisch Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Ravensburg. Andreas Schulten von der bulwiengesa AG (rechts) übergab den Preis an Ingo Traub, Geschäftsführer der Reisch Projektentwicklung.

www.reisch-projektentwicklung.de

FOTOS: SZ/SIMON NILL; REISCH PROJEKTENTWICKLUNG

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen

Erster virtueller Gebärdensprach-Avatar für Museen

Immer mehr Bereiche der musealen Vermittlung werden in den digitalen Raum verlagert. Vor allem für hörgeschädigte Menschen ist der Zugang dazu erschwert. Deshalb hat das Zeppelin Museum Friedrichshafen den ersten virtuellen CGI-basierten Gebärdensprach-Avatar für die deutschsprachige Kulturlandschaft initiiert. Gefördert wurde das Projekt von der Kulturstiftung des Bundes.

Per kostenlosem Baukastensystem können Museen mit AVATASI ihre eigenen Textbausteine

aus etwa 35.000 Zeichen individuell zusammenstellen und Videos der virtuellen Gebärdensprachübersetzungen auf ihren digitalen Plattformen nutzen. Entwickelt wurde AVATASI mit Experten aus den Bereichen Machine-Learning, Computeranimation und Gebärdensprache von der Uni Augsburg, dem Deutschen Forschungszentrum für künstliche Intelligenz sowie den Unternehmen Charamel und Yomma.

WAB

www.zeppelin-museum.de



FOTO: ZEPPELIN MUSEUM

Der Gebärdensprach-Avatar des Zeppelin Museums erleichtert hörgeschädigten Menschen den Zugang zu digitalen Angeboten.

KLINGENSTEINER GASTRONOMIE GMBH & CO. KG

Tagen in Blaustein mit Blick ins Grüne

Im Hotel | Wirtshaus | Brauerei Klingenstein, direkt vor den Toren Ulms.

Modern tagen

Alle Tagungsräume sind variabel miteinander kombinierbar und verfügen über moderne Technik wie Beamer, LCD-Fernseher mit Click-Share-Anschluss oder Leinwand, Magnetwände, Flipchart und kostenfreies Highspeed-WLAN.

Gut essen

Im gemütlich gestalteten Wirtshaus erwartet Sie frische, schwäbische Küche. Freuen Sie sich auf Zwiebelrostbraten, Dinkelkässpätzle, Maultaschen, Bowls und vieles mehr. Eine moderne Lounge und der großzügige Biergarten laden darüber hinaus zu interessanten Gesprächen mit den Teilnehmern ein.

Entspannt schlafen

Professioneller Service und helle lichtdurchflutete Hotelzimmer der gehobenen Kategorie sorgen für einen rundum entspannten Aufenthalt.

Kostenlos parken

Direkt am Haus stehen Ihnen 100 Parkplätze sowie zwei Busparkplätze zur freien Verfügung.

► Kontakt/Info

Klingenstein Hotel | Wirtshaus | Brauerei
Ulmer Straße 30 · 89134 Blaustein
Tel. 07304/43699-0 · info@klingenstein.online
www.klingenstein.online





FOTO: JUTTA GRAF

Mit Hilfe von Augmented und Virtual Reality will Jutta Graf in Biberach künftig ihre Schmuckstücke inszenieren – zum Beispiel in barockem Ambiente.

Verschiedene Unternehmen

Innovative Einkaufskonzepte

Das baden-württembergische Wirtschaftsministerium fördert 31 Einkaufserlebniskonzepte im Land mit insgesamt rund 1,76 Millionen Euro. Zu den geförderten Unternehmen gehören auch fünf aus der Region zwischen Alb und Bodensee.

Die Parfumerie Bittel e.K., Ravensburg, will interaktive Präsentationswänden, einführen, auf denen den Kunden Produkte vorgestellt werden, die für sie interessant sein könnten. Das Männer-Mode-Haus Wahl in Ertingen möchte mit einem auf den bestehenden Kundendaten basierenden Aktionsmanagement die individuelle Kundenansprache weiter verbessern und den Marketing-Mix aus Print, Social Media, Online-Marketing und Events zielgruppenspezifischer einsetzen. Der Kunde soll Einladungen, Hinweise und Informationen erhalten, die genau auf ihn abgestimmt sind.

Jutta Graf will in ihrer Galerie für Schmuck in Biberach den Showroom mit Ausstellungen zu traditionellen regionalen Themen bespielen. Den Anfang macht eine Barock-Präsentation,

in der die Schmuckstücke und Künstler mit Hilfe von Augmented und Virtual Reality dreidimensional und interaktiv erlebt werden können. Die Kunden können sich in Barockkleidern zwischen virtuellen Vögeln und Putten vor barockem Deckengemälde fotografieren und die Bilder in den sozialen Medien posten – das soll vor allem ein junges Publikum ansprechen. Bei Keller-Warth in Biberach soll ein innovatives, ganzheitliches E-Commerce-Modell für das Modehaus WARTH entstehen, das die USPs des Unternehmens ins Digitale transferiert und das stationäre Business erweitert. Außerdem soll die bestehende Online-Präsenz als ganzheitliches Konzept transformiert werden. Auch das Schuhhaus Ratter in Ulm wird gefördert. Genaueres zum geplanten Konzept soll aber erst zum 150-jährigen Geburtstag des Unternehmens preisgegeben werden. **WAB**

www.kosmetik-ravensburg.com/
www.meinwahl.de/ www.jutta-graf.de/
www.warth.de/ www.ratter.de/

Gabelstapler – Neu & Gebraucht Mietpark Kundendienst Ersatzteile Staplerschein

Staplersuche online ...

Besuchen Sie unsere Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter www.kugler.net

Harald Kugler

Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH • 88356 Ostrach • Im Grund 7 • Tel. 07585-93 03-0



Personalia

Geschäftsführung erweitert



Zum 1. Oktober 2023 wurde André Burkhardt (links) in die Geschäftsführung der Ecoma M & M Dichtungstechnik GmbH & Co. KG, Ravensburg, bestellt und unterstützt so den bisherigen Geschäftsführer Herbert Mlatschnik (rechts). Burkhardt ist bereits seit 19 Jahren bei Ecoma tätig und seit 2007 Prokurist. Er verantwortet den kaufmännischen Bereich und den Vertrieb.

www.ecoma-dichtungen.de

Wechsel im Vorsitz des Stiftungsrats



Nach fast 23 Jahren an der Spitze der im Jahr 2000 von ihr initiierten gemeinnützigen Stiftung Ravensburger Verlag übergab Dorothee Hess-Maier am 1. Dezember 2022 den Vorsitz des Stiftungsrats an ihren Sohn Albert Hess.



Hess ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und Mitglied des Prüfungsausschusses im Aufsichtsrat der Ravensburger AG sowie Geschäftsführer und Gesellschafter der Ravensburger Holding GmbH & Co. KG.

www.stiftung-ravensburger.de

FOTOS: ECOMA M & M DICHTUNGSTECHNIK; STIFTUNG RAVENSBURGER VERLAG

Neu am Markt



#73

Wir stellen Gründer oder Jungunternehmen in den ersten Jahren ihrer Selbstständigkeit vor – diesmal die KitchBo GmbH, Wangen.



FOTO: ROLEF SCHULTES/DRUMLIN PHOTOS

Silikonbackmatte mit Klicksystem

Wer sind Sie und was machen Sie?

Wir sind Darko, Karolin und Niki, und wir haben die weltweit erste multifunktionale und modular bestückbare Silikonbackmatte für den Backofen entwickelt. Ähnlich wie beim Lego-Prinzip können sogenannte Stones eingeklipst werden, auf denen die Lebensmittel wie zum Beispiel Fisch, Fleisch und Gemüse quasi frei schwebend gegart werden. Dank der Pyramidenstruktur der Matte und die punktuelle Auflage der Lebensmittel kann die heiße Umluft des Backofens homogen um das Gargut zirkulieren. Damit erzielt man, anders als beim herkömmlichen Backen auf Backpapier, ein rundum knuspriges Ergebnis. Der positive Effekt ist ein fettreduziertes Backen, da die Lebensmittel nicht im eigenen Fett zubereitet werden.

Wie sind Sie auf Ihre Idee gestoßen?

Als Darko eines Tages mit seinem Sohn Lego spielte, überlegte er sich, wie man das Baustein-Prinzip auch im Backofen nutzen könnte. Die Idee war eine Silikonbackmatte mit dreidimensionaler Oberfläche, auf der sich verschiedene Elemente einclipen lassen. Damit wäre die Backmatte für nahezu jedes Lebensmittel ge-

eignet, egal welcher Art und Form, und man bräuchte kein weiteres Zubehör wie zum Beispiel Halterungen für den Backofen. Unser Produkt ist aufgrund der Langlebigkeit nachhaltig, das ist uns sehr wichtig. Es ersetzt Backpapier, das nicht recycelbar ist und aufgrund der Kurzlebigkeit eine schlechte Umweltbilanz hat.

Welche

Auswirkungen hatte die Corona-Krise auf Ihr Unternehmen?

Die Idee und unser Konzept für den Online-Shop sind Ende 2021 entstanden, also direkt in der Corona-Zeit. Die Pandemie hatte in der Entwicklungsphase keine negativen Auswirkungen auf unser Vorhaben – allerdings brauchen wir aufgrund der steigenden Rohstoffpreise, der Euro-Dollar-Schwankungen und der langen Lieferzeiten nun mehr Fremdkapital, um künftig eine Out-of-Stock-Situation zu vermeiden. Wir haben ein sehr kapitalintensives Geschäftsmodell. Deshalb ist es für uns jetzt am

Anfang schwierig, Working Capital ohne Fremdfinanzierung aufzubauen.

Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?

Bis dahin soll KitchBo als renommierte Marke im Bereich Haushaltswaren etabliert sein. Wir möchten in den nächsten Jahren weitere Produkte auf den Markt bringen und neue Formen entwickeln, die sich auf der KitchBo-Matte kombinieren lassen, wie Backformen oder Schalen. Und wir wollen im deutschsprachigen Raum bekannt sein und Kunden in Europa haben.

Wann wäre Ihr Glück perfekt?

Unsere Vision ist es, unnötige Einwegprodukte aus der Küche zu verbannen. Um unser Glück perfekt zu machen, wünschen wir uns

für die Zukunft einen strategischen Partner, der uns hilft, diese Vision schneller wahr werden zu lassen.

Interview: Gudrun Hölz

Gründer
Karolin und Darko
Djukic, Nikola
Natterer

Ort
Wangen

Start
2022

Branche
Haushaltswaren

Idee
Silikonbackmatte
mit Klicksystem

www.kitchbo.de



Ausgezeichnet

Uzin Utz erhält Umweltpreis für Unternehmen 2022



Der mit insgesamt 60.000 Euro dotierte Umweltpreis des Landes Baden-Württemberg wird alle zwei Jahre an Unternehmen verliehen, die ihren Betrieb besonders ökologisch und klimaschonend ausgerichtet haben. In der Kategorie Industrieunternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden durfte sich in diesem Jahr die Uzin Utz AG aus Ulm über den Preis freuen.

<https://de.uzin-utz.com>

SAX Power GmbH erhält Landesinnovationspreis



Die SAX Power GmbH aus Erbach erhält 25.000 Euro für eine digital gesteuerte Wechselstrombatterie, die mit einer neuartigen Schaltung bis zu 50 Prozent mehr Kapazität und Lebensdauer erreicht als herkömmliche Systeme. Sie arbeitet effizienter und spart zugleich Platz und Kosten. Auch eine einfache und wirkungsvolle Weiterentwicklung gebrauchter Batteriezellen ist so möglich. Als erstes Produkt mit der neuen Technologie wurden Stromspeicher für Photovoltaikanlagen zur Marktreife gebracht und die Serienproduktion begonnen.

www.sax-power.net



FOTO: SEIFERT LOGISTICS

Die Jubiläumsfeier stand unter dem Motto "Vollgas Richtung Zukunft", doch es soll auch der zurückgelegte Weg gefeiert werden: Jan Stefan Roell, IHK-Präsident, überreichte Geschäftsführer Axel Frey und Beiratsvorsitzenden Harald Seifert (von rechts) die Jubiläumssurkunde.

Seifert Logistics Group, Ulm

Seifert feiert

Und zum Feiern hat das Unternehmen mehr als genug Gründe: Das 75. Firmenjubiläum ist nur einer davon, denn bei der Jubiläumsfeier wurde gleich noch das neue Logistikzentrum Ulm Nord eröffnet. Es ist das größte Einzelprojekt der Unternehmensgeschichte: Der Bau eines Logistikzentrums mit direkter Anbindung zur Autobahn A8 sowie dem Containerterminal auf etwa 90.000 Quadratmetern. Mit der Betriebsverlagerung bringt Seifert am neuen Standort Hallenflächen mit einem Kilometer Länge an die Autobahn und schafft Platz für mehr als 100.000 Paletten und Blocklagermöglichkeiten.

Das neue Headquarter wurde auf dem Dach des Logistikzentrums und damit in 22 Meter Höhe gebaut. Die restliche Dachfläche wird mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Der gewonnene Strom deckt den gesamten Eigenbedarf im Logistikzentrum ab, vom Licht über die Erdwärme bis hin zu den Elektro-Ladesäulen für Flurförderzeuge, Lkws und Pkws sowie zukünftig auch für die Produktion von Wasserstoff.

Gemeinsam mit rund 350 Gästen startete die Seifert Logistics Group das Jubiläumswochenende am 18. November 2022 mit der feierlichen Eröffnung des Logistikzentrums. Im Zuge der Feierlichkeiten wurde Harry Seifert für seine herausragende unternehmerische Lebensleistung, mit der Übergabe der Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württembergs, ausgezeichnet. Nach der Jubiläums-

show wurde das immense Bauprojekt vorgestellt und die Gäste konnten sich bei offenen Türen selbst ein Bild der Logistik- und Bürowelt machen. „Ich freue mich, dass die Fertigstellung des Neubaus zum 75-jährigen Jubiläum, trotz der aktuell erschwerten Liefersituationen, wie geplant geklappt hat“, so Harry Seifert, Vorsitzender des Beirats der Seifert Logistics Group. „Vor 20 Jahren hatte ich bereits eine Vision von diesem Standort. Diese wurde mit dem neuen Headquarter, dem Open-Space Büro und einem eigenen Fitnessstudio für alle Mitarbeiter nochmals getoppt“, so Seifert.

An Tag zwei der Feierlichkeiten kamen 800 Mitarbeitende beim gemeinsamen Familiennachmittag zusammen. Im Rahmen des Festes bedankte sich die Geschäftsführung bei der Belegschaft für das Engagement und die Treue. „Mit dem neuen Headquarter möchten wir aktiv alte Verhaltensweisen brechen und zeigen, wie innovativ und attraktiv die Logistikbranche ist“, erklärt Axel Frey, CEO der Seifert Logistics Group. „Wir wachsen sehr stark und sind immer auf der Suche nach neuen Kolleginnen und Kollegen, da müssen wir im Gegenzug etwas bieten und da haben wir nun wirklich einen hohen Maßstab gesetzt“, so Frey.

WAB

www.seifert-logistics.com

Volksbank Ulm-Biberach eG Bankenfusion vollendet

Im Sommer wurde der Fusionsplan von beiden Vertreterversammlungen freigegeben. Und am 18. und 19. November 2022 wurde die Fusion der Volksbank Ulm-Biberach eG mit der Raiffeisenbank Biberach eG nun vollendet und die technischen Systeme vereint.

„Es ist beeindruckend, mit welchem Elan sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Banken in den vergangenen Monaten für eine erfolgreiche Fusion ins Zeug gelegt haben“, lobt der Aufsichtsratsvorsitzende, Peter Kulitz. Gemeinsam mit den Vorständen bedankte er sich noch einmal ausdrücklich bei allen Beteiligten für ihr großes Engagement. „In Anbetracht dieses reibungslosen Projektablaufes, dem ein sehr sportlicher Zeitplan für den Zusammenschluss zugrunde lag, freut sich der gesamte Aufsichtsrat schon auf die künftige,

auf weiteres Wachstum ausgerichtete Zusammenarbeit.“

Die neue Bank verfügt über ein Bilanzvolumen von rund 4,5 Milliarden Euro und wird von mehr als 95.000 Mitgliedern getragen. Circa 670 Mitarbeitende stehen künftig den knapp 160.000 Kundinnen und Kunden bei allen Finanzangelegenheiten zur Seite. „Durch die Bündelung unserer Kräfte sichern wir die Zukunftsfähigkeit unseres Hauses und stärken gleichzeitig unsere Funktion als Motor für die heimische Wirtschaft“, ist sich der Gesamtvorstand bestehend aus Sprecher Ralph P. Blankenberg, den stellvertretenden Sprechern Stefan Hell und Gerolf Scherer, sowie Gerhard Braig und Alexander André Schulze einig.

WAB

www.volksbank-ulm-biberach.de



Der Gesamtvorstand der Volksbank Ulm-Biberach eG (von links): Gerolf Scherer, Stefan Hell, Ralph P. Blankenberg, Alexander André Schulze und Gerhard Braig.

FOTO: VOLKSBANK ULM-BIBERACH



Engagiert

s.i.g. mbH unterstützt Ulmer Tafelladen

Das Systemhaus s.i.g. lässt dem Ulmer Tafelladen 10.000 Euro als Weihnachtsspende zukommen. „Wir leben in schwierigen Zeiten und für viele Menschen sind die Tafelläden wichtiger denn je. Mit unserer Spende wollen wir deshalb nicht nur einen finanziellen Beitrag leisten, sondern auch ein stärkeres Bewusstsein für den Einsatz der Ehrenamtlichen schaffen“, erläutern die Geschäftsführer Guido Fetzter und Eugen Straub.

www.sig-ulm.de

ZwickRoell spendet 3.000 Euro für DRK-Kältebus



Der Kreisverband Ulm/Alb-Donau des Deutschen Roten Kreuz (DRK) erhält 3.000 Euro für das Projekt „Kältebus“ von Prüfmaschinenhersteller ZwickRoell. Der „Kältebus“ ist eines von 40 Projekten weltweit, die ZwickRoell im Rahmen der Lauf-Challenge „ZwickRoell runs the world 2022“ finanziell unterstützt.

www.zwickroell.de

FOTO: ZWICKROELL GMBH & CO. KG



Absauganlagen für Ihren Bedarf

Die perfekte Lösung für kleine und große Fertigungsbereiche

www.esta.com

ESTA
ABSaugTECHNIK



ESTA Apparatebau GmbH & Co. KG
Gotenstraße 2-6 · 89250 Senden
07307 3409680-1 · kariere@esta.com

Kreissparkasse Biberach, Laupheim

Investition in die Zukunft vor Ort



Engagiert

Sparkasse pflanzt 1.750 Bäume



Über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Ulm haben zusammen mit ihren Kindern Baumsetzlinge auf einer Fläche bei Mähringen eingepflanzt. „Es ist unsere Aufgabe, zukünftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Dafür wollen wir heute ein – genauer genommen sogar 1.750 – Zeichen setzen“, erläuterte der Vorstandsvorsitzende Stefan Bill das Engagement der Sparkasse.

www.sparkasse-uhl.de

Nach einer sechswöchigen Umbauzeit in einer der drei Geschäftsstellen in Laupheim ist diese nun wieder für Kundinnen und Kunden der Kreissparkasse geöffnet. Eine umfangreiche Neugestaltung der Räume in der Geschäftsstelle Leibnizstraße bietet wieder eine zeitgemäße, angenehme Atmosphäre. Mit diesem Umbau, der eine Investition von knapp 150.000 Euro darstellt, setzt die Kreissparkasse Biberach ein starkes Zeichen für den persönlichen Kontakt und die Beratung vor Ort in Laupheim.

Der nun abgeschlossene Umbau der Geschäftsstelle in der Leibnizstraße 5 zeichnet sich insbesondere durch die komplette Neugestaltung des Eingangs- und Servicebereichs sowie der Erweiterung der Bürokapazitäten aus. „Dabei war uns neben einem attraktiven wie gesundheitsfördernden Arbeitsumfeld wichtig, dass bei den Umbaumaßnahmen nachhaltige Aspekte berücksichtigt wurden. Durch den nun neu gestalteten Eingangsbereich mit einem Windfang und der Umstellung auf LED-Beleuchtung können wir so auch weitere Energie einsparen“, begründete Martin Bücher, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse die

Entscheidung für diesen Umbau. Eine Besonderheit ist die nachhaltige Nutzung der bestehenden, jedoch aufbereiteten Büromöbel.

Der Servicegedanke begleitete die Planungsphase und den Umbau der Geschäftsstelle maßgeblich. Walter Hefner, verantwortlicher Direktor der Kreissparkasse Biberach, betonte bei der Wiedereröffnung „nun einen weiteren zentralen wie modernen Standort in Laupheim zu haben, an dem nicht nur Serviceleistungen erbracht werden, sondern auch eine umfangreiche Beratung, unter anderem im Wertpapier- und Anlagebereich angeboten wird.“ Zudem habe eine sehr gute Geschäftsentwicklung dazu beigetragen, diesen Standort zu stärken und es unseren Kundinnen und Kunden zu ermöglichen ihre Bankgeschäfte in direkter Nachbarschaft zu erledigen, so Walter Hefner weiter.

WAB

www.ksk-bc.de

FOTO: SPARKASSE ULM



Personalia

Harald Seifert erhält Wirtschaftsmedaille

Für herausragende unternehmerische Leistungen und zum Dank für besondere Verdienste um die baden-württembergische Wirtschaft hat Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut Harald Seifert die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen. Die Medaille wurde durch die Ministerin der Justiz und für Migration Marion Gentges, MdL, im Rahmen der Feier zum 75-jährigen Firmenjubiläum und zur Fertigstellung des neuen Logistik- und Verwaltungsgebäudes überreicht. „Harald Seifert verkörpert mit seinem Unterneh-

men all das, was einen Vorzeigeunternehmer ausmacht. Innovation und Motivation sind sein ständiger Antrieb“, so Hoffmeister-Kraut. „Mit seinem unternehmerischen Gespür, viel Mut und Weitblick hat Harald Seifert die Seifert Logistics Group durch eine Reihe zukunftsweisender Weichenstellungen zu einem erfolgreichen, international operierenden Unternehmen gemacht. Dabei ist es ihm stets gelungen, die für unsere Familienunternehmen so prägende persönliche Unternehmenskultur zu erhalten.“

Wirtschaftsmedaille für Ludwig Merckle

Auch Ludwig Merckle erhielt am 1. Dezember 2022 die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg für herausragende berufliche und unternehmerische Leistungen sowie ehrenamtliches und gesellschaftliches Engagement verliehen. Die Merckle-Unternehmensgruppe hatte in der Finanzkrise schwer gelitten, als Ludwig Merckle sein Erbe antrat. Er brachte das "Konzerngeflecht" wieder auf Erfolgskurs und sicherte auch die Zukunft der Unternehmen und der Mitarbeiter: „Durch Ihre Bemühungen konnten Sie in den ver-

schiedensten Branchen, wie dem Pharmahandel, der Fahrzeugbau-, Metall- oder auch der Baustoffindustrie Tausende Arbeitsplätze nachhaltig sichern und sogar neue schaffen“, so die Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, Nicole Hoffmeister-Kraut. „Neben all Ihren unternehmerischen Tätigkeiten haben Sie, Herr Merckle, noch Zeit für ehrenamtliche Aktivitäten gefunden. So engagieren Sie sich unter anderem bei der Industrie- und Handelskammer Ulm und auch als Mitglied des Stiftungsrats der Museumsstiftung in Blaubeuren“, lobt Hoffmeister-Kraut.



In Kürze

ZwickRoell prüft Material aus Mondstaub

Für die österreichische Lithoz GmbH, die mit der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) kooperiert, hat das Unternehmen aus Einsingen kürzlich Proben aus künstlichem Mondstaub geprüft. Die Fragestellung lautete: Eignet sich das Material, um künftig per 3D-Drucker auf dem Mond Werkzeuge für den Bau einer Mondstation herzustellen?

www.zwickroell.de

Schüler-Ingenieur-Akademie Ulm (SIA) besucht ZwickRoell



Insgesamt 20 Schülerinnen und Schüler der beiden Ulmer Gymnasien Hans und Sophie Scholl sowie St. Hildegard haben im Rahmen der Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA) den Prüfmaschinenhersteller ZwickRoell in Einsingen besucht. Vor Ort besichtigten sie

die Bereiche Produktion, Montage und Anwendungstechnik, erfuhren was alles geprüft wird und führten auch selber Messungen durch.

www.zwickroell.com

Beurer jetzt auch auf TikTok

Beurer ist auf TikTok vielseitig, schnell und nicht in der klassischen Markensprache unterwegs. „TikTok ist für uns eine äußerst attraktive neue Bühne zur Interaktion mit einem jungen Publikum. Den Content so aufzubereiten, dass er gleichermaßen Spaß macht, kreativ und informativ ist, schafft tolle Möglichkeiten der Zielgruppenansprache. Dieses Potenzial möchten wir voll ausschöpfen und unsere Marke und Produktwelt noch präsenter und nahbarer machen“, sagt Kerstin Glanzer, Beurer Marketingleiterin.

www.beurer.com

Seeberger setzt Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz freiwillig um

Die Vorgaben des neuen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) begreift das Familienunternehmen daher als

Herausforderung und Chance. Obwohl rechtlich nicht dazu verpflichtet, arbeitet Seeberger bereits jetzt an der Umsetzung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten des Gesetzes.

www.seeberger.de

Business-Frühstück der Sparkassen



Das Online-Treffen von Unternehmen mit Vertretern der Sparkassen Biberach, Göppingen, Reutlingen, Ulm und weiteren Verbundpartnern stieß auf großes Interesse. Im Fokus standen die Sanktionen gegen Russland, geopolitische Änderungen und deren wirtschaftliche Folgen sowie der internationale Zahlungsverkehr. Am Business-Frühstück nahmen gut 150 Unternehmenskunden der Sparkassen teil.

www.ksk-bc.de, www.ksk-gp.de,
www.ksk-reutlingen.de,
www.sparkasse-ulm.de



Engagiert

15.000-Euro-Spende für die Kleidung Bedürftiger

Die Kreissparkasse Biberach hat sich mit ihrer großen Stiftung BC dazu entschlossen, weitere 15.000 Euro für Ankommende und Bedürftige zu spenden. Neben Ukrainern richtet sich das Hilfsangebot auch an jene im Landkreis, die mit den Folgen der aktuellen Krisen zu kämpfen haben. Mit dieser Spende an das „tragwerk.“ setzt sich die Kreissparkasse und ihrer Stiftung für eines der grundlegendsten Dinge ein: Die Versorgung mit Alltagskleidung. Das "tragwerk." ist ein Second-Hand-Laden der Diakonie in Biberach, in dem Gebrauchtes zu kleinsten Preisen angeboten wird.

www.ksk-bc.de



vitra.

Auf dem Weg in eine neue Welt.

Blicken Sie mit uns über den Tellerrand.
Wir denken Büro neu.
Und nehmen Sie mit. Möbelliebe: Bihler.

Bihler
Möbelkonzepte

Thomas Bihler GmbH, Wangenerstraße 119-121, 88212 Ravensburg, www.bihler.net



Engagiert

Julius Gaiser spendet an die Kinderstiftung



Anstatt Kunden oder Geschäftspartner zu beschenken, unterstützt die Julius Gaiser GmbH & Co. KG seit nun bereits 12 Jahren zur Weihnachtszeit soziale Projekte mit Geldspenden. Einer der diesjährigen Spendenempfänger ist die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller, die mit 5.000 Euro unterstützt wird. Mit dem Geld werden die übrigen Wünsche der Wunschzettelaktion erfüllt – was übrig bleibt, wird in die anderen Projekte der Kinderstiftung fließen. www.gaiser-online.de

Volksbank Ulm-Biberach: Nikolaus-Spendenaktion

Zum zweiten Mal startet die Volksbank nun schon ihre Nikolaus-Spendenaktion, mit der sie in diesen anhaltend herausfordernden Zeiten Vereine und gemeinnützige Organisationen in ihrem Geschäftsgebiet zusätzlich unter die Arme greifen will. In Summe stehen 30.000 Euro zur Vergabe bereit – Gelder, die größtenteils aus dem VR-GewinnSparen stammen.

www.volksbank-ulm-biberach.de

VOLLMER WERKE Maschinenfabrik GmbH, Biberach

Vollmer gründet Niederlassung in Thailand

In der thailändischen Hauptstadt Bangkok hat der schwäbische Schärfspezialist seine 15. Niederlassung gegründet, die unter dem Namen Vollmer Asia Pacific firmiert. „Mit der Gründung von Vollmer Asia Pacific verfügen wir jetzt weltweit über 15 Niederlassungen und festigen unsere Technologieführerschaft im ostasiatischen Raum“, sagt Jürgen Hauger, Geschäftsführer der Vollmer Gruppe. „Durch die größere Nähe zu unseren Kunden können wir sie vor Ort noch intensiver und kompetenter betreuen.“

Vollmer hat seinen Hauptsitz in Biberach an der Riß und ist seit Jahrzehnten im asiatischen Markt aktiv. Die erste Niederlassung in Asien hat das Unternehmen im Jahr 2000 in Japan eröffnet, es folgten weitere Gründungen in China, Südkorea und Indien. Mit Vollmer Asia Pacific in der thailändischen Hauptstadt Bangkok ist Vollmer in der Lage, seine Geschäfte in den ASEAN-Ländern (Association of Southeast Asian Nations) weiter auszubauen – zu ASEAN gehören unter anderem Thailand, Vietnam, Malaysia, Philippinen, Indonesien oder Singapur.

In Thailand ist Vollmer seit 2017 mit einer Repräsentanz vertreten und hat nun mit der eigenen Niederlassung einen weiteren Meilenstein in Südostasien gesetzt. Vollmer Asia Pacific wird mit sieben Mitarbeitern und der Unterstützung lokaler Händler in Ländern wie Vietnam oder Malaysia seine Kunden vor Ort betreuen. Geleitet wird der Standort von Andreas Weidenauer, der bereits die Repräsentanz



FOTO: VOLLMER

Vollmer ist schon seit vielen Jahren auf dem asiatischen Markt aktiv – jetzt auch mit einer Niederlassung in Bangkok.

geführt hat und in dieser Branche mehr als 30 Jahre Erfahrung hat.

In den ASEAN-Ländern hat sich der Markt für Technologie aus Deutschland positiv entwickelt. Sowohl in der Metall- als auch Holzindustrie nimmt die Nachfrage nach Vollmer-Produkten stetig zu.

WAB

www.vollmer-group.de



Mieten bei UF!

- | Arbeitsbühnen | Stapler
- | Teleskopstapler
- | Lagertechnik | u.v.m.



Unsere Schulungen:

- | Gabelstaplerfahrer
- | Teleskopstaplerfahrer
- | Hubarbeitsbühnenbediener
- | Kranführer
- | jährl. Unterweisungen

Manitou MLT 741 140 V+ Teleskopstapler

- | Tragkraft: 4.100 kg
- | Hubhöhe: 6.900 mm
- | Bauhöhe: 2.380 mm
- | Baujahr: 2022
- | 4 Zyl. Deutz Diesel TCD 3,6
- | Vollkabine, Heizung, StVZO Zulassung
- | drehbare AHK, doppelw. Heckhydraulik
- | LED Arbeitsscheinwerfer, Ecostop, Radio
- | regenerative Hydraulik, Easy Link, u.v.m.
- | **SOFORT VERFÜGBAR**



NEUGERÄT

Preis auf Anfrage

| Verkauf | Vermietung | Kundendienst | UVV-Abnahme | Ersatzteile | Regaltechnik | Fahrerschulung und Weiterbildung
 UF Gabelstapler GmbH | Am Flugplatz 10 | 88367 Hohentengen | Tel. 07572 7608-0 | info@uf-gabelstapler.de | www.uf-gabelstapler.de

UNTERNEHMEN DER REGION IM FOKUS

ANZEIGENSPECIALS

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

Gerne senden wir Ihnen eine weitere Informationen!

Prüfer Medienmarketing GmbH
melanie.noell@pruefer.com
Telefon: 07221/2119-14

Themen 2023

Februar	Messen, Tagungen, Seminare, Events
März	Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit Zeitarbeit, Personaldienstleistungen
April	Wirtschaftsraum rund um den Bodensee
Mai	Im Blickpunkt - Wirtschaftsregion Ulm/Neu-Ulm
Juni	Moderne Kommunikation - Büro der Zukunft IT-Dienstleistungen, Telekommunikation, Sicherheit im Unternehmen
Juli/August	Unternehmensnachfolge, Beratung, Finanzierung, Versicherungen
September	Energiemanagement und Nachhaltigkeit Umweltschutz, Entsorgung, Recycling, Energie, Solar u. Photovoltaik, E-Mobilität Event-Region zwischen Alb und Bodensee
Oktober	Im Blickpunkt - Wirtschaftsregion Ulm/Neu-Ulm
November	Warenwirtschaft und Güterverteilung
Dezember	Im Blickpunkt Leistungsstarke Unternehmen präsentieren sich

Anzeigenschluss ist jeweils der 05. des Vormonats

Regionen

Neues aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben



Das ist das Projekt Energiescouts

Energiescouts gibt es seit 2014. Dabei geht es nicht nur um die Einsparung von Energiekosten im Unternehmen, sondern auch um die damit verbundene CO₂-Reduzierung. Die Azubis sollen als Energiescouts in ihren Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzulegen. In Workshops, die die IHKs regelmäßig anbieten, werden sie dafür geschult.

Weitere Informationen zum Projekt Energiescouts bei der IHK Bodensee-Oberschwaben finden Sie unter www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Dokument-Nr. 4577474

Hier können Unternehmen ihre Auszubildenden für die nächsten Schulungen anmelden: www.unikam.de/eventmanager/weingarten.ihk.de/veranstaltung/6/1/S9802023#S980.23.1

Informationen zum Projekt Energiescouts auf Baden-Württemberg-Ebene gibt es hier: <https://energiescouts.ihk.de>



FOTO: PHOTOART HUND

Stefan Kesenheimer (2. von links) und Philipp Meißner (ganz rechts) aus dem Bereich Umwelt und Energie der IHK Bodensee-Oberschwaben mit den neuen Energiescouts.

Energiescouts – Investition in die Zukunft

Seit über fünf Jahren qualifiziert die IHK Bodensee-Oberschwaben Auszubildende zu **Energiescouts**. Das Interesse von Unternehmen und Azubis an diesem Projekt ist in dieser Zeit kontinuierlich gewachsen.

Die Nachfrage nach den Energiescout-Schulungen bei der IHK Bodensee-Oberschwaben ist ungebrochen. Insgesamt nahmen bisher 63 Unternehmen an dem Projekt teil, bei dem in den letzten fünf Jahren 306 Azubis geschult wurden. „Für die Betriebe wird es immer wichtiger, bereits Auszubildende für den sparsamen Umgang mit Energiere Ressourcen zu sensibilisieren“, freut sich Stefan Kesenheimer, IHK-Referent für Umwelt und Energie.

Nachfrage nach Schulungen steigt

Seit Ende 2021 ist die Nachfrage nach Schulungen wesentlich angestiegen. In diesem Zeitraum haben fünf Workshops in Unternehmen stattgefunden und zwei bei der IHK in Weingarten. „Natürlich wird dabei nicht nur über die klassischen Energiethemen gesprochen, sondern auch über den CO₂-Ausstoß in der Gesellschaft, die Bilanzierung von CO₂ und über die Bedeutung des Begriffs Nachhaltigkeit“, so

Kesenheimer. Im Rahmen der eintägigen Schulung, die jeweils individuell auf die Unternehmen abgestimmt wird, bekommen die Auszubildenden einen Überblick über verschiedene Themen wie zum Beispiel den gesellschaftlichen Umgang mit Energie und Ressourcen sowie die Optimierung von Heizungsanlagen, Druckluftanlagen oder Beleuchtung. Ergänzt werden diese Themen mit Rechenbeispielen für die Wirtschaftlichkeit, CO₂-Bilanzierung und künftig auch mit einem Modul zur Biodiversität.

Breites Themenspektrum in den Workshops

Die Auszubildenden müssen in den Unternehmen kleine Arbeitsaufgaben und Projekte erfüllen und erhalten hierfür eine Teilnahmebescheinigung. In den zurückliegenden Jahren haben die Azubis dabei technische Projekte umgesetzt und zum Beispiel Leckagen an Druckluftleitungen gesucht, Beleuchtungen optimiert, Elektro-Fahrzeuge für den Warenverkehr zwischen Unternehmensstandorten bewertet oder den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Unternehmen Energiespartipps vorgestellt. Die IHK Bodensee-Oberschwaben bietet die Energiescout-Schulungen auch 2023 an (siehe Kasten).

WAB



FOTO: TIPPAPATI-STOCKADOBÉ.COM

Fachvorträge und Erfahrungsaustausch rund ums Thema Cybercrime gibt es im Februar bei der IHK in Weingarten.

Kongress IT-Sicherheit in Weingarten

Was können kleine und mittlere Unternehmen tun, um sich vor einem **Cyber-Angriff** zu schützen? Darum geht es beim Kongress IT-Sicherheit, der am 9. Februar 2023 von 13:30 bis 17 Uhr bei der IHK Bodensee-Oberschwaben in Weingarten stattfindet.

Die Gefährdung von Unternehmen durch Cyber-Kriminalität ist unverändert hoch – darauf weist das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik in seinem aktuellen Lagebericht hin. Vor allem durch intensive Ransomware-Kampagnen entstehen immer wieder erhebliche Schäden. Eine besondere Herausforderung stellen dabei die immer komplexer werdenden Angriffsmethoden dar: Dazu gehören nicht nur der Einsatz technisch ausgefeilter Schadsoftware, sondern auch personalisierte Phishing-Angriffe unter Verwendung plausibler Texte und Inhalte. Gerade diese starke Individualisierung erschwert technische Abwehrmaßnahmen, sodass es umso wichtiger ist, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese Gefahren entsprechend zu sensibilisieren.

Von Awareness bis zu IT-Sicherheit

Mit dem Kongress IT-Sicherheit bietet die IHK Bodensee-Oberschwaben am 9. Februar 2023 eine Plattform für Information und Austausch über die neuesten Trends, Herausforderungen und Schutzmöglichkeiten im Bereich Cyber-Sicherheit. Der Fokus liegt dabei auf den Themen Awareness und IT-Sicherheit für kleine

und mittlere Unternehmen. Auf dem Programm stehen unter anderem Redebeiträge von Stefan Lanz, Geschäftsführer der Lanz Services GmbH in Friedrichshafen („Der Wolf und die sieben Geißlein – IT-Security-Awareness in der Praxis“); Florian Deusch, Fachanwalt für IT-Recht von der Anwaltskanzlei Dr. Gretter in Ravensburg („Was ist im Schadensfall nach einem Cyber-Angriff zu tun?“) und Tobias Eggendorfer, Professor für IT-Sicherheit an der RWU Hochschule Ravensburg-Weingarten („Nach dem Angriff ist vor dem Angriff: Aus Fehlern, Pannen und Lücken lernen“). Außerdem informiert Torsten Seeberg vom Landeskriminalamt über aktuelle Kriminalitätsphänomene und die entsprechenden Bekämpfungsstrategien der Polizei in Baden-Württemberg.

WAB

i Info und Anmeldung: Melanie Riether,
Tel. 0751 409-299,
riether@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben,
Dokument-Nr. 165167323

Personalia



Helmut Schnell ist verstorben



Helmut Schnell, früherer Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben, verstarb am 3. Dezember 2022 im Alter von 79 Jahren. Der gebürtige Wiener studierte von 1966 bis 1971 Rechtswissenschaft in Freiburg und Mainz. Sein Referendariat absolvierte er von 1972 bis 1974 im Landgericht Ravensburg. Anschließend begann er 1974 bei der IHK Bodensee-Oberschwaben als Referent für Verkehr, Raumordnung, Industrie, Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaftsbeobachtung und Statistik. Ab 1984 war er stellvertretender Hauptgeschäftsführer und von 1996 bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden 2008 IHK-Hauptgeschäftsführer.

Sein Herzens- und Schwerpunktthema war Verkehr und dabei vor allem der Schienen-Güter-Verkehr. Aber auch die Weiterentwicklung der Straßeninfrastruktur war ihm sehr wichtig. Auch als Hauptgeschäftsführer hat er diese Themen vorangetrieben und begleitet, in enger Zusammenarbeit mit der Vollversammlung und dem Präsidium der IHK.

Über die IHK-Region hinaus war Helmut Schnell im Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag unterstützend tätig und engagierte sich von 2001 bis 2008 als Vorsitzender des Wirtschaftsarchivs Baden-Württemberg.

Helmut Schnell war für sein kulturelles Verständnis und seine humorvolle Art bekannt. Bei der IHK Bodensee-Oberschwaben war er für seine Mitarbeiternähe sehr geschätzt. Nahezu sein ganzes berufliches Leben hat sich Helmut Schnell für die Region Bodensee-Oberschwaben eingesetzt. Für seinen großen und vertrauensvollen Einsatz werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Aus den Hochschulen

Messe-Impuls-Preis geht an DHBW Ravensburg



Beim Messe-Impuls-Preis 2022 hatten Absolventinnen des Studiengangs BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg die Nase vorn. Valerie Grimm holte mit ihrer Bachelorarbeit zum Thema nachhaltige Kongresse Platz 1, der 2. Platz ging an Kim Kreuser: Sie hat sich in ihrer Bachelorarbeit mit der Usability von Messe-Apps beschäftigt. Der Preis zeichnet die besten akademischen Abschlussarbeiten im Bereich Messe-Management aus und wird seit 2013 vom FAMA Fachverband Messen und Ausstellungen vergeben. Im Bild (von links): Thüringens Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee, Valerie Grimm, DHBW-Professor Stefan Luppold, Kim Kreuser, Henning Könicke und Michael Kynast bei der Preisverleihung.

www.ravensburg.dhbw.de

ZU schließt internationale KI-Kooperation

Parlamente erzeugen und verarbeiten enorme Datenmengen. Wie lassen sich diese Datenmengen mit Künstlicher Intelligenz besser nutzbar machen, sowohl für die Parlamentarier als auch für die Öffentlichkeit? Daran arbeitet nun eine internationale Kooperation zweier auf Verwaltungs- und

Rechtswissenschaften spezialisierter Forschungseinheiten: das The Open Government Institute (TOGI) der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen, das sich mit Verwaltungsdaten und Bürgerbeteiligungsprozessen beschäftigt, und das Hellenic Optical Character Recognition-Team (OCR), ein dezentrales Forschungsnetzwerk mit Sitz in Griechenland, das sich auf die automatische Erkennung und Analyse von Schriftsätzen spezialisiert hat.

www.zu.de

RWU vereinbart Double-Degree-Abkommen mit BCIT in Vancouver



Der berufsbegleitende Masterstudiengang International Business Management & Sustainability an der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) hat mit dem British Columbia Institute of Technology (BCIT) im kanadischen Vancouver ein Abkommen zur Ermöglichung von Doppelabschlüssen unterzeichnet. Studierende der beiden Hochschulen können für ein Jahr an der jeweils anderen Hochschule studieren und damit Abschlüsse beider Hochschule erlangen. Im Bild (von links): Barbara Niersbach, Leiterin des Studiengangs International Business Management & Sustainability an der RWU, RWU-Rektor Thomas Spägle und Mark Nakamura, Leiter des Studiengangs Global Leadership am BCIT.

www.rwu.de



FOTO: RAVENSBURGER

Mit viel Engagement treibt Elke Schwabe (Mitte) zusammen mit Kolleginnen und Kollegen der Ravensburger Verlag GmbH die biodiversitätsfreundliche Umgestaltung des Firmengeländes voran.

Firmengelände als grüne Visitenkarte

Mehr **Biodiversität** auf dem Firmengelände: Unternehmen aus dem Landkreis Ravensburg bekommen Unterstützung, wenn sie ihr Areal zur Visitenkarte für Artenvielfalt und Klimaschutz machen möchten.

Ungenutzte Dachflächen, versiegelte Böden, fehlende Blühpflanzen: Das Ziel der Biodiversitätsstrategie des Landkreises Ravensburg ist es, so viele Flächen wie möglich ökologisch aufzuwerten und damit die Artenvielfalt zu erhalten. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch Firmengelände und deren teils ungenutztes Potenzial. Dass man mit kleinen Maßnahmen oft viel erreichen kann, zeigt ein Flyer der Biodiversitätsstrategie des Landkreises Ravensburg an konkreten Beispielen.

Frühblüher-Pflanzaktion beim Ravensburger Verlag

Mit gutem Beispiel voran geht zum Beispiel die Ravensburger Verlag GmbH, wo sich Elke Schwabe, Assistentin der Geschäftsführung Global Sales, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen für die Umgestaltung des Firmengeländes einsetzt. Als ausgebildete Blühbotschafterin (www.bluehbotschafter.eu) ist ihr die biologische Vielfalt ein großes Anliegen. Unterstützung und Impulse für ihren Einsatz, zum Beispiel für eine große Frühblüher-Pflanzaktion, bei

der Freiwillige nach der Arbeit zum Spaten griffen, bekam sie von der Biodiversitätsstrategie des Landkreises Ravensburg. „Die Maßnahmenpalette der Strategie reicht von kleinen Maßnahmen wie der Anlage von Blühflächen für Insekten und Käfer bis hin zu großen Kooperationsprojekten wie der Schaffung von Kleingewässern zum Erhalt von stark bedrohten Amphibienpopulationen“, so Biodiversitätsmanager Moritz Ott. Da die Biodiversitätsberatungen durch eine großzügige Spende der Kreissparkasse Ravensburg gefördert würden, trage das interessierte Unternehmen nur einen preislich attraktiven Eigenanteil.

Flyer gibt Anregungen

Inspirationen dafür, wie ungenutzte Potenziale auf Firmengeländen biodivers gestaltet werden können, zeigt der Flyer der Biodiversitätsstrategie, der der Teilaufgabe Ravensburg dieser Ausgabe des IHK-Magazins beiliegt oder online angefordert werden kann.

WAB

i Info: <https://naturvielfalt-rv.de>



Aus den Hochschulen

Hochschule Albstadt-Sigmaringen vertieft Kooperation mit Bizerba



Das Balinger Unternehmen Bizerba stellt der Hochschule Albstadt-Sigmaringen eine innovative Fertigungslinie zum Schneiden, Verpacken und Auszeichnen von Aufschnitt wie Käse oder Wurst im Einzelhandel oder in mittelständischen Industriebetrieben zur Verfügung. Sie steht in der Forschungsfabrik am Sigmaringer Innovationscampus und wird dort von den Wissenschaftlern des Sustainable Packaging Institutes SPI bei der Entwicklung nachhaltiger Verpackungskonzepte genutzt. Im Bild (von links): Sigmaringens Wirtschaftsförderer Uwe Knoll, SPI-Leiter Markus Schmid, Andreas ter Woort, Innovations- und Relationsmanager der Hochschule Albstadt-Sigmaringen, Andreas W. Kraut, CEO und Gesellschafter von Bizerba, und Matthias Premer, Prorektor der Hochschule Albstadt-Sigmaringen.

www.hs-alsbig.de

RWU-Mittwochsseminar zur Lage der Krankenhäuser

Wie viele Krankenhäuser brauchen wir wirklich? Darüber diskutieren Jan-Mark Hodek, Professor für Gesundheitsökonomie, und Maik Hans-Joachim Winter, Professor für Gerontologische Pflege, am 17. Januar von 18 bis 19:30 Uhr beim Mittwochsseminar der Hoch-

schule Ravensburg-Weingarten (RWU), das sowohl online als auch in Präsenz stattfindet. Anmeldung unter

www.rwu.de

PH Weingarten fördert Freude am Lesen

An der Pädagogischen Hochschule Weingarten wurde das neue Praxis-Handbuch Lese.Reise vorgestellt. Der Sparkassenverband Baden-Württemberg unterstützte das Projekt, das die Lesekompetenz von Kindern stärken soll, mit 15.000 Euro. Dadurch kann das Buch kostenfrei an alle Schulen in Baden-Württemberg verteilt werden. Ergänzt wird das Buch von der App „Besser lesen“.

www.ph-weingarten.de

ZU tritt Schwabenbund CampusSüd bei

Die Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen hat sich dem Hochschulverbund CampusSüd angeschlossen. Ziel des Verbunds, in dem sich fünf Hochschulen und zwei Universitäten mit insgesamt knapp 30.000 Studierenden zusammenschließen haben, ist es, die schwäbische Region als Hochschulstandort sichtbarer und attraktiver zu machen. Initiator ist der Verband Schwabenbund e.V. mit Sitz in Memmingen. Im Bild (von links): Josef Brandner, Schwabenbund, Ingeborg Mühlendorfer, Hochschule Albstadt-Sigmaringen, Rainer Przywara, DHBW Heidenheim, Michael Weber, Universität Ulm, Carsten Merten, Hochschule Biberach, Uta Feser (Hochschule Neu-Ulm, Wolfgang Hauke, Hochschule Kempten, Moritz Schön, ZU, Werner Weigelt, Schwabenbund, und Franziska Peter, ZU.

www.zu.de



Johann Rößler GmbH
Blechbearbeitung und Schneidebetrieb
Laserschneiden • Abkanten • Brennschneiden
Wasserstrahlschneiden • Plasmaschneiden

www.j-r-g.de
T. 07555 92220

BÄRENSTARK BLECHE BIEGEN **INTERGALAKTISCH LASERN**

Miteinandergespräch

brix Talks! xbrix-talks.com

RADLADER NEU JF 4.0 ab € 24.990,- netto
inklusive Serienschaukel
ohne Schneeschild

JF MASCHINEN
Tel. +49 (0) 7502 - 68 488-0

Mehlisstraße 16 | D-88255 Baidt
info@jf-maschinen.de
www.JF-Maschinen.de

FOTOS: HOCHSCHULE ALBSTADT-SIGMARINGEN/CORINNA KORINTH; HOCHSCHULE NEU-ULM/ULIA SCHLOTTERER

NEUSCHWENDER INFORMATIONSTECHNIK

- Glasfaser-Technologie / FTTH / B
- Video-Überwachung
- TK-Systeme / IT / Cloud

Neuschwender Informationstechnik GmbH
Altdorfstraße 16 • 88276 Berg
Tel. +49 751 56114-0
info@neuschwender.de

Beilagenhinweis

Einem Teil dieser Ausgabe sind Prospekte des Landschaftserhaltungsverband Landkreis Ravensburg beigelegt.

>> Wir bitten unsere Leser um Beachtung!



Digital Transformation Excellence für Unternehmen

Studentische Projekte und Abschlussarbeiten

Studentische Projekte und Abschlussarbeiten an der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) finden an der Fakultät Technologie & Management in den Bachelorstudiengängen Betriebswirtschaftslehre und Management sowie Wirtschaftsingenieurwesen und in den Masterstudiengängen Technik Management und Optimierung sowie Betriebswirtschaftslehre und unternehmerisches Handeln laufend zu folgenden Themen statt:

Ermittlung des digitalen Reifegrads mit dem Digital Transformation Excellence Navigator (DTXN)

Neue Geschäftsmodelle entwickeln mit der Innovate Matrix

Kostenreduktion in Produktion und Administration

Insight Excellence Lab

Im Insight Excellence Lab der RWU wird mittels Eye Tracking das Blickverhalten erfasst und analysiert. Für Unternehmen werden Analysen von Usability und User Experience erstellt. Außerdem bekommen sie Beratung in der optimalen Gestaltung von Werbemedien sowie zur Optimierung des Produkt- und Verpackungsdesigns. www.rwu.de/hochschule/labore/ixl-lab-insight-excellence-lab

Systems Engineering Lab

Anhand von Praxisbeispielen werden hier im Rahmen von Abschlussarbeiten und Kooperationsprojekten mit Unternehmen komplexe technische Systeme konzipiert und entwickelt. www.rwu.de/hochschule/labore/systems-engineering-labor?destination=/hochschule/labore

Kontakt: DTXN@rwu.de



Foto: RWU

Die RWU-Professoren Andreas Pufall (rechts) und Steffen Jäckle unterstützen zusammen mit ihren Studierenden Unternehmen bei der Digitalisierung.

RWU bietet Digitalisierungsscheck für Unternehmen

Zwei Digitalisierungsexperten der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) haben den Digital Transformation Excellence Navigator entwickelt, mit dem die Digitalisierung in Unternehmen beschleunigt werden kann.

Andreas Pufall, Professor für Produktionstechnik und -optimierung sowie Technologiemanagement, und Steffen Jäckle, Professor für Marketing und Sales Excellence an der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU), stellen mit dem von ihnen entwickelten Digital Transformation Excellence Navigator, kurz DTXN, ein Werkzeug zur Verfügung, mit dem digitale Transformationsprojekte auf den Weg gebracht werden können. Daneben wird der DTXN auch in studentischen Praxisprojekten eingesetzt. So führte ein studentisches Projekt zum Beispiel einen Digitalisierungsscheck bei einem oberschwäbischen Unternehmen durch, das neue Kunden gewinnen und bestehende besser an sich binden wollte.

Schritt 1: digitaler Reifegrad

Zunächst seien im Rahmen einer Reifegradanalyse die digitalen Stärken und Schwächen des Unternehmens ermittelt worden, um anschließend mit digitalen Technologien den Kundennutzen zu steigern, so Jäckle und Pufall. Gleichzeitig könne mit digitalen Technologien aber auch die Effizienz der Leistungserstellung gesteigert werden: Sowohl der Vertrieb als auch das Marketing könnten mit Prozessautomatisierung, CRM & Co. produktiver und wettbewerbsfähiger werden. Um diese beiden Dimensionen – den Kundennutzen und die Effizienz der Leistungserstellung – zu ermitteln, würden mit dem DTXN diese Ausprägungen in mehr als 120 Fragen objektiv abgeleitet und durch einen KI-Algorithmus,

kombiniert mit Expertenwissen, zu aussagekräftigen Informationen verdichtet.

Schritt 2: Potenzialanalyse

Als Ergebnis der Reifegradanalyse sei von den Studenten ein detaillierter und spezifischer Reifegrad-Report für das Unternehmen abgeleitet worden. In diesem habe man konkrete Digitalisierungspotenziale identifiziert, Prioritäten gesetzt und Handlungsempfehlungen aufzeigt. Hilfreiche Innovationsimpulse habe dabei die am Insight Excellence Lab der RWU und am Systems Engineering Lab der RWU entwickelte Innovation Database geliefert. In dieser Datenbank seien verschiedene Best-Practice-Transformationsprojekte abgespeichert, die gezielt durchsucht werden könnten, um so systematisch Innovationsimpulse abzuleiten. Die Ergebnisse habe man dann in einem Workshop präsentiert, diskutiert und weiterentwickelt. Meist werde den Unternehmen erst in diesem Schritt wirklich bewusst, wie wichtig und sinnvoll eine Zusammenarbeit mit außenstehenden Technologieexperten sein kann, so Jäckle und Pufall.

Schritt 3: Implementierung

Bei digitalen Transformationsprojekten sei es essenziell, schnell erste Erfolge zu erzielen, so die beiden Experten. Voraussetzung dafür sei eine Unternehmenskultur des „Wollens“ bei den Mitarbeitern und eine Kultur des „Dürfens“ bei den Eigentümern und der Führungsebene – dies schließe das „Scheitern dürfen“ ebenfalls mit ein. Denn ohne die Betroffenen zu aktiven Beteiligten zu machen, seien Transformationsprojekte von vornherein zum Scheitern verurteilt. Dies sei ebenfalls der Fall bei zu geringen Investitionsbudgets für digitale Transformationsprojekte. **WAB**



Aus den Hochschulen

Mit Stipendium aus Mexiko nach Weingarten



Die Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) hat mit der CHG-MERIDIAN AG, Weingarten, ein Stipendium für Absolventen deutscher Schulen in Lateinamerika aufgelegt. Die erste Stipendiatin ist Manuela Arias Ramirez, die an der RWU Gesundheitsökonomie studiert. Ihre Großmutter war aus dem Schwarzwald nach Kolumbien gegangen. Mit ihren Eltern zog Manuela später nach Mexico-Stadt und besuchte dort eine deutsche Schule. Während ihres Studiums in

Weingarten übernimmt CHG-MERIDIAN neben den Semestergebühren auch die Lebenshaltungskosten der Stipendiatin. Sie wird ihr Praxissemester sowie ihre Abschlussarbeit in Kooperation mit CHG-MERIDIAN absolvieren und im Anschluss in Deutschland oder Mexiko für das Unternehmen tätig sein. Im Bild: Manuela Arias Ramirez mit Jörg Wendorff, dem Südamerikabeauftragten der RWU.

www.rwu.de

Frauen in Führungspositionen nach wie vor unterrepräsentiert

Unternehmen mit über 500 Beschäftigten sind gesetzlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil auf zweiter und dritter Führungsebene festzulegen und darüber transparent zu berichten. Ulf Papenfuß vom Lehrstuhl für Public Management & Public Policy an der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen hat in einer von der L-Bank und der Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung Bayern geförderten Studie gezeigt, dass sich 36,6 Prozent der 191 befragten öffentli-

chen Unternehmen nicht an die gesetzlichen Berichtspflichten halten. Papenfuß forderte die Unternehmen und politisch Verantwortlichen auf, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu gewährleisten. Dies sei wichtig für das Vertrauen in den Staat und öffentliche Institutionen.

www.zu.de

Neue Bezeichnungen am Innovationscampus Sigmaringen

Forschungsfabrik, Startup-Zentrum und Akademie: Das ist der neue Dreiklang am Innovationscampus Sigmaringen. Wie die Hochschule Albstadt-Sigmaringen und die Stadt bekanntgaben, gehören die Bezeichnungen Modellfabrik sowie Innovations- und Technologiezentrum (ITZ) ab sofort der Vergangenheit an. Die neuen Namen sollen das Profil der Angebote schärfen. Auch der Internetauftritt des Innovationscampus wurde überarbeitet und ist nun nutzerorientierter gestaltet.

www.innovationscampus-sigmaringen.de

FOTOS: RWU; HOCHSCHULE ALBSTADT-SIGMARINGEN

Allianz

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

bKV – die intelligente Gehaltserhöhung

So einfach geht's: Ihre Mitarbeitenden erhalten ein jährliches Gesundheitsbudget von 900 EUR. Ihre Investition: lediglich 29,90 EUR im Monat!

Noch mehr Möglichkeiten mit der **betrieblichen Krankenversicherung (bKV)** der Allianz finden Sie unter:
→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv



Oder sprechen Sie Ihren Vermittler an!



In Kürze

Nacht der Ausbildung in Isny



27 Unternehmen aus Isny haben erstmals und sehr erfolgreich die Isnyer Nacht der Ausbildung auf die Beine gestellt. Als Ergänzung zur etablierten Ausbildungsbörse im Kurhaus lud sie dazu ein, die Betriebe und ihre Ausbildungsberufe kennenzulernen. Am 12. Oktober 2023 soll die Veranstaltung für Schulabgänger und Berufseinsteiger erneut stattfinden – knapp zwei Wochen nach der Ausbildungsbörse am 29. September 2023

www.isny-aktiv.de/nacht-der-ausbildung

Handbuch für Nachhaltigkeit im Tourismus

Abfall vermeiden, Energie sparen, Heizkosten senken: Die Deutsche Bodensee Tourismus GmbH hat ein neues Handbuch für Ferienunterkünfte herausgegeben. Es enthält zahlreiche praktische Tipps und gibt Hilfestellung für umweltbewusstes Handeln in Übernachtungsbetrieben. Das Handbuch gibt es kostenfrei zum Download unter

www.echt-bodensee.de/der-bodensee/echtnachhaltig/handbuch-nachhaltigkeit-ferienunterkuenfte

Skisaison am Bodensee-Airport



Über die Wintermonate fliegt easyJet jeweils samstags von London Gatwick an den Bodensee: Friedrichshafen ist zwischen Mitte Dezember und Ende März Zielflughafen für Gäste aus Großbritannien, die von hier aus in die Skigebiete in Österreich, der Schweiz und Liechtenstein reisen. Im Gegenzug können Reisende aus Deutschland mit einem Direktflug London erreichen. Die Crew des ersten Fluges wurde in Friedrichshafen im Dezember mit Weihnachtsmännern und kleinen Tannenbäumchen begrüßt.

www.bodensee-airport.eu

Kompaktes Wissen für Existenzgründer

Im Rahmen der sechsteiligen Seminarreihe **GründungsKompass Bodensee erhalten Gründungswillige kompaktes Wissen von Expertinnen und Experten, das ihnen den Einstieg in die eigene Selbstständigkeit erleichtern soll.**

Wer sich den Traum vom eigenen Unternehmen erfüllen will, braucht für den langfristigen Erfolg neben einer zündenden Geschäftsidee auch einen fundierten Plan. Die sechsteilige Seminarreihe GründungsKompass Bodensee im 1. Halbjahr 2023 vermittelt die nötigen Infos und praktische Erfahrungen. Sie zeigt verschiedene Wege in die Selbstständigkeit und bringt Gründungswillige mit Experten und Gleichgesinnten zusammen.

Sechs Veranstaltungen für Gründungswillige

Los geht's am 25. Januar mit „Selbstständigkeit, Gründung, Startup – wie packe ich es an?“

(17 bis 18:30 Uhr, online). Am 9. Februar stehen die Themen Businessplan und Finanzierung auf dem Programm (17 bis 18:30 Uhr, online). Weiter geht es am 8. März mit dem Thema „Recht und Steuern – welche Rechtsform ist die richtige für mein Unternehmen?“ (17 bis 18:30 Uhr, online). Die soziale Absicherung steht am 26. April im Fokus (17 bis 18:30 Uhr, online). Am 10. Mai geht es in einer Veranstaltung beim Regionalen Innovations- und Technologietransfer Zentrum RITZ in Friedrichshafen um IT-Sicherheit und Datenschutz (18 bis 20:30 Uhr). Ebenfalls in Präsenz findet ein Workshop zum Thema Verkaufen am 16. Juni im Gwandhaus Hagnau statt (15 bis 19:30 Uhr, Teilnahmegebühr 15 Euro).

WAB

i Info und Anmeldung:

www.wf-bodenseekreis.de/news-events/veranstaltungen

Lesefutter für alle, die gern essen

Die **seezunge 2023** ist da: Das Magazin ist der Spiegel der vielseitigen Gastronomie rund um den Bodensee.

Das Gastro-Magazin seezunge widmet sich in seiner 23. Ausgabe wieder vielen interessanten Themen rund ums Essen und Trinken im Großraum Bodensee und Oberschwaben. Das Herzstück ist der Empfehlungsteil mit 100 gastronomischen Adressen, die von den Testern des Magazins für empfehlenswert befunden wurden. So bietet beispielsweise die Rubrik „Insider“ einige Geheimtipps, während die Freunde der Weltküche sich auf die Empfehlungen in der Kategorie „International“ freuen können. Die „Gasthäuser“-Rubrik ist der vertraute Genussführer für alle, die regionale Küche und traditionelles Kolorit mögen. Schön essen und dabei die atemberaubende Aussicht genießen? Willkommen in den „Augenschmaus“-Restaurants, die ihre Gäste nicht nur mit dem kulinarischen Angebot, sondern auch mit einer exklusiven Lage verwöhnen.

Marco Akuzun aus Weingarten im Porträt

Spannend ist auch der Blick auf die junge Gastro-Generation. Porträtiert wird diesmal unter anderem Marco Akuzun aus der Syrlin Speisewelt in Weingarten mit den beiden Re-



FOTO: LABHARD MEDIEN

staurants Markos und Kostbar. Abgerundet wird die seezunge durch einen ausführlichen Adressteil mit 1.000 aktuellen Einkehr-Adressen in Deutschland, Vorarlberg und der Schweiz. Damit findet man jedes interessante Lokal, ob in erster Reihe am See oder im gastronomisch reich bestückten Hinterland. WAB

i Wollen Sie eins von zehn seezunge-Magazinen gewinnen? Dann senden Sie bis zum 31. Januar 2023 eine Mail mit Ihren Kontaktdaten an redaktion@weingarten.ihk.de.



Industrie- und Handelskammer
Bodensee – Oberschwaben

Klicken. Voten. Wirken.

Erst bewerben, dann bewirken.

Jetzt kandidieren – vom 31.01. bis 20.02.
für die IHK-Vollversammlungswahl 2023.

[#KlickenVotenWirken](#)



Kandidieren:
<https://ihkwahl.online/kandidieren>



IHK-Wahl 2023

Standortfaktor Energie

Im April/Mai 2023 wird die neue Vollversammlung der IHK Bodensee-Oberschwaben gewählt. Wir berichten über aktuelle Schwerpunkte der IHK-Arbeit und zeigen, wie sich engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer dabei einbringen. Diesmal stellen wir Ihnen die Aktivitäten rund um das Thema Energie vor – und was das IHK-Ehrenamt dazu beiträgt.



Bei der Mitgestaltung der Energiewende musste die IHK Bodensee-Oberschwaben in den vergangenen Jahren oft Entscheidungen treffen, die nicht einfach waren. Gerade in der aktuellen Krisenzeit sind die Zusammenhänge sehr komplex. Mit Unterstützung von zahlreichen Unternehmensvertretern, die sich ehrenamtlich für die IHK-Arbeit engagieren, konnten jedoch viele Impulse in der Region umgesetzt werden.

Energieausschuss

Seit 2014 befasst sich der IHK-Energieausschuss mit allen Fragen rund um Energie und Klimaschutz und gibt der Wirtschaft eine Stimme gegenüber Politik und Verwaltung – zum Beispiel in Form energiepolitischer Positionen zur Stromversorgungssicherheit und -qualität in Süddeutschland sowie zum Klima-

schutz. Der Vorsitzende des Energieausschusses ist Andreas Huther, Geschäftsführer der puren gmbh in Überlingen; sein Stellvertreter ist Siegfried Heger, Geschäftsführer der HTU Härtetechnik Uhldingen-Mühlhofen GmbH.

„Gerade in einer Zeit der Krise, wie wir sie derzeit erleben, ist es wichtig, die Sorgen der Wirtschaft gebündelt über alle Branchen und Unternehmensgrößen an die politischen Mandatsträger zu kommunizieren“, erklärt Huther die Motivation für sein Engagement. „Die Herausforderungen werden in den kommenden Jahren eher zu- als abnehmen. Neben dem Umbau der Energieversorgung und der Sicherstellung der Bezahlbarkeit von Energie müssen auch die Klimaziele weiter verfolgt werden. Ein engagierter Energieausschuss wird daher weiterhin sehr wichtig sein.“



Die Ausschussmitglieder setzen sich mit der Problematik steigender Energiepreise und den großen Unsicherheiten bei der Energieversorgungssicherheit auseinander und tauschen sich in Veranstaltungen und Gesprächsrunden mit den Vertretern regionaler Unternehmen dazu aus.

Energieeffizienz-Netzwerke und Energiescouts

Schon seit über 15 Jahren ist die IHK Bodensee-Oberschwaben Kooperationspartner von Energieeffizienz-Netzwerken und betreut selbst zwei Netzwerke in der Region, die sich an der Bundesinitiative Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke beteiligen. Ein weiterer wichtiger Baustein der IHK-Arbeit ist die Qualifizierung von Auszubildenden zu Energiescouts – ein Programm, das in den Unternehmen der Region große Resonanz findet (siehe S. 42). Mehr als 300 Auszubildende aus dem gewerblichen und technischen Bereich haben schon daran teilgenommen und wertvolle Impulse rund um

Energieeffizienz und Klimaschutz mit in ihre Betriebe gebracht, zum Beispiel zu Optimierungsmöglichkeiten bei Beleuchtung, Druckluft und Heizung oder zur Treibhausgasbilanzierung. Außerdem müssen die Azubis in ihren Ausbildungsbetrieben kleine Arbeitsaufgaben erfüllen oder Effizienzpotenziale aufspüren, die dann zur Einsparung von Energie und Kosten oder zur Erhöhung der Umweltleistung des Unternehmens führen.

Weiterbildung

Auch im Weiterbildungsbereich der IHK Bodensee-Oberschwaben gibt es praxisnahe Angebote zu Energie und Klimaschutz, zum Beispiel Workshops für die Einführung eines betrieblichen Umweltmanagementsystems oder den neuen Lehrgang zur Fachkraft Wasserstofftechnik. Damit solche Impulse auch in Zukunft gegeben werden können, setzt die IHK auf viele engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer – im Energieausschuss ebenso wie bei den zahlreichen anderen Projekten in diesem Bereich.

IHK-Wahl 2023: Kandidieren Sie für die Vollversammlung



Die Vollversammlung lebt vom Engagement ihrer ehrenamtlichen Mitglieder, die ihre unterschiedlichen Erfahrungen und Expertisen einbringen. Deshalb fordern wir Sie auf: Übernehmen Sie Verantwortung, reden und entscheiden Sie mit. Vom 31. Januar bis zum 20. Februar 2023 können Sie sich für die Kandidatur bei der Vollversammlungswahl der IHK Bodensee Oberschwaben bewerben.

Wenn Sie sich vorab über die Arbeit der Vollversammlung und die Möglichkeit zur Kandidatur informieren möchten, melden Sie sich zu einer der Informationsveranstaltungen über die Funktion und die Aufgaben der Vollversammlung an:
18. Januar 2023 von 18 bis 20 Uhr bei der IHK Bodensee-Oberschwaben in Weingarten
30. Januar 2023 online von 18 bis 19 Uhr

Sie können bei der IHK Bodensee-Oberschwaben vom 10. bis 23. Januar 2023 während der Öffnungszeiten Einsicht in die Wählerliste nehmen. Einsprüche gegen die Wählerliste sind vom 24. bis 30. Januar 2023 möglich.

► Info: Die Anmeldemöglichkeit zu den Veranstaltungen, den Wahlvorschlag und die Möglichkeit zur Einsicht in die Wählerliste finden Sie online unter www.ihkwahl.online



Regionen

Neues aus der IHK-Region Ulm

Mehr Startups aus den Lebenswissenschaften

Wie wird aus biomedizinischer Forschung ein unternehmerisches Projekt? Und wie kann die Universität Ulm dabei begleiten? Der neue „Life Science Inkubator“ an der Universität Ulm soll Forschende und Studierende der Fächer Biotechnologie, Bio-Chemie, Biologie, Medizin oder Medizintechnik unterstützen, **aus ihren Ideen tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln**. Die IHK Ulm fördert das Startup-Projekt in den kommenden fünf Jahren.

Mit dem Life Science Inkubator stellt sich die Gründungsförderung an der Universität Ulm neu auf: Denn Startups aus den Fachbereichen Biotechnologie, Bio-Chemie, Biologie, Medizin oder Medizintechnik unterscheiden sich durch lange Technologieentwicklung und kostspielige Zulassungsverfahren sehr von anderen Gründungsprojekten. Diesen Besonderheiten soll der Inkubator Rechnung tragen und vor allem in der Frühphase die Innovation stärken. Außerdem sollen Studierende der Life Science-Studiengänge für die Themen Entrepreneurship und Gründung sensibilisiert werden. Eingeworben wurde die Förderung für den Life Science Inkubator durch das Institut für Business Analytics der Universität Ulm sowie dem Bereich Gründungsförderung, dem sogenannten Entrepreneurs Campus. „Wir wollten die Themen Lebenswissenschaften und Digitalisierung zusammenbringen, denn das größte Gründungspotenzial schlummert im Bereich der IT-gestützten Dienstleistungen in der Medizin- und Biotechnologie“, erklärt Steffen Zimmermann, Leiter des Instituts für Business Analytics. Neben der wissenschaftlichen Begleitung der Gründungsvorhaben soll sich der Inkubator durch die systematische Verknüpfung von Lebenswissenschaften und digitalen Technologien auszeichnen sowie unternehmerisch denkende Fachkräfte ausbilden.

Region als Biopharma-Hochburg kann profitieren

Dieses Plus – insbesondere für regionale Biotechnologie-Unternehmen – hat die IHK Ulm bewogen, das Gründungsprojekt Life Science



Diskutierten zu den Themen Lifescience und Gründung: Thomas Wunder, Hochschule Neu-Ulm, Steffen Zimmermann, Universität Ulm, Birgit Stelzer, Geschäftsführerin Entrepreneurs Campus, Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin IHK Ulm, Michael Weber, Präsident Universität Ulm, Brigitte Zürn, Vizepräsidentin IHK Ulm

Inkubator in den kommenden fünf Jahren zu unterstützen. „Durch das Zusammenspiel der zwei Disziplinen Life Science und digitale Geschäftsmodelle erhoffen wir uns zusätzliche Innovationen aus dem Inkubator. Denn der interdisziplinäre Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden ermöglicht ganz neue Lösungsansätze“, sagt IHK-Vizepräsidentin Brigitte Zürn. Und IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch ergänzt: „Ein Life Science Inkubator passt hervorragend zu unserem Wirtschaftsstandort. Denn was viele nicht wissen: Die Region zwischen Ulm und Bodensee ist einer der weltweit führenden Standorte für die Entwicklung und Produktion von Biopharmazeutika. Zum BioPharma Cluster South Germany gehören mehr als 100 Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus der Biotechnologie, der Pharmazie und der Medizintechnik. Life Sciences & Health Care gehört unserer Meinung nach auch klar zu den Zukunftsbranchen.“

Disruptive Technologieentwicklung fördern

Angesiedelt ist der Life Science Inkubator an der Universität Ulm innerhalb des Entrepreneurs Campus, der als zentrale Einrichtung

alle universitären Gründungsangebote bündelt und Unterstützung anbietet. „Mit dem Life Science Inkubator ebnet die Universität Ulm den Weg für die disruptive Technologieentwicklung in den Lebenswissenschaften. Life Science Startups haben aufgrund der hohen Investitionskosten und des technologischen Risikos besondere Anforderungen an ein Innovationsökosystem. Zusätzlich beziehen wir digitale Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeit explizit in die Gestaltung des Inkubators mit ein“, so Birgit Stelzer, Geschäftsführerin des Entrepreneurs Campus.

Vorgestellt wurde der Life Science Inkubator erstmals im Rahmen der Veranstaltung „Future World“, im Haus der Wirtschaft Ulm. In offener Runde diskutierten Vertreterinnen und Vertreter von IHK und Universität Ulm über die Rolle von Unternehmen bei der Gestaltung der Zukunft. Außerdem pitchten Gründerteams der Universität ihre Projekte.

WAB

i Info: www.uni-ulm.de/einrichtungen/startup-beratung

Infrastruktur-Meilenstein gefeiert

Schlagende 93 Prozent der Unternehmen im Kammerbezirk und die ganze Vollversammlung hatten sich damals für das Mega-projekt ausgesprochen und jetzt ist es geschafft: Die **Neubaustrecke Ulm – Wendlingen und der Bahnhof Merklingen – Schwäbische Alb** wurden im Dezember feierlich eröffnet.

Trotz des eisigen Wetters war was los, auf dem Ulmer Bahnhofsvorplatz: Mit einem offiziellen Festakt im Beisein von Ministerpräsident Kretschmann und Bahnchef Lutz, Ständen, Gewinnspielaktionen und Livemusik, wurde die Eröffnung gefeiert.

Neubaustrecke Wendlingen – Ulm eröffnet

Bei der Podiumsdiskussion, die im Rahmen der Feierlichkeiten stattfand, erzählten IHK-Ehrenpräsident Peter Kulitz und Ulmer Oberbürgermeister Gunter Czisch von der langen Auseinandersetzung um das Großprojekt: „Bei den von der IHK unter den Mitgliedsfirmen durchgeführten Umfragen votierten 93 Prozent der Unternehmer für das Projekt - die Vollversammlung sogar einstimmig! Wir haben uns sehr deutlich für die Umsetzung ins Zeug gelegt - und wurden dafür massiv angegriffen“, erzählt Kulitz. „Dies erzeugte jedoch im Kammerbezirk erhebliche Solidarisierungseffekte für unser Anliegen, was sich in den regionalen Ergebnissen der Volksbefragung deutlich zeigte.“ Gunter Czisch hebt im Gespräch die Vorteile der Strecke für die Stadt Ulm hervor, betont aber auch, dass weiterhin viel zu tun ist. Es müsse mit dem Infrastrukturausbau unbedingt zügig weitergehen, wie beim Projekt Aus-/Neubaustrecke Ulm-Augsburg. Von Wohnungsbau bis Wirtschaftsförderung gebe es noch viel zu tun.

Strecke bringt schon jetzt viele Vorteile

Drei Jahre vor der Fertigstellung des Projekts Stuttgart 21 können auf der Schnellfahrstrecke bereits zahlreiche Angebotsverbesserungen für die Fahrgäste umgesetzt werden. Im Regionalverkehr wird die Strecke parallel zum Fernverkehr im Stundentakt bedient. Der Fernverkehr wird künftig teilweise über die Neubaustrecke geführt, so wird die parallel verlaufende, und heute stark ausgelastete Filstalbahn, entlastet. Die von DB Regio auf der Neubaustrecke eingesetzten IRE-Züge erbringen auf der Schnellfahrstrecke Leistungen auf Fernverkehrsniveau mit einer Höchstgeschwindigkeit von bis zu 200 Stundenkilometern und sind mit dem neuen Europäischen Zugsicherungssystem ausgerüstet. Die



Im Gespräch: Bernhard Bauer, Gunter Czisch, Annette Schmidt und Peter Kulitz (von links)

Reisezeit auf dem Korridor Ulm – Stuttgart verkürzt sich im Fernverkehr bereits heute um rund 15 Minuten. Besonders profitieren Reisende von Ulm über Wendlingen nach Reutlingen und Tübingen: Hier führt das neue Angebot zu einer Fahrzeitverkürzung von rund 30 bis 40 Minuten.

Züge halten auch am neuen Regionalbahnhof Merklingen – Schwäbische Alb

Der neue Bahnhof mitten auf der Schwäbischen Alb ist in rasantem Tempo entstanden und steht für eine gemeinsame Kraftanstrengung von Land und Kommunen. Der Bahnhof Merklingen verbindet eine gesamte ländliche Region, die bisher noch nicht von einem solchen hervorragenden Schienenverkehrsangebot erschlossen war, mit den Zentren Stuttgart und Ulm. „Der Bahnhof in Merklingen ist für die Menschen auf der Laichinger Alb der gute Anschluss an die Schiene. Er ermöglicht schnelle und komfortable Verbindungen in die Landeshauptstadt, nach Ulm, nach Oberschwaben und an den Bodensee. Zugleich gewinnt die gesamte Region an Attraktivität und bekommt zusätzliche Entwicklungschancen. Der Bau des Bahnhofs Merklingen steht beispielhaft dafür, wie ein zukunftsweisendes Projekt zügig realisiert werden kann, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Das macht Mut für die notwendigen weiteren Schritte hin zu einer Mobilitätswende,“ so Verkehrsminister Winfried Hermann zur Eröffnung.

WAB

DB Fernverkehr 2023

Die Deutsche Bahn investiert weiter in neue Fahrzeuge und Verbindungen: Mit dem neuen Fahrplan ab 11. Dezember 2022 profitiert Ulm vor allem von häufigeren und schnelleren ICE-Fahrten nach Stuttgart und Westdeutschland sowie einer neuen Nachtzugverbindung, beispielweise nach Budapest und Zagreb. Am 11. Dezember ging die neue Schnellfahrstrecke Wendlingen–Ulm in Betrieb. Drei von fünf ICE-Linien können die neue Strecke dann nutzen. Reisende ab Ulm fahren mit diesen Zügen in nur noch rund 45 Minuten nach

Stuttgart, etwa 15 Minuten schneller als bisher. Entsprechend schneller geht es umsteigefrei auch beispielsweise bis nach Karlsruhe, Frankfurt und Dortmund. Köln wird zum Beispiel in rund drei Stunden erreicht. Zwei Fernverkehrslinien müssen bis Ende 2025 noch über die bisherige Strecke durch das langsamere Filstal fahren. Die Zahl der Fernverkehrszüge München–Ulm–Stuttgart erhöht sich insgesamt um rund 20 auf 90 Fahrten am Tag (Summe Hin- und Rückrichtung), die große Mehrheit davon als ICE. Zwischen Ulm und Köln entstehen dabei künftig neu etwa stündlich umsteigefreie

ICE-Verbindungen – 15 Mal pro Tag und Richtung und damit rund 60 Prozent mehr als bislang. Neu ist auch eine zweite tägliche Direktverbindung morgens aus und nachmittags nach Saarbrücken. Venedig, Wien, Budapest und Zagreb erreichen Reisende aus Ulm künftig im Schlaf mit einem Nightjet um 21:53 Uhr ab Ulm, Ankunft zum Beispiel in Venedig um 8:34 Uhr. In der Gegenrichtung erreicht der Nachtzug Ulm morgens um 7:36 Uhr.

www.bahn.de

Die IHK Ulm sagt DANKE

Die IHK Ulm zeichnete **126 Ehrenamtliche für ihre langjährigen Verdienste um die Selbstverwaltung der Wirtschaft** aus.

IHK-Präsident Jan Stefan Roell und IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch zeichneten am 12. Dezember 2022 in Laupheim 126 Ehrenamtliche aus. Ingo Bergmann, Oberbürgermeister der Stadt Laupheim, bekräftigte mit seinem Grußwort die besondere Bedeutung des Ehrenamts für die gesamte Gesellschaft – insbesondere in den aktuell sehr herausfordernden Zeiten.

Die Industrie- und Handelskammer Ulm basiert auf diesem Engagement: Alle Gremien der IHK sind ehrenamtlich besetzt, von der Vollversammlung über die Ausschüsse – Berufsbildung, Digitalisierung, Einzelhandel, Finanzen und Steuern, International, Sachverständige, Energie sowie Verkehr und Logistik – und Arbeitskreise bis hin zu den zahlreichen Prüfungsausschüssen: Über 2.700 Personen engagieren sich ehrenamtlich in der IHK Ulm, darunter 2.300 Unternehmensinhaber, Mitarbeitende aus den Unternehmen, Selbstständige sowie Berufsschullehrkräfte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

IHK-Präsident Jan Stefan Roell betonte die Bedeutung des Ehrenamts in der wirtschaftlichen Selbstverwaltung – vor allem im Bereich



30 Jahre

der beruflichen Bildung: „Ohne das Ehrenamt wäre das duale Ausbildungssystem nicht denkbar. Ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer bringen ihre Praxiserfahrungen ein und sorgen für praxisnahe Abschlussprüfungen auf hohem Niveau. Zudem sind sie Botschafter für die Berufliche Bildung. Die Chancen, mit einer Aus- und Weiterbildung Karriere zu machen, sind aufgrund des enormen Fachkräftebedarfs in der Region derzeit sehr gut und bieten jungen Menschen hervorragende Zukunftspers-

pektiven. Mit einer Ausbildung haben junge Menschen einen perfekten Start in das Arbeitsleben.“

Bei der Veranstaltung wurden die langjährigen Ehrenamtlichen der IHK gefeiert: 78 Personen wurden für zehnjährige, 42 Personen für 20-jährige und 6 Personen für 30-jährige ehrenamtliche Mitarbeit in IHK-Gremien geehrt.

20 Jahre



FOTOS: FELIX OEGHSLER - IHK ULM

Im Namen der Unternehmen der Region dankten Jan Stefan Roell und Petra Engstler-Karrasch den Geehrten für ihr langjähriges Engagement. „Die vielen ehrenamtlich Engagierten gestalten gemeinsam mit der IHK Ulm die Wirtschaft in der Region. Sie bringen ihre Zeit, ihren Sachverstand und ihre Erfahrung in die Arbeit der IHK Ulm ein. In der Beruflichen Bildung wurden in den vergangenen 30 Jahren mehr als 80.000 Prüflinge in Aus- oder Weiterbildung betreut und somit wichtige Fachkräfte für unsere IHK-Region Ulm qualifiziert,“ so IHK-Hauptgeschäftsführerin Engstler-Karrasch.

WAB

Mehr Information

Sie möchten mehr über das Ehrenamt und die Möglichkeiten zum Mitmachen in Ihrer IHK erfahren?

www.ihk.de, Dokument-Nr. 3786262

10
Jahre



FOTO: FELIX OETSCHLER - IHK ULM



Bye bye 2022 – mit „Jingle Bells & grober Unfug“ endete das Jahr in der Ulmer Startup-Community

Anstatt besinnlicher Weihnachtslieder gab es bei „Jingle Bells & grober Unfug“ im Innovationszentrum der TFU zum Jahresabschluss ein Folienkaraoke bei dem völlig ahnungslose Referentinnen und Referenten Foliensätze präsentierten, die sie nie zuvor in ihrem Leben gesehen hatten – ein extremer Lerneffekt für die Referenten aus der Startup-Szene.

ultraTEC steht bei INDUSTRIAL Production zur Wahl als Produkt des Jahres 2023

Das Laupheimer Startup ultraTEC innovation GmbH steht mit seiner Ultraschallentgrananlage A25 in der Kategorie Metallbearbeitung zur Wahl zum Produkt des Jahres

2023. Die Auszeichnung wird an Produkte vergeben, die durch ihre Innovation überzeugen und die Branche im besonderen Maße beeinflussen. Diese Kriterien treffen voll und ganz auf die innovative Ultraschallentgrananlage von ultraTEC zu. Stimmen Sie bis zum 31.01.2023 ab für das Startup aus der Region.

I Zur Abstimmung in der Kategorie Metallbearbeitung: <https://www.industrial-production.de/leserpreise-2023.htm>

Save the Date: StartupSÜD SUMMIT 2023 am 3 Mai

Am 3. Mai findet der StartupSÜD SUMMIT zum zweiten Mal statt.

I Info: <https://www.startup-region-ulm.de/veranstaltung/startupsued-summit-2023>

In Kürze

Stadt Ulm: Top Platzierungen im Städteranking

Die Stadt Ulm ist im Städteranking der WirtschaftsWoche in zwei Kategorien unter den Top Ten. Die Einzelergebnisse fließen in drei große Wertungen ein. Erstens das Niveauranking, dem die jeweils aktuellsten Ist-Werte zugrunde liegen. Zweitens das Dynamikranking, das die Veränderungen der kommunalen Performance in einem Fünfjahreszeitraum analysiert. Und das Nachhaltigkeitsranking, das die Zukunftsfähigkeit der Städte untersucht. Die Ulmer Platzierungen unter allen 71 Großstädten: Platz 9 im Niveauranking, Platz 37 im Dynamikranking und Platz 2 im Nachhaltigkeitsranking.

www.ulm.de

„Wandel durch Handel funktioniert nicht, aber Wandel durch Nichthandel auch nicht!“

Zu Gast im Regional Forum Wirtschaft in der IHK Ulm war Achim Wambach, Präsident des ZEW und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Mannheim. In seinem Vortrag sprach er über die **Besonderheiten der aktuellen Wirtschaftslage, erklärt warum Abhängigkeiten auch gut sein können und bricht eine Lanze für den Emissionshandel.**



Achim Wambach ist Präsident des ZEW und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Mannheim.

FOTO: ARMIN BUHL

Pandemie, Krieg, Energie – die Wirtschaft kämpft ständig. Im Gastvortrag und der anschließenden Diskussion im Regional Forum Wirtschaft ging es um die Elemente von Krisen, die die Wirtschaft voranbringen: Erkenntnisgewinne und Wandel. Deutschland habe schon immer den Markt arbeiten lassen wollen, ohne an den Preisen herumzuschrauben. Und damit fahre das Land auch ganz gut, so Professor Wambach in seinem Vortrag. Denn was dann in Krisen passiert, ist Wandel: „Was geringe Wertschöpfung bringt, wird nicht mehr gemacht und kommt nach einer Krise in der Regel auch nicht wieder.“ So richten sich Unternehmen neu aus und verlagern ihre Tätigkeit dahin, wo es Sinn ergibt. Aktuell geht es in diesem Zusammenhang oftmals um Abhängigkeiten im internationalen

Handel – auch Deglobalisierung sei ein Begriff der immer öfter falle. Wambach kann beruhigen: „Deglobalisierung – das wird nicht passieren, die Globalisierung wird eher weiter zunehmen.“ Doch es werde durchaus an internationalen Handelsbeziehungen gearbeitet. Reshoring und Friendshoring sind Begriffe, die an Popularität gewonnen haben, doch beides solle man nicht zu weit treiben, so der Experte. Bei Ersterem fehlen die Fachkräfte, um die zusätzlichen Aufgaben im eigenen Land zu bewältigen, zu Letzterem: „Wer sind denn eigentlich unsere Freunde?“ Friendshoring auf demokratische Staaten zu beschränken, würde bedeuten einen Großteil der Weltbevölkerung auszuschließen. Ob die Handelsbeziehungen zu bestimmten Staaten dann einfach ganz ge-

kappt werden sollten, kam die Frage aus dem Publikum. Nein, das sei nicht die Lösung, so Wambach: „Wandel durch Handel funktioniert nicht, aber Wandel durch Nichthandel auch nicht!“ Vielleicht gäbe es sogar Abhängigkeiten, die wir behalten wollen, gab er zu bedenken, denn gegenseitige Abhängigkeit sei auch ein stabilisierendes Element. Was ihm fehlt, sei ein staatliches Risikomanagement: „Im internationalen Handel muss jedes Unternehmen ein Risikomanagement haben, aber was muss der Staat tun?“ Es brauche Stresstests, die auch systemische Risiken erfassen. Auch Länderkonflikte oder politische Sanktionen sollten auf Abhängigkeiten und volkswirtschaftliche Risiken heruntergebrochen werden. **WAB**



Aus den Hochschulen

Fünf „Highly Cited Researchers“ forschen an der Uni Ulm

Unter den einflussreichsten Forschenden der Welt finden sich fünf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Ulm. In der nun veröffentlichten Analyse der Zitationsdatenbank „Web of Science Core Collection“ sind diese Forschenden besonders oft in Fachveröffentlichungen ihrer Kolleginnen und Kollegen zitiert worden und gehören im jeweiligen Jahr zum obersten Prozent (Top 1 Prozent). Dies belegt die Bedeutung ihrer Forschung. Darunter sind: Kelly Del Tredici, Neurowissenschaften und Verhalten, Hartmut Döhner, Klinische Medizin, Steven Jansen, Botanik und Zoologie, Fedor

Jelezko, Physik, Martin Plenio, Physik.

www.uni-ulm.de

Höhenrettungsgruppe der Ulmer Feuerwehr sorgt für Nikolaus-Bescherung



Am Abend des 5. Dezember stellen Kinder für gewöhnlich ihre Stiefelchen vor die Tür. Diese Tradition kann für Kinder und Jugendliche in klinischen Einrichtungen so leider nicht statt-

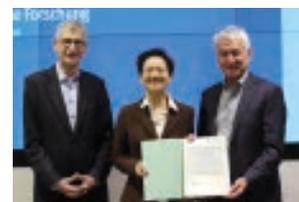
finden. Um den kleinen Patientinnen und Patienten trotzdem auch eine vorweihnachtliche Freude zu bereiten, hat sich der Nikolaus in Ulm, vertreten durch einen Höhenretter der Ulmer Feuerwehr, etwas besonderes überlegt: Bereits zum vierten Mal besucht er auf eindrucksvolle Weise am 6. Dezember das Universitätsklinikum – in diesem Jahr wieder die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie.

www.uniklinik-ulm.de

Novartis-Stiftung fördert Nachwuchsmedizinerin

Yuan-Na Lin, Nachwuchsgruppenleiterin in der Klinik für Innere Medizin I des Ulmer Universitätsklinikums, erhält das

Novartis-Stipendium für therapeutische Forschung in Höhe von 8.000 Euro. Das wissenschaftliche Interesse der Fachärztin für Viszeralchirurgie gilt dem Bauchspeicheldrüsenkrebs. Lin möchte die molekularen Mechanismen aufklären, die einer Chemotherapieresistenz und einer T-Zellen-Immunität zugrunde liegen.



www.uni-ulm.de

FOTOS: UNIVERSITÄTSKLINIKUM ULM; EGENIA RYNDIN



Digitalisierungszentrum
ulm | alb-donau | biberach

3D-Scan mit dem Smartphone – warum kompliziert, wenn es auch einfach geht?

Die Beschaffung einer 3D-Datei für den Druck kann auf verschiedene Weisen erfolgen. Zum einen kann man sich spezielle Plattformen kostenlos oder kostenpflichtig herunterladen. Zum anderen kann man sich eine 3D-Datei aus einer angepassten CAD-Software oder über 3D-Scanner modellieren. Heutzutage gibt es eine Vielzahl von Lösungen zum 3D-Scannen zu Hause. Unter anderem können Sie mit der richtigen App 3D-Scans auch einfach mit dem Handy erstellen. Mit Polycam können Sie alle Gegenstände ganz einfach per LiDAR oder Photogrammetrie einscannen, daraus 3D Objekte erstellen und diese mittels AR direkt in der App betrachten. Die Scans können Sie dann in alle gängigen Formate exportieren und zum Beispiel im 3D-Drucker drucken. Die App ist kostenlos downloadbar und kinderleicht zu bedienen.

Wenn Sie jetzt erfahren wollen, wie Ihr Unternehmen von 3D-Scans profitieren kann oder wie man die richtigen Drohnenaufnahmen macht, dann helfen Ihnen unsere Fachberater, Olivier Kress für 3D und Jan Schäfer für XR, gerne weiter.



i Info: www.dz.uab.de

Neuland-Stammtisch: Lernerfolg mit Virtual- und Augmented Reality steigern

Der Begriff „learning by doing“ ist jedem von uns bekannt und längst etabliert. Es ist Tatsache, dass wir uns wesentlich einfacher an Dinge erinnern, die wir bereits einmal gemacht haben. Bei unserem nächsten Neuland-Stammtisch stellen wir Ihnen die Möglichkeiten von Lernen im virtuellen Raum, sogenanntem Immersiven Lernen, vor.

In einer Virtual Reality Umgebung können Nutzer vollständig in eine Situation eintauchen und lernen durch selbstständig getätigte Entscheidungen und Handlungen. Ein Mitarbeiter, der nicht nur das Schaubild einer Maschine studiert, son-

dern via Virtual Reality die erforderlichen Handgriffe zu ihrer Bedienung auch wirklich ausführt, stimuliert gleich mehrere Regionen seines Gehirns. Abstrakte Lerninhalte verwandeln sich in spannende Realitäten – und bleiben im Kopf. Der Neuland-Stammtisch findet am Dienstag, 28. Februar 2023, 16 bis 18 Uhr, statt.



i Info und Anmeldung unter: digitalisierungszentrum-uab.de/veranstaltungen/neuland-stammtisch-lernerfolg-vr-ar

Kleine Ursache – große Wirkung: Füllstände mit Sensoren überwachen



Ein winziges technisches Gerät – ein sogenannter Füllstands-Sensor regelt die Leerung der Glascontainer im Weinhof. Der Sensor erfasst mittels Ultraschallabstandsmessung den Füllgrad des Behälters. Sollte der Behälter voll sein, kann automatisch eine Abholung ausgelöst werden. So können unnötige Leerungen eingespart werden. Der Füllstands-Sensor eignet sich auch für die Kontrolle sämtlicher Betriebsstoffe eines Unternehmens: Pegelstände von Betriebsstankstellen und Ölvorräten oder auch Backzutaten in einer Bäckerei. Mehr über die Welt des Internets der Dinge können Sie bei einem Besuch im LoRaPark im Weinhof erfahren. Für eine individuelle Terminvereinbarung wenden Sie sich bitte an den Fachberater IoT, Olivier Kress.

Kontakt: Olivier Kress, Tel. 0731 7255-7529, o.kress@dz-uab.de

FOTOS: DIGITALISIERUNGSZENTRUM



Aus den Hochschulen

Erst-Studierende: angewandte Hebammenwissenschaften



Zum ersten Oktober haben 25 Erststudierende an der DHBW das duale Studium der Angewandten Hebammenwissenschaften aufgenommen – davon 9 Studierende an der Universitätsfrauenklinik. Als verantwortliche Praxiseinrichtung bietet das UKU umfangreiche praktische Einsätze in der Geburtshilfe. Ergänzend kommen außerklinische Einsätze bei freiberuflichen Hebammen und hebammengeleiteten Einrichtungen hinzu.

www.uniklinik-ulm.de

Sofalizing und Pandemie

Forscherinnen und Forscher der Universität zu Lübeck und der Universität Ulm versuchen seit Beginn der COVID-19-Pandemie im Rahmen der Studie SCAVIS zu ergründen, welche Auswirkungen eine problematische Internetnutzung oder Smartphonennutzung für Betroffene nach sich zieht. Die ersten Ergebnisse der Studie deuten gravierende Auswirkungen an und legen nahe, dass Betroffene durch ihre Internet- und Smartphonennutzung in der Pandemie eine geringere Lebenszufriedenheit haben und sich sozial zurückziehen. SCAVIS hat das Ziel, Menschen bei der Reduzierung erhöhter oder suchtartiger Internetnutzung zu unterstützen.

www.uni-ulm.de

FOTO: DHBW HEIDENHEIM



Fachkräftesicherung – Herausforderung für die Wirtschaft

Der Arbeits- und Fachkräftemangel ist eines der drängendsten Probleme für die Unternehmen – auch deshalb sind die Themen Berufliche Bildung und Fachkräftesicherung als Handlungsfelder im Strategiepapier der IHK Ulm verankert.

**„Die duale Ausbildung bringt sowohl Unternehmen
als auch Arbeitnehmern viele Vorteile.“**

Gabriele Finkbeiner, Vizepräsidentin der IHK Ulm

In der IHK-Region Ulm haben gut zwei Drittel der Unternehmen offene Stellen, für die sie nur schwer geeignetes Personal finden können. Zum Glück steigt die Zahl der jungen Menschen, die sich für eine duale Berufsausbildung entscheiden nach dem coronabedingten Einbruch der letzten beiden Jahre wieder an. Diese Entwicklung voranzutreiben ist eines der Hauptanliegen der IHK-Arbeit. „Die duale Ausbildung bringt sowohl Unternehmen als auch Arbeitnehmern viele Vorteile: Sie ist eng mit der betrieblichen Praxis verknüpft und deshalb die perfekte Möglichkeit, den Fachkräftebedarf der Unternehmen zu decken,“ erklärt Gabriele Finkbeiner, Vizepräsidentin der IHK Ulm. „Und auch den Arbeitnehmern bietet sie mit einer beruflichen Weiterbildung vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten wie einen Abschluss zum Meister, Techniker, Fach- oder Betriebswirt. Es ist wichtig, über die vielen Karriereperspektiven der Beruflichen Aus- und Weiterbildung zu informieren und junge Menschen dafür zu begeistern.“

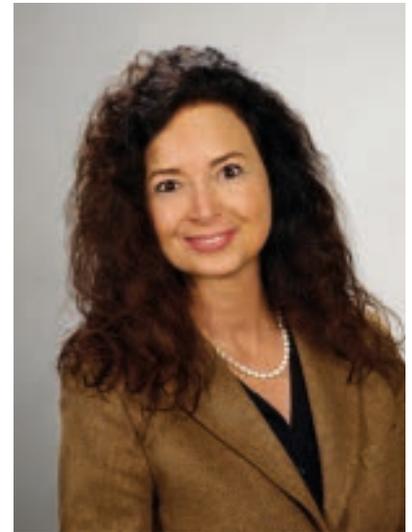


FOTO: PRIVAT

Informieren und Begeistern – das klappt persönlich und auf Augenhöhe am besten. Solche Gelegenheiten schafft die IHK Ulm mit unterschiedlichsten Projekten. Den unkomplizierten Austausch zwischen Unternehmen und potenziellen Auszubildenden ermöglichen zum Beispiel das Azubi-Speed-Dating oder die Ulmer Bildungsmesse. Die Sorgen, Ängste und Fragen, die Schüler kurz vor dem Schulabschluss beschäftigen, können die Azubis selbst noch am besten nachvollziehen. Deshalb schult die IHK Ulm Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter, mit denen Ausbildungsinteressierte ins Gespräch kommen können. Carina Fuchs ist eine davon: „Als Azubine habe ich einen direkteren Draht zu den Schülerinnen und Schülern, als ein Erwachsener, der schon vor längerer Zeit seinen Schulabschluss gemacht hat,“ erklärt sie.

**„Als Azubine habe ich einen direkteren Draht zu
den Schülerinnen und Schülern.“**

**Carina Fuchs, Ausbildungsbotschafterin der IHK Ulm und Auszubildende
Werkstoffprüferin bei Heidelberg Manufacturing Deutschland**



FOTO: PRIVAT

Ausbildungsbotschafterin sei für sie eine wundervolle Position, denn wie viele andere habe auch sie lange keine Perspektiven, dafür aber viele Fragen gehabt: „Damals hätte ich mir gewünscht eine Hand zu haben, die mich mitzieht, jemanden der mich beruht und mir mit Informationen aus seiner Sicht helfen kann.“ Und das funktioniert nicht nur bei Azubis und Schülern: „Die authentischsten Einblicke in das Ausbildungsleben können diejenigen bieten, die es selbst erlebt haben. Ausbildungsbotschafter sind deshalb selbst Azubis, die in Schulklassen aus ihrem Alltag erzählen. Es können aber auch Fach- und Führungskräfte sein, die ihre berufliche Laufbahn selbst mit einer dualen Ausbildung begonnen haben und Schülern und deren Eltern erklären können, welche Karrieren auf eine Berufsausbildung folgen können,“ erklärt Projektkoordinatorin Sibel Elshof.

„Es ist wichtig, die Fachkräfte an das Unternehmen und die Region zu binden.“

Constantin Freiherr von Ulm-Erbach, Vizepräsident der IHK Ulm

Jungen Schulabgängern Orientierungshilfen zu bieten, und die Chance, ihre Talente zu entdecken, sieht auch Constantin Freiherr von Ulm-Erbach, Vizepräsident der IHK Ulm, als eine wichtige Maßnahme. „Wir brauchen dringend einen Imagewandel,“ ergänzt er. „Die Berufsausbildung hat einen viel zu schlechten Ruf, dabei sind es die ausgebildeten Fachkräfte, die dringend gebraucht werden – so vieles spricht für diesen Karriereweg.“ Zur Fachkräftesicherung gehört aber noch viel mehr: „Auch die Fortbildung der eigenen Mitarbeiter ist wichtig, sie zu motivieren und an das Unternehmen und die Region zu binden,“ so der Unternehmer. Um up to date zu bleiben, hilft der Austausch untereinander, zum Beispiel im Netzwerk Personalleiter. Eine direkte Beratung zu allen personalwirtschaftlichen Themen und den Möglichkeiten zur Fachkräftesicherung bietet Heike Gunzenhauer im Rahmen des Projekts „Fachkräfte für die Region“.

„Beim Thema Fachkräftesicherung geht es aber auch um Dinge wie Betriebswohnungen. Viele Unternehmen holen sich schon Fachkräfte aus dem Ausland, weil sie hier keine finden – für sie ist ein Wohnort nahe dem Betrieb sehr wichtig“, so der Vizepräsident. Das sei eines der drängendsten Probleme für die Zuwanderung internationaler Fachkräfte in die IHK-Region Ulm, erklärt Rahel Mödinger, Leiterin des Welcome Centers Ulm/Oberschwaben, denn ohne Wohnung sei die Einreise erheblich erschwert.



FOTO: ARMIN BUHL

Sie unterstützt die Unternehmen bei den Hürden, die es dabei zu überwinden gilt: „Zum Beispiel muss der ausländische Berufsabschluss anerkannt werden – vielleicht ist außerdem eine Anpassungsqualifizierung notwendig. Auch der Spracherwerb und die Integration der ausländischen Fachkraft in Belegschaft und Gesellschaft können herausfordernd sein, dazu kommt dann vielleicht noch ein Familiennachzug. Es ist ein ziemlich komplizierter und bürokratischer Prozess, doch wir können dazu viele Impulse und Tipps geben“, beruhigt Rahel Mödinger.

Gestalten Sie mit! Kandidieren Sie für die IHK-Vollversammlung

Die wahlberechtigten IHK-Zugehörigen können für ihre Wahlgruppe und ihren Wahlbezirk bis zum 20. Februar 2023 schriftliche Wahlvorschläge einreichen, wobei auch eine Übermittlung per Fax oder als eingescanntes Dokument per E-Mail zulässig ist. Selbstvorschläge sind ebenfalls möglich.

Nur diejenigen IHK-Zugehörigen, die in die Wählerlisten eingetragen sind, sind wahlberechtigt und wählbar. Die Wählerlisten können in der Zeit vom 17. bis 23. Januar 2023 von den IHK-zu-

gehörigen Unternehmen oder ihren Bevollmächtigten in der IHK Ulm, Raum 217, 2. OG, Olgastraße 101, 89073 Ulm während der Geschäftszeiten eingesehen werden.

Anträge auf Änderungen in den Wählerlisten müssen bis spätestens 30. Januar 2023 schriftlich, per Fax oder als eingescanntes Dokument per E-Mail eingereicht werden. Über diese entscheidet der Wahlausschuss und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Wählerlisten fest.

Kontaktdaten des Wahlausschusses:

Post: IHK Ulm, Wahlausschuss, c/o Cynthia Krauss, Olgastraße 95-101, 89073 Ulm, Fax: 0731 173-5353,

E-Mail: wahlausschuss@ulm.ihk.de

Weitere Informationen zur Vollversammlungswahl sowie ein entsprechendes Formblatt für den

Wahlvorschlag:

www.ihk.de/ulm (Dok-Nr. 5645966) oder telefonisch unter Tel. 0731/173-888.



Aus den Hochschulen

Wechsel in der Geschäftsführung des RKU

Nach mehr als zehn Jahren als Geschäftsführer der RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm verlässt Matthias Gruber die Klinik am Oberen Eselsberg zum 31. Januar 2023. Sein Nachfolger ist Sadik Tastan, der bei der Sana Kliniken AG seit über zehn Jahren in der Unternehmensführung tätig ist.

www.uniklinik-ulm.de

Besuch der Wissenschaftsministerin an der Technischen Hochschule Ulm



Wie sieht Lehre und Forschung für die nachhaltige Energieversorgung der Zukunft aus – und warum sind die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften dafür so wichtig? Darum ging es unter anderem beim Besuch der neuen Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Petra Olschowski, am 8. Dezember an der Technischen Hochschule Ulm.

www.thu.de

Herausragende Digitalisierung im Gesundheitswesen

Das Magazin Computerwoche – Voice of Digital hat die Verantwortlichen der Digitalisierungsstrategie des Kompetenzverbands Universitätsmedizin Baden-Württemberg e.V. – 4U in der Kategorie „Chief Information Officer des Jahres 2022 im Public Sector“ ausgezeichnet. Zu 4U gehören die Universitätskliniken Ulm, Freiburg, Heidelberg und Tübingen die jeweiligen Medizinischen Fakultäten sowie die Medizinische Fakultät Mannheim.

www.uniklinik-ulm.de



Christina Danetzki, Gerald Stengele und Matheus Weynen Vinti nahmen den Preis bei der Verleihung für das repair4U-Team entgegen.

FOTO: WOLLINSKY – STADT ULM

Innovation: Reparatur statt Neukauf

Der zweite Berblinger Innovationspreis ging in diesem Jahr an das Team von repair4U – Dein Repaircafé für Elektrogroßgeräte. Ziel des Projekts: Die Reparatur von Geräten wieder wirtschaftlich rentabel machen.

Die glücklichen Gewinner des zweiten Berblinger Innovationswettbewerbs TEST TEST CONTEST sind Christina Danetzki, Gerald Stengele und Matheus Weynen Vinti, die sich bei den Live-Pitches am 25. und 26. November im Stadthaus Ulm mit ihrem Projekt repair4U – Dein Repaircafé für Elektrogroßgeräte gegen weitere sieben Mitbewerberinnen und Mitbewerber durchsetzen konnten. Der mit 15.000 dotierte und von der Sparkasse Ulm gestiftete Berblinger Innovationspreis wurde noch am Abend des 26. Novembers durch Stefan Bill, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse, und Bürgermeisterin Iris Mann überreicht.

Das Team von repair4U hat sich aus Mitgliedern des Initiativkreises Haus der Nachhaltigkeit gebildet und möchte ein regionales Netzwerk mit Werkstatt, Lagerräumen und mobilem Lastenrad aufbauen, um die Repara-

tur von Elektrogroßgeräten wieder wirtschaftlich rentabel zu machen.

Überzeugen musste das Gewinnerteam nicht nur die achtköpfige Jury, sondern auch das Publikum, da die Stimmen beider hier im Verhältnis 50/50 ausgewertet wurden. Das Publikum konnte sowohl vor Ort im Saal als auch online über einen SMS-Code abstimmen. Insgesamt nahmen 1.620 Personen an der Abstimmung teil. Hoch in der Gunst der Jury lag neben repair4U noch das Projekt Reanimations-Fitnessgerät von Made Höld und Anna Hafner, die ein Fitnessgerät entwickeln möchten, bei dem neben Muskeln auch die Reanimation trainiert wird. Das Publikum stimmte mit 656 Stimmen für repair4U und verhalf diesen letztlich zum Sieg, knapp gefolgt von Smarte Schnuller für eine gesunde Zukunft, die 577 Stimmen aus dem Publikum einsammeln konnten.

WAB

i Info: www.test-test-contest.de

Unternehmerinnen netzwerken

Im November traf sich das Unternehmerinnen-Netzwerk der IHK-Region Ulm zu einem **Austauschvormittag unter Gleichgesinnten**. Interessante Einblicke gab es auch bei der Betriebsbesichtigung der AST Arbeitssicherheit und Technik GmbH in Blaustein-Dietingen.

Unter dem Titel „Contemporary Office Design“ stand das Treffen des Unternehmerinnen-Netzwerks WOMEN IN BUSINESS im November. Miriam Pracki, Innenarchitektin und Juniorchefin der Fricker GmbH in Blaustein, nahm die Teilnehmerinnen mit auf eine kleine Zeitreise in Sachen Bürogestaltung: Der typische Eine-Person-Arbeitsplatz hat in vielen Betrieben ausgedient und ist angesichts der Flexibilisierung der Arbeitszeiten und -plätze nicht mehr zeitgemäß. Wie eine moderne Büroeinrichtung aussieht und welche gestalterischen und strukturellen Fragen es zu klären gilt, war Teil ihres Vortrags. Dabei wurde auch deutlich, dass Office Design durchaus einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Fachkräftesicherung leistet und dementsprechend nicht vernachlässigt werden sollte.

Das im August 2021 eröffnete Schulungszentrum „Campus M“ der AST Arbeitssi-



FOTO: IHK ULM

cherheit und Technik GmbH in Blaustein-Dietingen bot optimale räumliche Gegebenheiten für das Treffen. In der anschließenden Besichtigung führte Gastgeberin und Unternehmerin Angelika Müller durch ihren modernen Betrieb. Besonders die auf dem 4.500 Quadratmeter großen Grundstück für Schulungszwecke zur Verfügung stehenden Krane, Mastkletterbühnen, Stapler-Fahrzeuge und der eigens konzipierte Gerüstpark beeindruckten die anwesenden Geschäftsführerinnen.

Zwei Mal jährlich bietet das Netzwerk WOMEN IN BUSINESS Unternehmerinnen aus der Region eine Plattform zum netzwerken und austauschen.

WAB

Ansprechpartnerin:

Heike Gunzenhauser, Tel. 0731 173-303,
gunzenhauser@ulm.ihk.de



Aus den Hochschulen

Tag der Lehre 2022
an der Uni Ulm



Wie konzipiert man eine gute Lehrveranstaltung? Während sich die Lehrenden hier vor allem an den Lehrinhalten und Lernzielen orientieren, interessieren sich die Studierenden insbesondere für das, was prüfungsrelevant ist. Wie Beides im Idealfall zusammenkommt, darum ging es beim Tag der Lehre 2022 an der Universität Ulm.

www.uni-ulm.de

Bestnoten für die Ulmer Trauma-Forschung

Der Sonderforschungsbereich zur Trauma-Medizin wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum zweiten Mal verlängert. Für die dritte Förderphase erhält der SFB 1149 „Gefahrenantwort, Störfaktoren und regeneratives Potential nach akutem Trauma“ nun über 11 Millionen Euro.

www.uni-ulm.de

KPA

Kunststoff Produkte Aktuell

08. – 09. März 2023, Ulm-Messe

Der Ort, an dem Ihre Ideen zu Produkten werden.

Fachmesse für Design, Entwicklung
und Beschaffung von **Kunststoffprodukten**

www.kpa-messe.de

Trends & Hintergründe

Braucht der Mittelstand mehr Digitalisierung – oder mehr Strategie?

DIHK-Leitfaden zur Integration von Geflüchteten überarbeitet

Mehr als zwei Millionen Schutzsuchende sind in den vergangenen sechs Jahren nach Deutschland gekommen. Ihre Integration in Wirtschaft und Gesellschaft erfordert das Engagement vieler gesellschaftlicher Akteure; gleichzeitig verspricht sie Chancen für Unternehmen, da Geflüchtete einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten können. Die gesetzlichen Bestimmungen zum Thema sind allerdings zahlreich und oft unübersichtlich. In ihrem neu aufgelegten Leitfaden behandelt die DIHK die wichtigsten Fragen und Unterstützungsangebote. Der Wegweiser wurde von Grund auf überarbeitet. Er berücksichtigt jetzt unter anderem die besonderen Regelungen zu Geflüchteten aus der Ukraine und bündelt Infos zu Arbeitsmarktzugang, Qualifizierung, Förderung & Co.

Den Leitfaden zum Download finden Sie hier: www.dihk.de

Eine **Studie der KfW** zeigt, dass Unternehmen mit konkreter Wettbewerbsstrategie deutlich aktiver in Sachen Digitalisierung sind und diese auch strategisch einsetzen. Doch das trifft nur auf einen kleinen Teil der mittelständischen Unternehmen zu.

Unternehmen, deren Digitalisierungsaktivitäten der Verfolgung einer spezifischen Strategie dienen, geben deutlich höhere Beträge für ihre Digitalisierungsaktivitäten aus als Unternehmen, die damit keine explizite Strategie unterstützen.

Wichtig ist jedoch auch festzuhalten, dass nur ein kleinerer Teil der mittelständischen Unternehmen explizit strategische Ziele bei der Digitalisierung verfolgt. Mit gut drei Fünftel der mittelständischen Unternehmen mit Digitalisierungsaktivitäten leisten diese Aktivitäten bei der deutlichen Mehrheit

der Unternehmen keinen oder nur einen geringen Beitrag zu einer möglichen strategischen Ausrichtung. Die Gründe hierfür dürften insbesondere sein, dass ein Teil der mittelständischen Unternehmen generell Schwächen hinsichtlich der Strategiefähigkeit aufweist und daher insgesamt keine ausgeprägten Wettbewerbsstrategien verfolgt. Hinzu kommt, dass insbesondere die mögliche strategische Bedeutung der Digitalisierung vielen Unternehmen nicht bewusst ist.

Digitalisierungspotenziale erschließen

Der im internationalen Vergleich lediglich mittelstark ausgeprägte Stand der Digitalisierung der deutschen Wirtschaft dürfte daher – abgesehen von den bestehenden Hemmnissen, wie fehlendem Know-how, Defiziten bei der digitalen Infrastruktur und Finanzierungsschwierigkeiten – unmittelbar auch in einem Zusammenhang mit der schwachen strategischen Ausrichtung der Digitalisierungsaktivitäten stehen. Um die Potenziale der Digitalisierung besser zu erschließen, bedeutet dies für die Wirtschaftspolitik, dass die Vorteile der Digitalisierung für Unternehmen insbesondere aus der strategischen Perspektive besser verdeutlicht werden müssen.

WAB

i Die vollständige Studie zum Download finden Sie hier: www.kfw.de/ueber-die-kfw/kfw-research

Beratung bei Digitalisierungsfragen:
IHK Bodensee-Oberschwaben, Melanie Riether,
Tel. 0751 409-299,
riether@weingarten.ihk.de

IHK Ulm, Gernot Schnaubelt, Tel. 0731 173-179,
schnaubelt@ulm.ihk.de



FOTO: VIACHESLAV YAKOSHUK – STOCK.ADOBE.COM

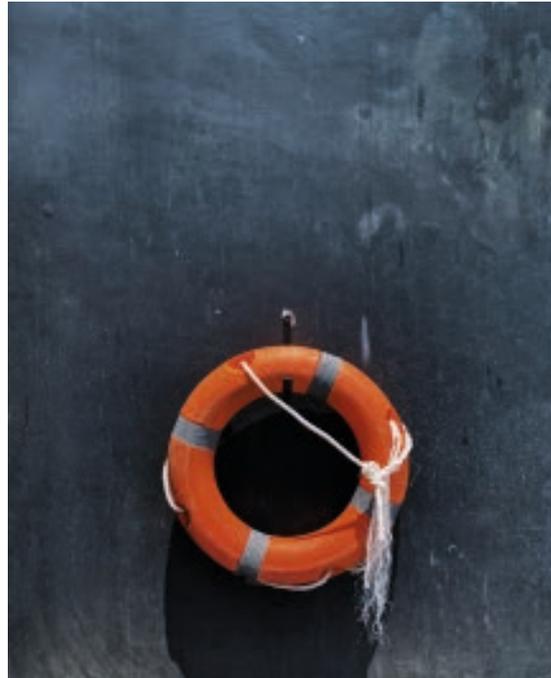
Pandemie traf vor allem den Mittelstand

Eine Studie des IfM Bonn weist nach, dass kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) sowie Familienunternehmen **wirtschaftlich stärker von der Corona-Krise betroffen** waren als große und nichtmittelständische.

Die KMUs und die mittelständischen Unternehmen haben sich im zweiten Pandemiejahr weniger gut von der Krise erholt als die großen und die managergeführten Unternehmen: Ihre Wachstumsraten im Jahr 2021 reichten nicht, um ihre schlechtere Entwicklung im Jahr 2020 auszugleichen. Dies konnte anhand der Umsatz-, Gewinn- und Liquiditätsentwicklung nachgewiesen werden. Um die unternehmerische Zukunft zu sichern, initiierten die betroffenen Familienunternehmen häufiger betriebliche Maßnahmen: Sie verschoben oder strichen Investitionen, reduzierten die Löhne ihrer Angestellten oder erhöhten die Preise. Zugleich nutzten sie häufiger steuerliche Hilfen. Kleinstunternehmen machten häufiger von der Soforthilfe Gebrauch und nutzten seltener steuerliche Hilfen als größere Unternehmen.

WAB

I Die vollständige Studie zum Download finden Sie unter:
www.ifm-bonn.org



Wie den Energiemarkt zukunftsfähig gestalten?

Eine Autorengruppe um Clemens Fuest, Präsident des Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München (ifo), schlägt vor, so viele Quellen wie möglich für die deutsche Stromversorgung zu nutzen.

„Der Ausbau erneuerbarer Energien ist massiv zu beschleunigen, ebenso wie der Bau von Gaskraftwerken, die später Wasserstoff verbrennen können. Kernkraftwerke sollten erst dann abgeschaltet werden, wenn andere Kraftwerke zur Verfügung stehen, die kein CO₂ ausstoßen“, schreiben Fuest, sein Vorgänger Hans-Werner Sinn, die Unternehmer Christoph Theis und Roland Berger sowie ifo-Verwaltungsratschef Peter-Alexander Wacker in einem Aufsatz im ifo-Schnelldienst.

Deutschland sollte auch die Kooperation mit Partnerländern vertiefen, ergänzen die Autoren. Der Strommarkt sollte umfassend geöffnet und flexibilisiert werden. Derzeit verhinderten starre Regulierungen die Nutzung von dezentralen Erzeugern. So könne man E-Autos beispielsweise als Stromspeicher einsetzen. Zum Ausgleich von sehr kurzfristigen Schwankungen bei erneuerba-

ren Energien könne dies den Bau von zehn Gaskraftwerken überflüssig machen. Auch sollte den Autoren zufolge die heimische Gasförderung ausgebaut werden. Auch sollten Pipelines in der EU und von wichtigen Lieferanten wie Norwegen, Großbritannien und den Ländern südlich des Mittelmeeres ausgebaut werden.

Die Forschung nicht vernachlässigen

Die Autoren fordern weiter, die Planungsverfahren für den Ausbau erneuerbarer Energien zu beschleunigen. Das Gleiche gelte für die heimische Gasförderung. Sie könne nur dann rasch entlasten, wenn die Genehmigungen schneller erteilt würden. Schließlich sei staatliche Forschungsförderung vonnöten, beispielsweise für erneuerbare Energien, Energieeffizienz, intelligente Stromnetze oder -speicher und für die Wasserstoffwirtschaft. Sie sollte aber auch die Fusionsforschung und die Forschung an neuen Reaktoren nicht vernachlässigen.

I Den Aufsatz in voller Länge finden Sie hier:
www.ifo.de/publikationen/2022/aufsatz-zeitschrift/zwischen-notfallmassnahmen-und-strukturenreformen

Auswirkungen der Förderung nachhaltiger Finanzierung

Die EU-Kommission möchte mit unterschiedlichen regulatorischen Maßnahmen privates Kapital für die Nachhaltigkeitstransformation der Wirtschaft mobilisieren.

In einer Studie untersucht das IfM Bonn die Auswirkungen dieser regulatorischen Entwicklung auf die mittelständische Wirtschaft. Neben den direkten Folgen wie beispielsweise neue Berichtspflichten werden die indirekten Folgen für mittelständische Unternehmen wie beispielsweise neue Informationsbedarfe von Kunden und Finanzpartnern untersucht.

Die Ergebnisse gibt es zum Download unter:
www.ifm-bonn.org/meta/news/meldung/im-fokus-eu-regulierung-zur-foerderung-der-nachhaltigen-finanzierung

Steuerliche Änderungen und Entlastungen

Homeoffice-Pauschale und häusliches Arbeitszimmer

Der Abzugsbetrag für die Homeoffice-Pauschale soll ab 2023 von 600 Euro auf 1.260 Euro erhöht und entfristet werden. Künftig sind 210 statt 120 Homeoffice-Tage begünstigt. Wenn für die betriebliche oder berufliche Tätigkeit dauerhaft kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht, können die Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer ab 2023 mit einer Jahrespauschale von 1.250 Euro abgezogen werden. Ein Abzug der tatsächlichen Aufwendungen anstelle der neuen Pauschale ist möglich, wenn das Arbeitszimmer den Mittelpunkt der gesamten betrieblichen und beruflichen Betätigung bildet. Verschärfend kommt ab 2023 hinzu, dass auch für den Vollabzug der tatsächlichen Aufwendungen kein anderer Arbeitsplatz zu Verfügung stehen darf.

Steuerfreie Inflationsausgleichsprämie

Unternehmen können Ihren Mitarbeitenden bis zu 3.000 Euro steuerfrei als Inflationsausgleichsprämie auszahlen. Diese steuer- und sozialabgabenfreie Prämie kann noch bis Ende 2023 ausbezahlt werden.

IHK Ulm, Dokument-Nr. 5652056

Temporäre Senkung des USt-Satzes auf Gaslieferungen und Fernwärme

Bereits zum 1. Oktober 2022 ist der Umsatzsteuersatz auf die Lieferung von Gas über das Erdgasnetz und Fernwärme auf 7 Prozent gesunken. Dies gilt bis zum 31. März 2024.

IHK Ulm, Dokument-Nr. 5656598

Temporäre Verlängerung der Senkung des USt-Satzes in der Gastronomie

Die Senkung der Umsatzsteuer in der Gastronomie auf Restaurant- und Verpflegungsdienstleistungen, mit Ausnahme der Abgabe von Getränken, auf sieben Prozent wurde bis Ende 2023 verlängert.

IHK Ulm, Dokument-Nr. 5669464

Förderung des Ausbaus von Photovoltaikanlagen

Mit dem Jahressteuergesetz 2022 sind für kleinere Photovoltaikanlagen ertrag- und umsatzsteuerliche Entlastungen vorgesehen. Damit soll der Photovoltaikausbau vorgebracht werden. Vorgesehen ist unter anderem, dass ab 2023 Einnahmen aus klei-

neren Solarstromanlagen bis 30 kW (peak) auf Einfamilienhäusern und Gewerbeimmobilien steuerfrei gestellt werden sollen. Bei Mehrfamilienhäusern und gemischt genutzten Gebäuden soll dies für Anlagen von bis zu 15 kW (peak) je Wohnung oder Geschäftseinheit, maximal insgesamt 100 kW (peak) gelten. Die Steuerbefreiung gilt auch für den Betrieb mehrerer Anlagen bis maximal 100 kW (peak). Die 100-kW-(peak)-Grenze ist dabei pro Steuerpflichtigem bzw. pro Mitunternehmenschaft zu prüfen. Für den Betrieb von diesen begünstigten Photovoltaikanlagen muss kein Gewinn ermittelt und keine Anlage EÜR abgegeben werden.

Landesgrundsteuer

Für die neue Landesgrundsteuer müssen alle Grundstücke in Baden-Württemberg zum Stichtag 1. Januar 2022 neu bewertet werden. Eigentümer müssen dafür eine vollständige Grundsteuererklärung abgeben. Die Abgabefrist für die Grundsteuer B wurde einmalig verlängert und endet am 31. Januar 2023.

IHK Ulm, Dokument-Nr. 4667018

Künstlersozialversicherung – Abgabe steigt auf 5 Prozent

Unternehmen, die nicht nur gelegentlich freischaffende Künstler und Publizisten beauftragen, müssen künftig einen höheren Beitrag an die Künstlersozialkasse leisten. Die Künstlersozialabgabe steigt im Jahr 2023 von zurzeit 4,2 Prozent auf 5 Prozent. Abgabepflichtige Unternehmen sind verpflichtet, sämtliche an selbstständige Künstler oder Publizisten gezahlten Entgelte eines Jahres spätestens bis zum 31. März des Folgejahres zu melden. Dabei ist es unerheblich, ob der beauftragte Künstler, der das Honorar bekommen hat, über die Künstlersozialkasse versichert ist oder nicht.

Wegfall des Nachweises geringerer Nutzungsdauer bei Gebäuden

Das Jahressteuergesetz 2022 sieht die Streichung des § 7 Abs. 4 Satz 2 EStG vor. Damit wird Steuerpflichtigen auch die Möglichkeit genommen, abweichend kürzere Nutzungsdauern bei Gebäuden zu begründen. Vor dem Hintergrund eines immer schnelleren Wandels der Bedürfnisse und der technischen Anforderungen, gewann diese Regelung insbesondere nach dem Auslaufen der degressiven Gebäude-AfA an Bedeutung.

Gesellschafts- und Bilanzrecht

GbR, OHG und KG

Im Jahr 2023 sollten sich bestehende Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie Kommanditgesellschaften und offene Handelsgesellschaften mit den neuen Regularien im Bürgerlichen Gesetzbuch sowie im Handelsgesetzbuch ab 2024 befassen. Hintergrund ist das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts. Es empfiehlt sich, bestehende Satzungen auf etwaigen Änderungs- bzw. Anpassungsbedarf hin zu überprüfen.

IHK Ulm, Dokument-Nr. 5002438

Rechnungslegungsunterlagen und Unternehmensberichte

Rechnungslegungsunterlagen und Unternehmensberichte, die bisher beim Bundesanzeiger einzureichen waren, müssen nun – abhängig vom Geschäfts-

Anpassungen am Einkommensteuertarif

Mit dem Inflationsausgleichsgesetz sollen die Effekte der sogenannten kalten Progression ausgeglichen werden. Folgende steuerliche Änderungen sind beschlossen: Der Einkommensteuertarif für die Jahre 2023 und 2024 wird angepasst. Der Grundfreibetrag wird auf 10.908 Euro (2023) bzw. auf 11.604 Euro (2024) angehoben. Die sogenannten Tarifeckwerte werden entsprechend der erwarteten Inflation nach rechts verschoben. Der Spitzensteuersatz greift ab einem Jahreseinkommen von 62.810 Euro (2023) bzw. 66.761 Euro (2024).

Handel und Gastronomie

Elektro- und Elektronikgerätegesetz

Sämtliche Elektrogeräte, die ab dem 1. Januar 2023 neu in Verkehr gebracht werden, müssen mit dem Symbol der durchgestrichenen Mülltonne gekennzeichnet werden (§ 9 Abs. 2 in Verbindung mit § 46 Abs. 4 ElektroG). Bisher bestand hierfür für B2B-Geräte eine Ausnahme. Eine nachträgliche Kennzeichnung bereits in Verkehr gebrachter Geräte bzw. solcher Geräte, die bis zum 31. Dezember 2022 in Verkehr gebracht werden, ist nicht erforderlich. Für Betreiber elektronischer Marktplätze und Fulfillment-Dienstleister gelten ab dem 1. Januar 2023 neue Anforderungen: Sie

jahresbeginn – an das Unternehmensregister übermittelt werden. Für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2021 beginnen, ist das Unternehmensregister der richtige Einreichungsadressat. Dies gilt auch für die Hinterlegung der Rechnungslegungsunterlagen von Kleinunternehmen. Vor der erstmaligen Einreichung beim Unternehmensregister muss der Einreicher sich (rechtzeitig) beim Unternehmensregister elektronisch identifizieren.

IHK Ulm, Dokument-Nr. 5068628

Stiftungen

Ab Juli 2023 gelten neue beziehungsweise geänderte Vorgaben für Stiftungen. Das Gesetz zur Vereinheitlichung des Stiftungsrechts und zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes hat in §§ 80 ff. BGB, neue Fassung, ein neues bundeseinheitliches Stiftungszivilrecht eingeführt. Diese Regelungen eröffnen gewisse Gestaltungsmöglichkeiten bei einer Änderung der Stiftungssatzung sowie bei der Zulegung und Zusammenlegung von Stiftungen. Darüber hin-

aus werden die „Business Judgment Rule“ für Organmitglieder aufgenommen, die Überführung einer Ewigkeitsstiftung in eine Verbrauchsstiftung eröffnet und Vereinfachungen bei Zulegung und Zusammenlegung von Stiftungen vorgesehen. Das zentrale Stiftungsregister mit Publizitätswirkung wird später, zum 1. Januar 2026, eingerichtet.

IHK Ulm, Dokument-Nr. 5223644

Meldepflicht zum Transparenzregister – Übergangsfrist beendet

Seit 1. August 2021 sind juristische Personen des Privatrechts (unter anderem AG, GmbH, Verein, Genossenschaft, Stiftung, KG a.A., SE) und alle im Handelsregister eingetragenen Personengesellschaften (unter anderem OHG, KG, PartG) verpflichtet, den wirtschaftlich Berechtigten in das Transparenzregister einzutragen. Die Eintragung für alle Gesellschaften muss bis zum 31. Dezember 2022 erfolgen.

IHK Ulm, Dokument-Nr. 4279768

Mehr Information

IHK Bodensee- Oberschwaben

Weitere Infos der IHK Bodensee-Oberschwaben zu den Neuerungen gibt es unter

[www.ihk.de/
bodensee-oberschwaben](http://www.ihk.de/bodensee-oberschwaben),
Dokument-Nr. 5670562

IHK Ulm

Weiterführende Informationen der IHK Ulm finden Sie unter den jeweiligen Themen vermerkt. Die Dokumente finden Sie unter der jeweiligen Nummer auf der Website

www.ihk.de/ulm
Alle Neuerungen gesammelt finden Sie unter

www.ihk.de/ulm,
Dokument-Nr. 5357610

Was ändert sich 2023?

dürfen ihre Dienstleistungen nur noch für nach ElektroG korrekt registrierte Hersteller anbieten und durchführen. Verstöße dagegen werden ausdrücklich in die Liste der Ordnungswidrigkeiten in § 45 aufgenommen.

Mehrwegalternative für Speisen und Getränke

Ab 1. Januar 2023 muss für Speisen und Getränke zum Mitnehmen, die in Einweg-Kunststofflebensmittelverpackungen und Einweg-Getränkebechern gemäß §§ 33, 34 VerpackG angeboten werden, verpflichtend eine Mehrwegverpackung als Alternative angeboten werden.

IHK Ulm, Dokument-Nr. 5661156

Arbeitswelt

Elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Ab 2023 können Arbeitgeber die Arbeitsunfähigkeitsdaten ihrer Beschäftigten nur noch elektronisch bei der Krankenkasse abrufen. Arbeitgeber können die Zeiten der Arbeitsunfähigkeit ihrer Beschäftigten bei den Krankenkassen abrufen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen aber weiterhin ihre Krankheit feststellen lassen und im Betrieb melden.

IHK Ulm, Dokument-Nr. 5655456

Hinweisgeberschutzgesetz

Das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG), mit dem die EU-Whistleblowing-Richtlinie umgesetzt werden soll, ist noch im Gesetzgebungsverfahren, soll aber spätestens im ersten Quartal 2023 in Kraft treten. Es verpflichtet Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern, im Unternehmen ein Hinweisgebersystem einzurichten. Gemeldet werden können diverse unternehmensbezogene Rechtsverstöße. Wie weit der Anwendungsbereich genau gehen wird, ist noch umstritten. Meldungen können über webbasierte Kanäle, per Brief, per Mail oder auch persönlich erfolgen. Allerdings muss Vertraulichkeit sichergestellt werden.

Wenn ein Unternehmen kein Hinweisgebersystem einrichtet, muss es mit Bußgeldern rechnen. Die Hinweisgeber können sich selbst dann, wenn ein unternehmensinternes System besteht, auch direkt an eine externe, behördliche Meldestelle wenden. Insoweit besteht ein Wahlrecht. Für Unternehmen ist es daher wichtig, ihr System so attraktiv zu gestalten und es den Mitarbeitern vorzustellen, dass diese zunächst intern melden – nur dann hat der Betrieb die Möglichkeit, den Sachverhalt intern aufzuklären, ohne dass allein durch die Meldung schon Image-schäden entstehen. Folge eines Hinweises ist, dass der Hinweisgeber vor jeglichen negativ wirkenden Maßnahmen, zum Beispiel arbeitsrechtlicher Natur, geschützt ist.

IHK Ulm, Dokument-Nr. 5336930

Das neue Einheitliche Patentsystem für Europa – Chancen und Risiken

Als Patentinhaber werden Sie das Schlagwort „Einheitspatent“ spätestens seit Januar des Jahres 2022 wieder vermehrt gehört und gelesen haben. Denn seit Januar 2022 läuft die **letzte Phase für den Aufbau des Einheitlichen Patentgerichts** (EPG/englisch: UPC). Dieses neu erschaffene Gericht wird unter anderem für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Einheitspatenten zuständig sein.

Das Einheitspatent bietet als buchstäblich einheitliches Recht im Vergleich zum bisherigen europäischen Bündelpatent (sogenanntes europäisches Patent) vorteilhaft die Möglichkeit, relativ kostengünstig einen breiten territorialen Schutzbereich innerhalb Europas abzudecken. Ein weiterer Vorteil ist, dass dieses einheitliche Recht zentral mit Wirkung für alle teilnehmenden Mitgliedstaaten durchgesetzt werden kann. Bei den herkömmlichen europäischen Patenten ist es demgegenüber nötig, sie in jedem einzelnen Land separat durchzusetzen.

Einheitspatent bringt Chancen, aber auch Risiken

Auf der anderen Seite stellt es ein erhebliches Risiko dar, dass ein Einheitspatent im Fall einer

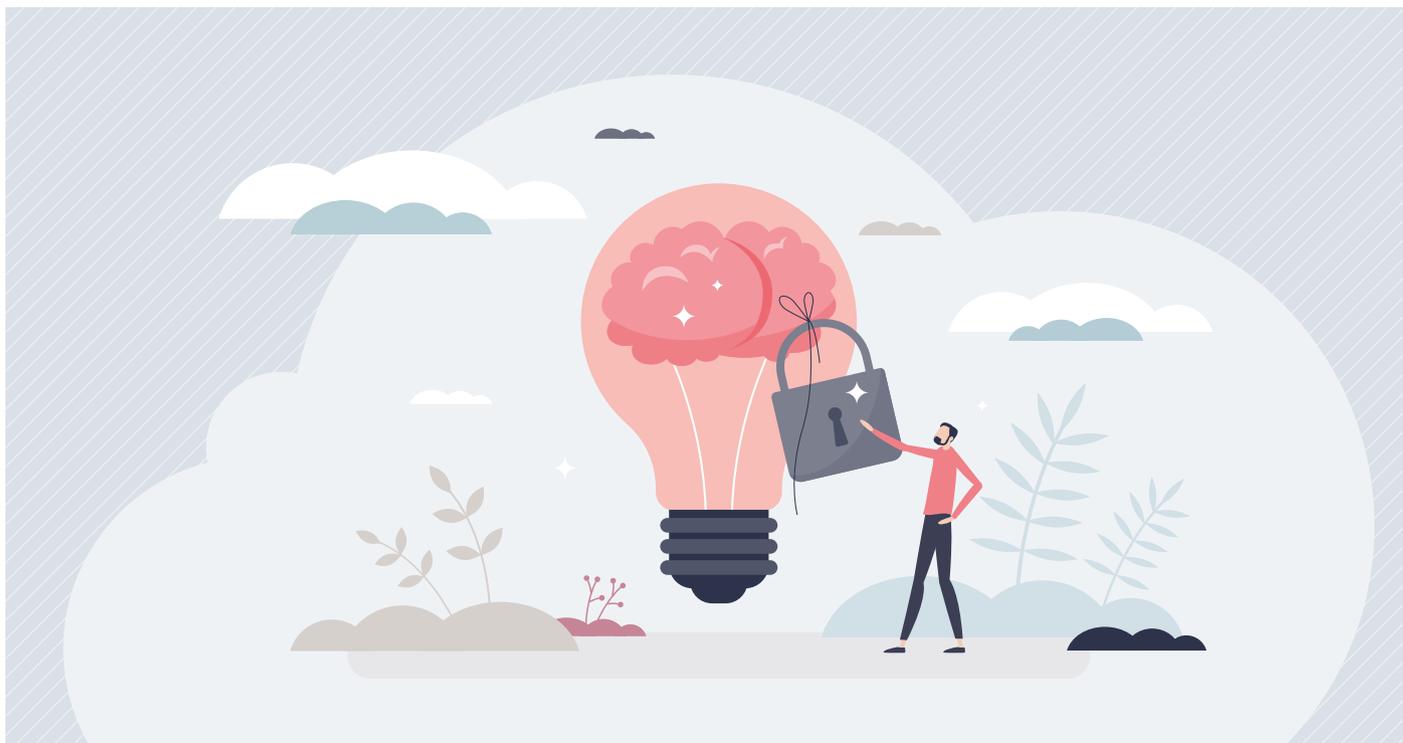
erfolgreichen Nichtigkeitsklage zentral mit Wirkung für alle teilnehmenden Mitgliedstaaten für nichtig erklärt wird. Zudem kann es vor allem für kleine und mittlere Unternehmen nachteilig sein, dass Prozesse vor dem EPG mit erheblichen Kosten verbunden sein werden. Schließlich kann sich ein Einheitspatent gegenüber einem herkömmlichen europäischen Patent als nachteilig erweisen, weil es nur einheitlich aufrechterhalten werden kann. Das heißt, ein selektives „Fallenlassen von Ländern“ ist hier im Gegensatz zum europäischen Patent nicht möglich. Wer Interesse an der Erlangung eines Einheitspatents in Bezug auf eine laufende europäische Patentanmeldung hat, kann sich bereits ab dem 1. Januar 2023 mit einem Antrag auf Verschiebung und gegebenenfalls

einem frühen Antrag auf einheitliche Wirkung die Option auf ein entsprechendes Einheitspatent offenhalten.

Einheitliches Patentgericht auch für herkömmliche europäische Patente zuständig

Sie haben sich bereits mit dem Einheitspatent befasst und daraus die Schlussfolgerung gezogen, nicht an der Erlangung eines Einheitspatents interessiert zu sein? Selbst dann betrifft Sie das neue Einheitliche Patentsystem für Europa, da das EPG auch für (bestimmte) Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit herkömmlichen europäischen Patenten zuständig sein wird. Die entsprechende Rechtsvorschrift regelt die Zuständigkeit des EPGs folgendermaßen: Sie müssen aktiv werden, wenn Sie Ihre europäischen Patente nicht dem EPG unterwerfen wollen. Hierzu müssen Sie zwingend eine sogenannte „Opt-out-Erklärung“ gegenüber der Kanzlei des EPGs abgeben. Die Möglichkeit des Opt-outs birgt insbesondere in Kombina-

FOTO: VECTORMINE – STOCK.ADOBE.COM



Der Start des neuen Einheitlichen Patentsystems wird zum 1. Juni 2023 erwartet: Nicht nur Anmelder, auch Inhaber von europäischen Patenten sollten aktiv werden.

tion mit Teilanmeldungen und parallelen nationalen Anmeldungen umfangreiche strategische Möglichkeiten für den Schutz von Erfindungen und sollte daher einzelfallabhängig genutzt werden.

Opt-out schon in Übergangsphase möglich

Dieser Opt-out ist bereits in der sogenannten „Sunrise-period“ (= Übergangsphase) möglich und bietet sich – sofern gewünscht – zu diesem frühen Zeitpunkt an, um zu verhindern, dass ein Dritter dem Patentinhaber dessen Opt-out dadurch unmöglich macht, dass er eine Klage vor dem EPG erhebt. Der Start der Sunrise-period hängt davon ab, wann Deutschland seine Ratifikationsurkunde zu demjenigen Abkommen hinterlegt, durch welches das EPG erschaffen wurde. Mit dieser Hinterlegung hängt außerdem unmittelbar der Startzeitpunkt für das neue System zusammen, da es am ersten Tag des vierten Monats nach der Hinterlegung der deutschen Ratifikation in

Kraft treten wird. In Übereinstimmung mit den anderen teilnehmenden Mitgliedstaaten drückt Deutschland den Startknopf erst dann, wenn das EPG vollständig arbeitsfähig ist. Der Start der Sunrise-period wird nach den letzten berücksichtigten Mitteilungen des Einheitlichen Patentgerichts vor Redaktionsschluss am 1. März 2023 erwartet. Demnach wird der Start des neuen Einheitlichen Patentsystems am 1. Juni 2023 erwartet.

Frühzeitig aktiv werden

Daher sollten sowohl Anmelder als auch Inhaber von europäischen Patenten ihr Patentportfolio einzelfallbezogen analysieren und unter Berücksichtigung der strategischen Möglichkeiten die notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen treffen.

Dipl.-Ing. Thomas Daub,
Patent- und Rechtsanwaltskanzlei Daub

Mehr Information

Ansprechpartner in Ihrer IHK

Zum neuen einheitlichen Patentsystem berät Sie auch Ihre IHK. Wenn Sie eine individuelle Beratung zum Thema wünschen, können Sie auf die folgenden Ansprechpartner zugehen:

IHK Bodensee-Oberschwaben,
Melanie Riether,
Tel. 0751 409-299,
riether@weingarten.ihk.de

IHK Ulm,
Gernot Schnaubelt,
Tel. 0731 173-179,
schnaubelt@ulm.ihk.de



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



**INTEGRATION
SCHAFFT
INNOVATION**

Mit einer modernen
Einwanderungspolitik stärken
wir das Fachkräfteland:
bmas.de/fachkraefteland

Innovatives Baugewerbe, Industrieplanung und Einrichtungspartner

Die passende Gewerbeimmobilie finden

Wie finden Unternehmen und Gründer die richtige Immobilie, die perfekt auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist? Einige Überlegungen und Checks sollten im Vorfeld vorgenommen werden. Denn der Standort mit der geeigneten Immobilie legt den Grundstein für den Unternehmenserfolg.

Lage, Lage, Lage – dieser Grundsatz gilt für nahezu jedes Unternehmen, wenn auch auf eine andere Art und Weise. Während Restaurants und Einzelhändler in der Regel von einer zentralen Lage profitieren, gilt das für Werkstätten, Produktionen oder Büroräume nicht unbedingt. B-Lagen und C-Lagen funktionieren hier oftmals gut. Dafür sollte aber die Infrastruktur, genauer gesagt die Verkehrsanbindung, geeignet sein, um Kunden zu empfangen und vor allem rasch liefern zu können. Auch an ausreichend Mitarbeiterparkplätze und eine entsprechende Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln muss gedacht werden. Stichwort Mitarbeiter: Ein Blick in die Zukunft kann Aufschluss über die Frage geben, wo das Unternehmen mittelfristig hinstrebt und ob eine Expansion wahrscheinlich ist.

Werden künftig mehr Büroplätze und vielleicht Produktions- bzw. Lagerflächen benötigt, dann ist die Fläche besonders wichtig. Wenn in der Umgebung keine freien Kapazitäten vorhanden sind, kann es sinnvoll sein, direkt von Beginn an eine größere Fläche zu kaufen oder zu mieten. Zu den ersten Schritten gehört neben einem Brainstorming unbedingt der Finanzplan. Mit welchen Kosten ist künftig zu rechnen? Werden etwa die Miet- und Nebenkosten steigen? In der aktuellen Lage ein wichtiger Punkt. Hilfreich bei der Suche nach der passenden Immobilie können Immobilienfirmen, aber auch zum Beispiel Immobilienbörsen im Internet sein. Ein Blick vor Ort ist immer lohnend, denn der erste Eindruck ist meist doch recht aussagekräftig.

Insiderinfos einholen

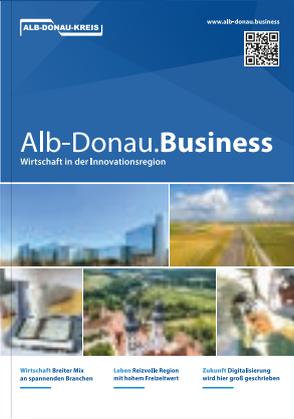
Neben dem vorausschauenden Planen gilt es, sich im nächsten Schritt einen Überblick über mögliche Standorte und Immobilien(-projekte) zu verschaffen. Was ist verfügbar, stimmen die gegebenen Eckdaten mit den Vorstellungen überein? Im Verlauf der Phase, in der sich Unternehmer einen Überblick verschaffen, kann besser entschieden werden, welche Art von Immobilie sich eignet. Soll es ein Neubau sein, ein Kauf- oder Mietobjekt? Das hängt von Fall zu Fall ab. Die Suche nach der richtigen Immobilie ist nicht immer einfach. Insiderinfos sind von Vorteil, um später keine Überraschung zu erleben. Hier kann es hilfreich sein, sich mit bereits ansässigen Unternehmern im Gewerbegebiet auszutauschen.

Werden Sie Partner von Alb-Donau.Business!

Arbeitgeber, Natur und Freizeit im Alb-Donau-Kreis:
Website für Standortinteressierte, Jobsuchende und potenzielle neue Fachkräfte.

www.alb-donau.business

Alb-Donau.Business



©Blue Planet Studios/Adobe Stock

Auch Wirtschaftsförderer, die Kontaktpersonen des Gewerbegebiets und Vertreter der angrenzenden Kommunen eignen sich zum Austausch. Darüber hinaus geben Berichte aus Tageszeitungen und die Immobilienseiten Aufschluss. Oder das Unternehmen bzw. der Gründer gibt selbst eine Anzeige auf. Wenn die Suche auf eigene Faust allerdings zu langwierig und schwierig wird, sollte die Expertise eines Maklers hinzugezogen werden. Wer eine Immobilie oder ein Grundstück sucht, besichtigt meist mehrere Objekte und Standorte. Um den Überblick nicht zu verlieren, bietet sich eine Checkliste an, auf der wichtige Details notiert werden. Dazu zählen – ganz wichtig – jeweils der Kontakt, der Angebotspreis mit Nebenkosten, das Baujahr, die Fläche mit Raumanzahl (Nutzfläche, Abstellfläche, Sanitärräume usw.), die Nutzungsmöglichkeiten des Außenbereichs und die Lage A, B oder C.

Umfeld wichtig

Des Weiteren stellt sich die Frage nach der Nutzungsgenehmigung der Bauordnung,

dem Denkmalschutz, dem Energiebedarfs- und Energieverbrauchsausweis und den genehmigten Betriebszeiten. Stimmt die Raumaufteilung mit den Vorstellungen und ggf. Plänen für die Zukunft überein? Können beispielsweise nachträglich Trennwände eingezogen oder Anbauten vorgenommen werden? Auch der Punkt „Lärm“ ist nicht zu vernachlässigen. Gibt es Industrie in der Umgebung, die Lärm und / oder Geruch produziert? Ist der Straßenverkehr eher ruhig oder dicht, sodass mit Staus zu rechnen ist? Kommt es zu Erschütterungen durch U-Bahn, S-Bahn, den Straßenverkehr? Wie oben angesprochen gilt es bei Kundenkontakt, die Erreichbarkeit für jene zu checken. Bei der Erreichbarkeit kann die Checkliste weitere Punkte wie Art der Erreichbarkeit mit ggf. Laufkundschaft (Auto, ÖPNV, Rad / Fußweg, Parkplätze privat vs. öffentlich mit Anzahl) enthalten. Gerade bei älteren Immobilien kommt dem Energieverbrauch in Verbindung mit der Gebäudehülle eine große Bedeutung zu. Die Art der Dämmung und des Dachs sollten betrachtet bzw. dokumentiert werden. Wie ist die

Außenwand beschaffen, welche Türen sind eingebaut, welche Fenster wurden verbaut? Ganz wichtig bei einem Gebäude, in welchem gearbeitet wird, sind auch die Lichtverhältnisse. Wie groß sind die Fensterflächen, ist es hell oder dunkel? Muss auf künstliches Licht zurückgegriffen werden?

Außen und innen

Neben dem äußeren Erscheinungsbild ist auch der Innenraum genau unter die Lupe zu nehmen. Wie ist der Zustand der Bodenbeläge, der Treppen, der Armaturen und Geräte in den Sanitärräumen? Sind die Rohrleitungen in Ordnung? Wenn ein Keller vorhanden ist, stellt sich hier wiederum die Frage nach der Dämmung bzw. bei Gebäuden generell nach der Bodenplatte. Auf Risse oder Rostspuren ist zu achten. Bei neu erschlossenen Gewerbegebieten kommt Punkten wie Straßenausbau, verlegte Leitungen und schnelles Internet eine besondere Aufmerksamkeit zu. Im Internet finden sich eine Reihe von Checklisten für (zukünftige) Gewerbetreibende, die eine Immobilie oder ein



**Fassaden
aus Alu + Glas**

MUNDAL®
Fenster- u. Fassaden-Technik GmbH

**Objektfassaden
Fassadenelemente
Kantteile
Lohnfertigung
Zubehörteile**

**verantwortungsbewusst
zukunftsorientiert
einzigartig**

MUNDAL
Fenster- u. Fassaden-Technik GmbH
Oberdorf 21
89584 Ehingen-Mundingen
Tel. +49 -(0) 73 95-96 190-0
Fax: +49 -(0) 73 95-96 190-49
E-Mail: info@mundal.de
Internet: www.mundal.de



Grundstück suchen, zum Download. Wer außerhalb eines Gewerbegebiets eine Immobilie gewerblich nutzen möchte, muss beachten, dass laut Mietrecht nur als Gewerbefläche ausgezeichnete Immobilien gewerblich genutzt werden dürfen. Ein Umnutzungsantrag kann aber gestellt werden.

Gewerbeflächen in Gewerbegebieten dienen grundsätzlich dem Zweck einer Abgrenzung zu Wohngebieten, was in manchen Fällen von Vorteil sein kann. Zwar gibt es teilweise auch Wohnungen in Gewerbe- und Industriegebieten. Dies ist jedoch

überwiegend nicht der Fall bzw. wenn, dann nur in kleinem Umfang. Gemeinden weisen deshalb im Flächennutzungsplan Gewerbeflächen separat aus. Die Regeln der deutschen Baunutzungsverordnung (BauNVO) kommen auf einem solchen Gebiet zum Tragen. Die Kommunen orientieren sich bei der Einrichtung des Gewerbegebiets am Bedarf. Da jedoch bisher kein übergreifendes Monitoring in jedem Bundesland erfolgt, kommt es teilweise zu einem Überangebot, wobei sich die ausgewiesenen Objekte und Flächen in ihrer Qualität unterscheiden. Die Qualität zu überprüfen, liegt in der Hand Interessenten oder seines

JÄGER GMBH

Wir planen, gestalten und realisieren dein Büro.

Unser Team aus Innenarchitekten, Beratern, Akustik- und Ergonomie Experten steht dir dafür zur Seite. Wir begleiten dich bei der Feststellung Deines Bedarfes. Wir erschaffen optimale Raumkonzepte und bieten dir die Möglichkeit, diese auch schon im Vorfeld virtuell zu erleben.

Mein Name ist Eva-Maria Bacher, Geschäftsführerin von Jäger GmbH und mit meinem HALLO-ARBEIT-Partner in Heidenheim.

Wir machen Schluss mit längst überholter Unternehmenskultur und dunklen kleinen Einzelbüros. Wir sagen HALLO zu Visionen und Träumen, die seit Jahren in einer Schreibtischschublade versteckt schlummerten. Wir sind bereit, die Arbeitswelt **gemeinsam mit euch** zu gestalten und den Begriff ‚Arbeit‘ neu zu definieren. Wie unsere Community heißt? HALLO ARBEIT.

Bei uns findet Zukunft Raum – Raum zum Austausch, Raum für Impulse, Raum zum Gestalten. Mit **allen**, die New Work **besser** verstehen wollen oder bereits leben. Unser bundesweit aktives New Work Netzwerk bietet den Mehrwert Ressourcen zu teilen und dabei mit **allen KollegInnen** im Boot gewinnbringende Wege motiviert, gesund und nachhaltig zu gehen.

Unternehmensübergreifend tauschen wir Erfahrungen, Best Practices und Ideen aus. Es zählt der Impact eines jeden Einzelnen, egal welcher Couleur. Wir kommunizieren offen und fachbezogen. Wir schauen uns Herausforderungen der aktuellen Arbeitswelt an und optimieren Prozesse mit einer Hands-on Mentalität. Bei uns geht's um partizipative Konzepte und ein gepflegtes Miteinander.



Verbessere mit uns die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben **in deinem Team** – gemeinsam entwickeln wir zukunftsfähige und nachhaltige Dienstleistungen, von denen **alle** profitieren. Arbeit muss nicht öde sein – wir zeigen euch wie's geht!



Erchenstraße 4 | 89522 Heidenheim | Tel: 07321.35 07-0
 Fax: 07321.35 07-22 | info@jaeger-buero.de | jaeger-buero.de

Karl Stocker
 Bauunternehmen GmbH
 Pfullendorf

Wohnungsbau
 Gewerbebau
 Ingenieurbau
 Altbausanierung
 Schlüsselfertigbau



Baut seit Generationen. Für Generationen.
www.stocker-bau.de

Online Konfiguratoren

Planungssicherheit komplexer Sachverhalte durch Online-Konfiguratoren für interne und externe Kunden.

ProDigital 



Digitalisierte Webprozesse

Bieten Sie Ihren Mitarbeitern, Business- und Endkunden die Möglichkeit, komplexe Sachverhalte einfach und genau zu planen.

Die Nachfrage nach individuellen Produkten und Projekten nimmt stetig zu und Unternehmen müssen auf den Wandel reagieren. Dabei stellt die Planung dieser Projekte oft eine Schwierigkeit dar, da jede Situation seine Besonderheiten hat. Mit einem individuellen Online-Konfigurator für Ihre Vorhaben, gewährleisten Sie Ihren Kunden die sichere Ausgestaltung deren Wünsche.

Zudem schaffen Sie sich durch einen Online-Konfigurator ein System, welches rund um die Uhr auf Ihrer Website zur Verfügung steht.

Bieten Sie Ihren Kunden den Service an, ein Produkt individuell für die eigenen Bedürfnisse zu konfigurieren. Durch diese Möglichkeit schaffen Sie ohne viel Zutun, eine Bindung zum Kunden, die andernfalls deutlichen Aufwand im Vertrieb und in der Kundenbetreuung verursachen würde. In Bereichen wie der Automobilbranche sind Online-Konfiguratoren nicht mehr wegzudenken. Nutzen Sie diese Technologie auch für Ihr Produkt. Dabei sind Konfiguratoren für einfache Produkte, wie T-Shirts oder Tassen, bis hin zu Terrassen, Fassaden und ganzen Gebäuden möglich.

Visualisierung der Projekte

Um ein individualisiertes Produkt greifbarer zu machen, darf eine realistische Visualisierung nicht fehlen. Dabei sind Darstellungen sowohl in 2D oder 3D möglich. Durch Augmented Reality können die konfigurierten Produkte über das Smartphone in die reale Welt projiziert werden.

- ✓ Auf Ihr individuelles Produkt angepasst.
- ✓ Dauerhaftes Monitoring und Optimierung Ihres Konfigurators.
- ✓ Für Suchmaschinen optimiert.



Tisch-Konfigurator von ProDigital

Kontaktieren Sie uns gerne, um gemeinsam und unverbindlich über Ihre Möglichkeiten zu sprechen.

Kontakt

📍 ProDigital Consulting GmbH
Magirus-Deutz-Straße 13, 89077 Ulm

✉ info@pro-digital.de

☎ +49 173 633 08 09

Termin vereinbaren:

Ich freue mich gemeinsam mit Ihnen, Ihre Produkte zu analysieren und die vielseitigen Möglichkeiten des Einsatzes unserer Online-Konfiguratoren unverbindlich zu besprechen.



Roman Haar
Geschäftsführer, MBA

WIR SCHAFFEN BAUWERKE

Mit know-how und Ideen zum Erfolg



Heinrich Hebel®
 Gewerbe- und Industriebau GmbH
 Hohlenstein 6 89522 Heidenheim
 Tel. 07321/9502-0 www.heinrich-hebel.de

HEINRICH HEBEL Gewerbe- und Industriebau, Heidenheim

Professioneller Partner und Garant für solides Bauen

Wir verstehen uns als schlüsselfertiger Komplettanbieter von Bau- und Planungsleistungen für Gebäudedekomplexe aller Art.

Unser Angebot ist breit gefächert, wobei wir mit unseren Dienstleistungen vornehmlich Bauprojekte von mittelständischen Firmen in der Region Ostwürttemberg betreuen und begleiten.

Neben Neubauten für Gewerbe, Industrie und Handel bieten wir uns insbesondere für Umbauten, Erweiterungen und Revitalisierungen bestehender Gebäude an.

Des Weiteren sind wir erfahrender Partner für Vereine oder Kommunen bei der Planung und Umsetzung von Bildungs-

und Betreuungseinrichtungen, wie für Sport-, Freizeit- oder Veranstaltungsgebäude.

Es ist unser Anspruch, sowohl Bauherren wie den Nutzern eine ganzheitliche und maßgeschneiderte Lösung zu bieten, wobei es neben den wirtschaftlichen und nutzerspezifischen Planungsvorgaben für uns immer wieder eine besondere Herausforderung ist, die gesetzlich vorgeschriebenen, energetischen wie auch ökologischen Vorgaben zu erfüllen.

Unser Team ist erfahren und kompetent in der Abwicklung und Realisierung komplexer Bauvorhaben. Wir gewährleisten unseren Kunden in allen Projektphasen einen optimalen Ablauf im Sinne von Qualität, Kosten sowie Termintreue.



Schwörer Haus®

Komplettbau

72488 Sigmaringen
 Telefon +49 75 71 725-0
 Telefax +49 75 71 725-199

Schlüsselfertiges Bauen

Stahlbau

Industriebau/Gewerbebau

Stahlfassadenbau

Elementbau in Beton und Holz



www.schworerer-komplettbau.de



TRAUB INGENIEURE.ARCHITEKTEN

Durchdachte Technik in individueller Architektur

Traub Ingenieure und Architekten haben das Ziel, stilvoll sowie nachhaltig zu bauen und zugleich Prozessabläufe der individuellen Kunden im Gebäude optimal abzubilden. Bereits bei der Auswahl des Grundstücks sollten wichtige Faktoren beachtet werden, die bei der Gesamtplanung ausschlaggebend sein können.

Planung und Umsetzung von Industrie- und Gewerbebauten sind eine Herausforderung, denn wirtschaftliche Faktoren, zukünftige Entwicklungen, aktuelle organisatorische Aufgaben sowie ästhetische Ansprüche sollten berücksichtigt und optimal realisiert werden. Seit über 20 Jahren sind wir Experten für Planung,

Bau- und Projektleitung. Unser Team setzt Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauten im süddeutschen Raum um.

Unser Credo: „Design trifft Technik“.

Wir unterstützen Unternehmen bei Ihrer Entwicklung, Expansion oder Neustrukturierung.

► **Kontakt/Info**

TRAUB
Ingenieure. Architekten.
Holbeinstraße 30
88212 Ravensburg
Telefon 0751 996 9956 0
info@traub-ingenieure.de



Industriebau.
Hallenbau.
Gewerbebau.

www.traub-ingenieure.de



Wohnbebauung

PFLEGEHEIME

GESCHÄFTSHÄUSER

Verwaltungsgebäude

ÄRZTEHÄUSER

Sport- und Kulturhallen

Kindertagesstätten

Schulen

FORSCHUNGSZENTREN

Ingenieurbauten

Produktionsgebäude

KLINIKEN

Mit großem Respekt, aber noch größerem Optimismus stellen wir uns den Herausforderungen der Ressourcenknappheit und des Klimawandels und übernehmen ökologische Verantwortung. Wir sind offen und bereit für digitalbasierte, neue Technologien und wichtige Veränderungen, weil wir über eines verfügen:

ein geniales Team!



F.K. SYSTEMBAU®

■ Hoch- und Ingenieurbau ■ Schlüsselfertigbau

F. K. SYSTEMBAU GmbH | Dottinger Straße 87 | 72525 Münsingen | Tel.: 07381 9306-0 | www.fk-systembau.de

FRITSCHLE GMBH

Natürliche Innovation

Fritschle aus Uttenweiler setzt verstärkt auf Holzbau und digitale Prozesse.

Komplettlösungen stehen im Mittelpunkt bei Fritschle, dem Bauunternehmen aus dem oberschwäbischen Uttenweiler. Nach über 75 Jahren kümmert sich das rund 100 MitarbeiterInnen starke Familienunternehmen längst nicht nur um das Errichten von Rohbauten, sondern hat die eigenen Kompetenzen erfolgreich um Holzbau, Schlüsselfertigbau und Planung erweitert. Ebenfalls hat das Team um die drei Geschäftsführer Christoph Fritschle, Mathias

Fritschle und Hubert Kaiserauer auch im Jahr 2022 die Geschäftsbereiche rund um für die Projektentwicklung für Bauträger, den Grundstücksankauf und die Entwicklung von nachhaltigen Konzepten für den jeweiligen Standort weiter ausgebaut. Außerdem nutzt man bei Fritschle verstärkt die Vorteile der Digitalisierung. Auf der Baustelle mit digitalen Vermessungssystemen und Geländemodellierungen und am Schreibtisch mit digitalen Bauakten und

einem komplett papierlosen Rechnungswesen. Ressourcenschonende Materialien und Bauweisen, gepaart mit klimabewusstem Arbeiten: das ist natürliche Innovation bei Fritschle.

► **Kontakt /Info**

Telefon 07374 9200-0
www.fritschle-baut.de
info@fritschle-baut.de



FRITSCHLE
 baut fürs Gewerbe.

Und wenn wir fertig sind, lassen wir andere richtig schön arbeiten.

www.fritschle-baut.de



■ RAUMZELLEN / SONDERAUSFÜHRUNGEN

Individuell gestaltete Wunschgaragen - typisch steidle.

EMIL STEIDLE GMBH & CO. KG
 Geschäftsbereich BETON-GARAGEN
 72488 Sigmaringen
 Tel. 07571 / 71-155
www.steidle-garagen.de

- BAU
- BETON-GARAGEN
- QUARZSAND
- HOLZ
- HOLZPELLETS

FORTSCHRITT MIT TRADITION - SEIT 1823.

NETHING ARCHITEKTEN

Souveräne Architektur

Architektur ist Gestaltung und visuell erlebbar. Sie setzt Zeichen, wird wahrgenommen und löst beim Nutzenden bzw. Betrachter etwas aus. Damit können Unternehmen Architektur als strategisches Instrument nutzen, um ihre Marke zu positionieren.

Wenn sich Wertewelt und Philosophie in Form, Gestaltung und Materialität von Gebäuden widerspiegeln, werden diese unmittelbar für Mitarbeitende, Kunden und Partner erleb- und spürbar. Seit mehr als 50 Jahren begleiten Nething Architekten Unternehmen in diesem Prozess und entwerfen Gebäude mit eigenständigem Charakter. Dafür entwickeln wir aus gestalterischen Vorstellungen, baulichen Anforderungen und kulturellen Zusammenhängen ein Gesamtbild. Was unsere Gebäude trotz ihrer Individualität auszeichnet, ist ihr gemeinsames Streben nach Ordnung und Struktur. Damit schaffen wir Ruhepole inmitten der Dynamik.

Beurer – Standort Bewusstsein

Ein Beispiel ist Beurer. Der Hauptstandort des Gesundheitsspezialisten befindet sich im Ulmer Stadtteil Söflingen, mitten im Wohnquartier. Ein für Beurer wichtiger und identitätsstiftender Standort, ist das Unternehmen doch seit der Firmengründung vor mehr als 100 Jahren Ulm und Söflingen stark verbunden. 2016 benötigt das Unternehmen mehr Platz für die Teams aus Verwaltung, Produktmanagement, -entwicklung und Marketing – aber auch ein repräsentatives Entree sowie Showroom für das emotionale Markenerlebnis. Es stand die Frage im Raum: Doch die



grüne Wiese? Beurer entschied sich bewusst für den traditionsreichen Standort. Zum einen aufgrund der für alle Mitarbeitenden zentralen, städtischen Lage, andererseits um die seit Jahrzehnten genutzten und kontinuierlich modernisierten Gebäude in ihrer Funktion zu erhalten.

Achtsame Architektur

Wenn es um Produkte rund um Gesundheit, Schönheit und Wohlbefinden geht, ist Beurer ein wahrer Spezialist. Umso wichtiger war es, diese Expertise sowohl in der Formensprache als auch in der Raumgestaltung des neuen Gebäudes erlebbar zu gestalten. Zudem sollte das neue Haus sich in die Wohnbebauung harmonisch einfügen und eine moderne Ergänzung der Bürogebäude aus den 50er bis 70er Jahren bilden.

Diese Verbindung – aus Tradition und Innovation – spiegelt sich im Gebäude wider. So ist die Innengestaltung der 2.800 m² hell, freundlich und zeitlos. Neben Büroräumen gibt es einen neuen Haupteingang mit Empfang und einen großen Showroom. Großzügige Meetingräume sowie Kreativinseln laden zum Austausch ein und Fokusräume bieten Platz für Ruhearbeit. Von der Lounge mit Kaffeebar im 3. OG können die MitarbeiterInnen direkt auf die Terrasse mit weitem Blick ins Ulmer Umland treten.

Werte zeigen

Die Fassade, deren kühles Weiß den medizinischen Aspekt der Unternehmenswelt aufnimmt, orientiert sich am Bestand und führt dessen Formen-Sprache in die heutige Zeit. Die großen Glasflächen zeigen Transparenz nach außen und lassen viel Licht ins Innere und sorgen so für das Wohlbefinden.

NETHING

► Kontakt /Info

Nething Generalplaner GmbH
info@nething.com
www.nething.com



Kultur & Freizeit



Crossroads on Fire

Ein feuriges Gemisch: Die Mallet-Percussionistin und Vibraphonistin Vivi Vassileva bringt die komplexen unsymmetrischen Taktarten der bulgarischen Volksmusik ein, während der Gitarrist Lucas Campara Diniz seinen brasilianischen Rhythmus hintergrund wie Bossa Nova und Samba liefert, aber auch den Tango Nuevo eines Astor Piazzolla miteinbezieht – mit ansteckender Spielfreude!

i Zehntscheuer Ravensburg,
9. Februar, 20 Uhr,
www.ravensburg.de/spielzeit



Shaping

Die Stärke der company Idem liegt seit 2011 in ihrer schöpferischen und innovativen Kraft sowie in der tänzerischen Erfahrung ihrer Gründer. Ihre Tanzproduktion „Shaping“ thematisiert das menschliche Streben nach Idealisierung, Schönheit und Unsterblichkeit.

i Bahnhof Fischbach, 25. und 26. Januar,
19:30 Uhr, www.kulturbuero.friedrichshafen.de



Goldmund Quartett

Die Musiker des Goldmund Quartetts überzeugen seit mehr als zehn Jahren mit Interpretationen der großen klassischen und modernen Werke der Quartettliteratur. Ihre Innerlichkeit, die unglaublich feine Intonation und die bis ins kleinste Detail erarbeiteten Phrasierungen begeistern das Publikum weltweit.

i Museum Villa Rot in Burgrieden-
Rot, 12. Februar, 11 Uhr,
www.villa-rot.de

Übers Land

Eine humorvolle musikalisch-literarische Landesshow mit Bernhard Hurm und Wolfram Karrer vom Theater Lindenhof: Welcome to THE LÄND!

i Komödienhaus
Biberach, 27. Januar,
20 Uhr,
[www.kulturkarte-
biberach.de](http://www.kulturkarte-biberach.de)





Fetisch Zukunft

Die Ausstellung „Fetisch Zukunft. Utopien der dritten Dimension“ stellt Visionen und Ideen der letzten 120 Jahre vor, die davon handeln, die Schwerkraft auf unterschiedlichste Weise zu überwinden und die dafür notwendigen Technologien zu optimieren. Luftschiffe und Lufttaxis, zivile Hyperschallflugzeuge, fliegende Städte und Weltraumsiedlungen: Technische und gesellschaftspolitische Utopien treten in den Dialog mit künstlerischen Positionen, die alternative Szenarien entwerfen und deren dystopisches Potenzial offenlegen. Ganz zentral stellt sich die Ausstellung der Frage, ob technische Innovationen die menschlichen Sehnsüchte nach Geschwindigkeit, Freiheit, Frieden, Unsterblichkeit und Nachhaltigkeit erfüllen können, oder ob ihr Stellenwert durch Marketing und fetischisierte Heilsversprechen überhöht wird. In partizipativen Räumen, sogenannte Social Scenography Spaces, können die Besucherinnen und Besucher mit Werken, untereinander oder mit den Experten vor Ort aktiv in den Dialog treten. Mehr als 80 Exponate der Luftfahrtgeschichte werden in der Ausstellung ergänzt durch 15 künstlerische Arbeiten von der Aerocene Foundation und Tomás Saraceno, Nuotama Frances Bodomo, Andreas Feininger, Alexandra Daisy Ginsberg, Alexander Kluge, Marie Lienhard, Jacolby Satterwhite, Timur Si-Qin, Anton Vidokle und Aby Warburg.

i Zeppelin Museum Friedrichshafen, bis 16. April, www.zeppelin-museum.de

Vom Stilleben zum Food Porn

Wie sieht es mit dem Stilleben in der Gegenwartskunst aus? Die Kunstwerke befragen unser Verhältnis zum Alltag, zur Natur und zum Konsumverhalten und streifen auch den neusten Trend des „Food Porn“, also des Fotografierens und Teilens des eigenen Essens auf Social-Media-Kanälen.

i Museum Brot und Kunst in Ulm, bis 12. März, www.museumbrotundkunst.de



Buchtipps

Spannende Zeitreise von der Steinzeit bis heute

Der reich bebilderte Band präsentiert schlaglichtartig 48 Höhepunkte aus der wechselvollen Geschichte der Stadt Ulm. Vieles, was in und um Ulm geschah, beeinflusste die Weltgeschichte. Hier fand man früheste

Zeugnisse der Kunst und erfand das Fliegen. Hier griffen Herzöge nach der deutschen Krone und Franzosen nach der Weltherrschaft. Hier baute man den höchsten Kirchturm der Welt, kämpfte um den Glauben und erlaubte Frauen bereits im 16. Jahrhundert, Ärztin zu werden. Im Mittelpunkt stehen Menschen, Orte und Ereignisse, die Ulm nachhaltig prägten. Ein Muss für alle, die sich für Ulm und seine Geschichte interessieren.



i Martin Nestler: *Zeitreise Ulm*, Silberburg-Verlag 2022, 128 Seiten, 24,99 Euro

Vorschau

Februar 2023



Energieeffizienter und nachhaltiger Gewerbebau

Je niedriger der Energieverbrauch, desto besser: Das gilt auch im Gewerbebau. Neben Architektur und Design finden deshalb auch Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bei Planung und Bau immer mehr Beachtung. Wir fragen regionale Unternehmer und Experten nach ihren Erfahrungen und Tipps.

Energieverbrauch:
Mit welchen Technologien lässt sich bei Licht, Wärme und Kühlung Energie sparen?

Energiemonitoring:
So können Wissenschaft und Forschung bei der Erstellung von Energiekonzepten unterstützen

Finanzierung: Wie Unternehmen mit Fördermitteln ihre Investitionen in Energieeffizienz finanzieren können

EU-Schweiz im Fokus

Die EU ist für die Schweiz der wichtigste Handelspartner, die Schweiz der viertgrößte für die EU. Doch wie sehen die Handelsperspektiven von EU und Schweiz in Zukunft aus? Angesichts wachsender geopolitischer Herausforderungen und hoher wirtschaftlicher Vernetzung ist es wichtig, die zunehmend unsicheren EU-Schweiz-Handelsbeziehungen zu verbessern. Beide Seiten sollten sich schnell über eine stärkere wirtschaftliche Integration einigen, meint Klemens Kober von der Deutschen Industrie- und Handelskammer.

Verlagsspecials

Messen, Tagungen, Seminare, Events

Impressum

Informations- und Mitteilungsorgan der Industrie- und Handelskammern Ulm und Bodensee-Oberschwaben
Verantwortlich für den Inhalt
i. S. v. § 8 Landespressegesetz:
Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch, IHK Ulm
Für die Rubriken Bodensee-Oberschwaben:
Hauptgeschäftsführer Dr. Sönke Voss, IHK Bodensee-Oberschwaben

Verlag

Neue Süddeutsche Verlagsdruckerei GmbH
Verantwortlich: Thomas Hönemann,
Nicolaus-Otto-Straße 14, 89079 Ulm,
Tel. 0731 9457-203, info@suedvg.de

Druckerei

ADV SCHODER, Augsburg Druck- und Verlagshaus GmbH, Aindlinger Straße 17–19, 86167 Augsburg

Redaktion

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Christin Schiele, Olgastr. 95–101, 89073 Ulm,
Tel. 0731 173-108, Fax 0731 173-5108,
christin.schiele@ulm.ihk.de, www.ihk.de/ulm
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Gudrun Hölz, Lindenstr. 2, 88250 Weingarten,
Tel. 0751 409-106, Fax 0751 409-55106,
redaktion@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben

Fotos und Texte

Fotos und Texte, die der Redaktion zur Veröffentlichung in der Druckausgabe zugeschickt werden, erscheinen auch in der Online-Ausgabe im Internet (www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 78534, www.ihk.de/ulm, Nr. 102277). Nachdruck oder Internetveröffentlichung von Beiträgen und Fotos – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Redaktion.

Adressänderungen, Mehrexemplare usw.

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Team Datenmanagement, Olgastr. 95–101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-123, Fax 0731 173-5123,
daten@ulm.ihk.de
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Elke Vonbach, Postfach 40 64, 88219 Weingarten,
Tel. 0751 409-105, Fax 0751 409-55105,
vonbach@weingarten.ihk.de

Anzeigenverwaltung

Prüfer Medienmarketing, Endriß & Rosenberger GmbH, Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden,
Tel. 07221 21190, Fax 07221 211915,
medienmarketing@pruefer.com
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf,
Tel. 07221 211929
Anzeigenservice:
Melanie Nöll, Prüfer Medienmarketing,
Tel. 07221 211914, melanie.noell@pruefer.com
Redaktionsmaterial bitte direkt an Ihre IHK senden.

Erscheinungsweise

jährlich elf Mal
Ausgabedatum 01/2023: 9. Januar 2023
Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der IHK wieder.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom Januar 2023.
Bezugspreis im Übrigen:
Jahresabonnement 27,85 Euro + MwSt.,
Einzelheft 2,56 Euro.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Titelbild

Rolf Schultes, Drumlin Photos

FOTO: ONLY_KIM-STOCK/ADOBECOM



Die blaue Seite

Alphabetischer Branchenspiegel für Angebote aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Werbung

Alles fürs Büro

BüroBöhm
BÜRO- & KASSENSYSTEME

- Kopierer - Drucker - Scanner**
- Kassensysteme** Online-Shop 10% Rabatt
- Aktenvernichter** Code: **IHK10**
- Bürobedarf**
- Vor-Ort Service**



Länderöschstr. 34 • 88046 Friedrichshafen
Tel. 0 75 41 / 2 72 72
www.bueroboehm.de
shop.bueroboehm.de

Laserbeschriftung

Frommherz
Beschriftung • Gravur

Laserbeschriftung YAG / CO₂
Beschriftung auf fast allen Materialien möglich

- Typenschilder
- Markenchilder
- Serien- / Massenfertigung
- Plakate
- Stempel
- Einzelst. Artikel

Telefon: 0 71 41 88 77 0
Fax: 0 71 41 88 77 1
E-Mail: info@frommherz.de

Unternehmercoaching

Zukunftsfähig?

Kennen Sie Ihren
Entwicklungsengpass?
Informieren Sie sich jetzt!

Uwe Schwarz
www.coretransfer.de

Wiegetechnik

**ZUVERLÄSSIG
WIEGEN MIT
UNSEREN FAHR-
ZEUGWAAGEN.**



www.tamtron.de

TAMTRON
Moderne Wiegelösungen

Industrieverpackung

LÄMMLÉ

SPEZIALLÖSUNGEN RUND UMS HOLZ
Exportverpackung • Lagerung • Logistik
Kisten & Sonderkonstruktionen • Paletten

Lämmle Industriepack Verpackungsgesellschaft
Zell mbH & Co. KG
88430 Rot a.d. Rot - Zell
Tel: +49 8395 93670
info@laemmle-holz.de
www.laemmle-holz.de



Schweißtechnik

PG
Schweißtechnik
Paul Görmiller
Maschinen / Zubehör / Service

Burggraben
D-88486 Kirchberg
Telefon: +49 (0) 73 549 33 83-0
Telefax: +49 (0) 73 549 33 83-20
mail@pgg-schweisstechnik.de

www.pgg-schweisstechnik.de

Werbeagentur

Präsent für Ihre Präsenz

- Werbeberatung
- Konzeption • Text
- Corporate Design
- Produktion ...

jetzt im neuen Büro
Biegenburg 13
Blitzenreute
07502 941540

magma
grafik
martin rehm e. k.

magma grafik.de

Wirtschafts- und Organisationspsychologin

**ES IST ZEIT IMPULSE
ZU SETZTEN.**

Sie finden uns in Ulm

- TEAMENTWICKLUNG
- PERSONALENTWICKLUNG
- GESUNDHEITSMANAGEMENT
- BERATUNG/COACHING

IMPULSZEIT

KONTAKT:
PETRA STAUDACHER
0151/46 10 65 11
www.impulszeit-coaching.de



Sind Sie an der Werbung „DIE BLAUE SEITE“ interessiert?

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot oder senden Ihnen weitere Informationen zu!

Kontakt: melanie.noell@pruefer.com

PRÜFER MEDIENMARKETING · Endriß & Rosenberger GmbH · Ooser Bahnhofstr. 16 · 76532 Baden-Baden · Tel.: 07221/2119-14 · www.pruefer.com
Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage.



Lohnabrechnung zum Festpreis



Kosteneinsparungen von bis zu 60%
Sonderrabatt von 19% für Neukunden bis 28.02.2023

Kostenlose
Testabrechnung
möglich!



Abrechnung für alle Betriebsgrößen - schon ab 1 Mitarbeiter



alle benötigten Auswertungen für Sie und Ihre Mitarbeiter
(auch online im absPortal aufrufbar)



alle elektronischen Meldungen (Finanzamt und Krankenkassen)



über 60 Jahre Erfahrung und 5.000 zufriedene Kunden



Zertifizierung und rechtsaktuelle Software - ohne Updatekosten für Sie

Seit 1959
abs.
Rechenzentrum

Lohnabrechnung für

4,10

EUR /
Mitarbeiter
(zzgl. MwSt)



www.abs-rz.de

Sonderangebot:
1 Monat kostenfrei abrechnen
Aktionscode: ABO1/2023 IHK
unter www.abs-rz.de/angebot angeben!

Lohnabrechnung
einfach - preiswert - zuverlässig

Unsere Leistungen erbringen wir als erlaubnisfreie Tätigkeiten i.S. des §6 Nr. 3+4 StBerG

a.b.s. Rechenzentrum GmbH
Frauenstraße 32
80469 München

☎ 089 / 22 33 22
☎ 089 / 29 19 29 0
✉ info@abs-rz.de

